

milches Wahrzeichen Joseph...

DIE WELT



Mittwoch, 8. Oktober 1986 - D \*\*\*

Nr. 234 - 41. W. - Preis 1.20 DM - 1 H 7109 A

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Belegpreis 28,00 hfr. Frankreich 7,00 Fr. Griechenland 150 Dr. Großbritannien 65 p. Italien 150 L. Jugoslawien 600,00 Din. Luxemburg 23,00 Lit. Niederlande 2,20 hfl. Norwegen 5,50 Nkr. Österreich 130 Sch. Schweden 6,00 Skr. Schweiz 2,00 sfr. Spanien 170 Ptas. Tschechoslowakei 168 Ptas. Türkei 850 TL.

Morgen in der WELT



Interview mit Mubarak... Frieden zwischen Arabern und Juden zu vermitteln...

Bonn erwartet, daß Schiesser heute die Verträge offenlegt

Probleme mit Gläubiger-Banken / Hessen-CDU erwägt Verfassungsklage

uh/DW, Hamburg. Zum ersten Mal trifft heute Bundesbauminister Oscar Schneider (CSU) mit dem Eigentümer der Neuen Heimat, Horst Schiesser...

DER KOMMENTAR

Weckruf

GÜNTHER BADING

Die für den Bundesparteiabend der CDU in Mainz konzipierte Grundsatzrede schied dem Parteivorsitzenden Helmut Kohl wohl selber ein bißchen brav, zu wenig auftrumpfend für einen Wahlkampfauftritt...

POLITIK

Anstanz: Italien und Libyen haben Flüchtlinge ausgetauscht. Die italienische Regierung begnadigte drei Libyer...

Weinberger: Der US-Verteidigungsminister ist zu einem offiziellen Besuch in Feking eingetroffen. Hauptthema seiner Gespräche mit der chinesischen Führung...

Sowjetunion: Mehr als einhundert KP-Funktionäre in Usbekistan sind in den vergangenen anderthalb Jahren wegen „ungelenkiger Ideologie-Arbeit“ entlassen worden...

Ghana: Gerüchte über eine bevorstehende Invasion aus Togo kursieren schon seit längerer Zeit in Accra. Das Land steckt in einer wirtschaftlichen Dauerkrise...

UNESCO

Der umstrittene Generalsekretär der UNO-Organisation, der Senegalese Amadou Mahtar M'bow, will für dieses Amt nicht mehr kandidieren...

Libanon: Eine armenische Untergrundgruppe hat die libanesische Terrororganisation Islamischer Heiliger Krieg aufgefordert, eine ihrer französischen Geiseln, den Journalisten Kauffmann, zu töten...

Raumflug: Die Sowjetunion wird vor Anfang kommenden Jahres einen bemannten Raumflug machen. Das erklärte der Kosmonaut Valerij Rjumin...

SEITE 2: Konkurs?

lich, daß sich in den nächsten Tagen weitere Kreditinstitute auf den gleichen juristischen Weg begeben und Arrestgesuche bei den zunächst dafür zuständigen Landgerichten stellen werden...

Außerdem müßten, so die Forderung Schneiders, die Banken ihre Zustimmung zum Sanierungsplan geben. Hier gibt es offenbar Probleme...

Bei den Gewerkschaften herrscht offenbar nach wie vor Unsicherheit, ob es Schiesser gelingen kann, die

SEITE 2: Konkurs?

Neue Heimat zu sanieren. Vor dem Gewerkschaftstag der DGB-Gewerkschaft Textil-Bekleidung sagte deren Vorstandsmittglied Pfister, auch nach dem Verkauf des Konzerns bleibe für die Gewerkschaften ein Restrisiko...

Fraglich ist, ob die hessische Landesregierung die Neue Heimat Südwest wie geplant kaufen kann. Die CDU-Fraktion im Hessischen Landtag erwägt rechtliche Schritte gegen den geplanten Kauf...

Bei den Gewerkschaften herrscht offenbar nach wie vor Unsicherheit, ob es Schiesser gelingen kann, die

Kohl setzt Akzente in der Außenpolitik

CDU-Chef attestiert Gorbatschow „neue Dynamik“ / „Gemeinsamkeiten“ mit Strauß

RALPH LORENZ, Mainz. Bundeskanzler Helmut Kohl will eine Bestätigung der Koalition bei den Bundestagswahlen zu einer „aktiveren Außenpolitik“ der Bundesrepublik Deutschland nutzen...

USA wollen das gesunkene Sowjetboot nicht heben

Die Unglücksstelle im Atlantik wird weiterhin überwacht

DW, Washington. Die amerikanische Kriegsmarine überwacht auch weiterhin die Stelle im Atlantik, an der das sowjetische Atom-U-Boot mit 16 Raketen nach einer Explosion gesunken ist...

WIRTSCHAFT

Intervention: An den Devisenmärkten gab es gestern die ersten massiven koordinierten Interventionen zur Stabilisierung des Dollars...

Aktienindex der WELT



Asyl: Verwirrung um SPD-Rückzieher

Bayerns Innenminister spricht von „seltsamem Gedächtnisschwund“ / Warum wurde Hessen aktiv?

DW/E.N. Bonn. Die Abkehr der SPD-regierten Länder von der gemeinsamen Erklärung der Innenminister zur Abschiebung von Asylbewerbern hat für erhebliche Verwirrung gesorgt...

„Leistung und Patriotismus“

Preise auch im September stabil

Der Vorsitzende und Kanzlerkandidat der Österreichischen Volkspartei, Alois Mock, fordert eine „grundständige Änderung“ der gesellschaftspolitischen Positionen in Österreich...

KULTUR

Gangnam: Der Maler wird in dem Film „Der Wolf vor der Tür“ gespielt und interpretiert von Donald Sutherland - Ein Wolf, der eher bunter, als ein Affe, die Abstriche machen würde an seinen Idealen...

SPORT

Metasport: Der Automobilhersteller Audi wird sich im kommenden Jahr wieder an einigen Läufen der Rallye-Weltmeisterschaft beteiligen. Das Werk hatte sich im Mai nach schweren Unfällen bei WM-Läufen in Portugal und Korsika zurückgezogen...

SEITE 2: Gezielte Konzepte

sterkonferenz „ist der Auffassung, daß grundsätzlich auch in Krisengebiete Abschiebungen stattfinden können. Die Einsetzung als Krisengebiet und deren Aufhebung sollen nach Möglichkeit einheitlich zwischen Bund und Ländern erfolgen.“

SEITE 2: Gezielte Konzepte

Die CDU-Länder hätten zusätzlich erklärt, sie würden den Kriterienkatalog für die Abschiebung in Krisengebiete anwenden, der bei der Besprechung des Bundesinnenministers mit seinen Amtskollegen in den Ländern am 11. August 1986 erarbeitet und von den unionsregierten Ländern genehmigt worden sei...

Die Angst der SED vor einer Opposition in Jena

Friedensgruppe zeigt sich betroffen über Geräu Urteil

AP, Berlin. Die zweijährige Haftstrafe für den Jenaer Elektriker Andreas Richter hat in Kreisen der Friedensbewegung in der „DDR“ offenbar große Betroffenheit ausgelöst. „Dieses drakonische Urteil“, so heißt es in einem in Ost-Berlin bekanntgewordenen Brief einer autonomen Friedensgruppe aus dem Thüringischen, „soll offensichtlich abschreckende Wirkung haben“...

AUS ALLER WELT

ner vielgerühmten Edelausrüstung auch seine Tücken. So war das Erstaunen des Bundestags-Präsidentiums groß, als es feststellen mußte, daß die Zahl der Zwischenrufe enorm gestiegen ist. Sie ist es nicht, aber die Stenographen hören in der „Flüsterküche“ Wasserwerk mehr als früher. (S. 24)

ROM

Einer schiebt die Verantwortung auf den anderen, doch keiner will den Schmutz wegräumen, der die italienische Metropole nicht nur nach dem Urteil vieler Touristen zu einem „Sauschlamm“ macht. Jetzt greifen die Bürger zum Besen und demonstrieren. Das Maß ist voll. Richter untersuchen die Schlamperer. (S. 24)

Auch Gewerkschafter zweifeln am DGB

Bundesarbeiterverband Chemie in Auftrag gegeben, zeigt den Trend: Nur noch 41 Prozent der 2023 im Juli und August Befragten glauben an die gewerkschaftliche Unabhängigkeit...

Aus der repräsentativen Umfrage ergibt sich, daß immer weniger Arbeitnehmer ihre Belange bei der Gewerkschaft richtig vertreten sehen. Der Mißmut über die Abkehr von tarif- und arbeitsnahen Problemen - das DGB-Programm wurde sukzessive ausgedehnt auf Bereiche, in denen die Gewerkschaftsführung Arbeitnehmerinteressen wittert - ist groß...

Von den Arbeitnehmern finden nur 30 Prozent die Ausdehnung des Programms auf nahezu alle Lebensbereiche richtig. Genau elf Prozent mehr sind es bei den Angestellten. Auch die befragten Gewerkschafter be-

trachten den Kurs der Spitzenfunktionäre mit großer Skepsis. Nur 38 Prozent heißen die umfassende Gewerkschafts-Programmatik gut. 62 Prozent wünschen sich eine Beschränkung. Oh die Ausdehnung der Zuständigkeit dafür verantwortlich ist, daß die Gewerkschaften immer mehr in den Ruf geraten, zum verlängerten Arm einer „bestimmten Partei“ (gemeint ist die SPD), muß offen bleiben. Gefragt wurde danach nicht. Die Hauptforderungen des DGB erfreuen sich im Vergleich der „vordringlichen Zukunftswünsche“ nur geringer Unterstützung. Mehr Urlaub, weniger Stress, frühere Pensionierung, aber auch kürzere Arbeitszeiten, landen in der Prioritäten-Liste unter ferner liefen. Persönliche Gesundheit steht nach wie vor oben an bei den Zukunftswünschen. Doch während 1980 die Preisstabilität auf Platz zwei rangierte, ist es jetzt der Umweltschutz. An letzter Stelle steht der Wunsch nach weniger Überstunden.



Helmut Kohl: Das Wasserwerk in Bonn, jetzt Domizil des Bundestags-Plenums (Foto), hat trotz sel-

Leserbriefe und Personalien Seite 6  
Fernsehen Seite 22  
Wetter: Wolkig, im Norden Regen Seite 24

Gezinkte Karten

Von Dankwart Guratzsch

Wer schon bisher der Meinung war, daß die Opposition in der Asylfrage mit gezinkten Karten spielt...

Die Konsequenz ist klar: Auf der Erdkugel lassen sich wenige Länder finden, die nicht unter irgend einem Vorwand...

Was das wirklich bedeutet, muß vor dem Hintergrund der Kanzlerrede vor anderthalb Wochen betrachtet werden...

Falls es die Absicht der SPD-Politiker war, der Union das für die Sozialdemokraten abträgliche Asylantenproblem als Wahlkampfthema zu entwinden...

Ein Rückgang ist möglich

Von Hans-Jürgen Mahnke

Der kräftige Rückgang des Auftragseingangs aus dem Ausland im August hat schon deshalb überrascht...

Bei der Frage nach den Ursachen wird in der Regel nicht der Kursverfall des Dollar genannt.

Wichtiger ist der Umstand, daß die Weltwirtschaft Ermüdungserscheinungen zeigt.

All das bedeutet noch keinen Einbruch im Welthandel. Aber dieses Umfeld tangiert die Erwartungen der Unternehmen...

Über kurz oder lang wird sich das auch auf den deutschen Export auswirken.

Drei Mörder freigepreßt

Von Friedrich Meichsner

Ein Phänomen unserer Zeit ist es, daß man die Methode des Gefangenenaustauschs von Soldaten und echten Spionen...

Das jüngste Beispiel dafür, das weltweit Aufsehen erregte, war der Fall Sacharow/Daniloff.

So wurde in Rom soeben bekanntgegeben, daß drei in Italien zu langen Haftstrafen verurteilte libysche Mörder...

Von den drei Libyern war der eine im April 1980 wegen Ermordung eines libyschen Regimegegners auf italienischem Boden...

Daß diese vier Italiener jetzt freigegeben sind, ist zu begrüßen, weil damit zumindest im Falle der beiden „Umstürzer“...



... und grüß mich nicht Unter den Linden!

KLAUS BOHLE

Konkurs der Neuen Heimat?

Von Wilhelm Strobel

Gibt es nun einen Konkurs der Neuen Heimat, nachdem Auslandsbanken in den letzten Tagen mit der Vermögensbeschlagnahmung...

Nach Adam Riese reicht heute die Nettomiete der 280 000 Wohnungen der Neuen Heimat nur für die Bedienung...

Die Durchgriffshaftung verjährt in fünf Jahren, von 1982 also im 1987.

Wer immer auch am Steuer des Wohnungsgesetz steht, muß bei dieser Sachlage die Gläubiger - also hauptsächlich die Banken - um einen vierzig-Prozent-Nachlaß bitten...

Im Fall des gerichtlichen Vergleichs müßten die Gläubiger mit sechs Milliarden DM den erforderlichen vierzig-Prozent-Nachlaß geben.

Würden die Gläubiger keinem Vergleich zustimmen, gibt es den Konkurs, der auch direkt bei begründetem Gläubigerantrag oder Schuldnerantrag entstehen kann.

Im Falle der Insolvenzverfahren müßten die Gläubiger in der Regel einen Teil auf hundertprozentige Vermögenssicherheiten (Hypotheken usw.) verzichten müßten.

Diese schlecht gestellten Gläubiger würden die alten DGB-Eigentümer anvisieren. Zu Hilfe kommt dabei die Insolvenzhaftung der mehr oder weniger indirekt aus dem DGB-Bereich stammenden Neue-Heimat-Kredite...

Die Durchgriffshaftung verjährt in fünf Jahren, von 1982 also im 1987. Allerdings könnte sie mit Beginn des Jahres 1986 neue Nahrung erhalten haben...

Im Fall des Konkurses würde es ebenso wie im Vergleichsfall um den Neue-Heimat-Konzern als Ganzes gehen, obwohl die Rechtsmaßnahmen bei den Neue-Heimat-Einzelfirmen ansetzen würden.

GAST-KOMMENTAR



Professor Wilhelm Strobel ist Direktor des Seminars für Wirtschaftsprüfung und Steuerwesen der Universität Homburg.

Der U-Boot-Brand müßte die Reformkräfte stärken

Gorbatschows Situation im Vorfeld von Reykjavik / Von Carl Gustaf Ströhm

Steht Michail Gorbatschow unter einem schlechten Stern? Die zweite Nuklearkatastrophe nach Tschernobyl - der Untergang eines Atom-U-Bootes im Atlantik bei den Bermudas - ist ein schwerer Rückschlag für ihn.

Keine Technik ist vor Unfällen und Unzulänglichkeiten hundertprozentig sicher: Die Amerikaner haben auch Atom-U-Boote verloren und die „Challenger“-Katastrophe verkräften müssen.

Das bezieht sich nicht allein auf das Atom. Die Umweltzerstörung in weiten Gebieten der Sowjetunion hat dank der rücksichtslosen Ausbeutung von Natur- und Bodenschätzen...

Balkal-See in Sibirien ist von Industrieabwässern verseucht. Gorbatschow selber wettete jüngst dagegen, daß in der Sowjetunion jährlich dreizehn Milliarden Kubikmeter Erdgas „sinlos abgeackelt“ werden.

Bisher hatten die Sowjets trotz oder wegen der Primitivität und Unzulänglichkeit ihrer Infrastruktur in einem gewissen Sinn den Vorteil des Unkomplizierten und Ungeschlachten an ihrer Seite.

Der von Gorbatschow vorgetragene Wunsch nach Abrüstung könnte daher durchaus ein bisher noch nicht ganz ausgeleuchtetes zweites Motiv neben der angestrebten wirtschaftlichen Entlastung haben.

Fürchtet er die Begegnung mit einer bösen Wirklichkeit? Dabei ist offenkundig, daß Gorbatschow dringlich einen außenpolitischen Erfolg braucht, um sich eine Legitimation nach innen zu verschaffen.

IM GESPRÄCH Helmut Simon

Wer Konflikte anheizt

Von Henning Frank

Eigentlich wollte er Theologie studieren, aber dafür erhielt der ehemalige Marineoffizier 1945 keine Zulassung.

Ganz untreu ist der seit heute - durch das Ausscheiden von Hans Justus Rinck - dienstälteste Richter des Bundesverfassungsgerichts seiner alten Liebe freilich nicht geworden.

Die Entscheidung über Vergleich oder Konkurs ist im Grunde ein zeitliches Problem. Fällt das Urteil auf dem Konkurs, dann muß das Übel auch wegen der DGB-Haftung sofort angegangen werden.

Das Kriterium für die Entscheidung muß auch das Interesse der Mieter und der Gesamtwirtschaft sein. Im Sozialstaat dürfen die Mieterexistenzen nicht zum Würfelpiel der Pleite gemacht werden.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

Das Essener Blatt beurteilt den CDU-Parteitag in Mainz:

Unangefochten wie kaum ein CDU-Vorsitzender und Kanzler vor ihm tritt Kohl heute vor den Wahlparteiern in Mainz - eine Veranstaltung, die ebensogut unterbreiten könnte, wenn das Ritual nicht die Heerschau forderte.

Die Lösung könnte am Ende im Nachhaken der Regionalisierung bestehen. Besser noch wäre der breite Wohnungsvorverkauf an die Mieter, wobei der Rettungsfonds dazu dienen würde.

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Die moderieren sich über eine FDP-Forderung:

Zu verstehen ist es schon, daß die FDP ein Auge auf das Bonner Umweltministerium wirft. Kohl dürfte kaum daran interessiert sein, dieses zukunftsreiche, wählerwirksame Ministerium der FDP zu überlassen.



Der Versuchung der Publizität erliegen: Simon

Benseiter der Gesellschaft schießt Helmut Simon nicht selten über das Ziel hinaus. So, als er sich Anfang der achtziger Jahre dafür aussprach, den jugendlichen Aussteigern Freiräume für alternative Lebensformen einzuräumen.

Sie rätseln bis heute darüber, ob dem im persönlichen Gespräch so bestrickend lebenswürdigen Ehren doktor der Theologie der Universität Basel die gesamte politische Richtung in der Bundesrepublik Deutschland nicht paßt oder er nach den Erfahrungen im eigenen familiären Umfeld nur glaubt, mit seiner weit überzogenen öffentlichen Kritik an der angehenden Unduldsamkeit der Gesellschaft die dem Staat skeptisch oder feindlich gegenüberstehenden Teile der Jugendlichen wieder in die Gesellschaft integrieren zu können.

Sollte er sich als Berichterstatter in dem Sitzblockadeverfahren mit seiner Auffassung von der Strafflosigkeit solcher „Demonstrationen“ im Senat nicht durchsetzen, könnte ein Sondervotum Simons zu dem Urteil, das am 11. November von Vizepräsident Roman Herzog verkündet wird, eine Antwort auf diese Frage geben.

ALLGEMEINE

Das Kasseler Blatt stellt in Niedersachsen ein Problem für Bau:

Eine Partei, deren Spitzenkandidaten in Bund und Land nichts von den Grünen wissen wollen, wird mit ihnen, vor Ort Bündnisse schließen müssen. Das schadet ihrer politischen Glaubwürdigkeit und erschwert es ihren Anhängern, sich mit ihr zu identifizieren.

Allgemeine Zeitung

Das Mainzer Blatt meint zum Stichwort Wahlbestechung:

Bundeskanzler Kohl hat am Vorabend des 34. Bundesparteitages der CDU in Mainz die Christdemokraten zum Kampf um jede Stimme bei der Bundestagswahl aufgerufen. Dieser Appell ist nach der Gemeindegewahl in Niedersachsen mehr als zuvor begründet. Auch wenn die Bürger bei Entscheidungen über die Zusammensetzung der Kommunalparlamente vorwiegend lokale Sach- und Persönlichkeitskriterien anwenden, muß der Union doch vor allem das mangelhafte Wählerinteresse zu denken geben.

Sozial jedenfalls zeigen Gorbatschows interne und weltweite Auftritte: Er hat die dringende Notwendigkeit einer Reform erkannt. Die Katastrophen, die ihn außenpolitisch zu Schwächen schienen, sollten ihm, so paradox das klingt, intern gegenüber den Kritikern stärken, die auf dem alten Kurs beharren. Der Westen kann dazu einen Beitrag leisten, dessen Wichtigkeit nicht hoch genug eingeschätzt werden kann: Festigkeit und Geschlossenheit, so daß die Einsicht, diesmal komme man nicht mit billiger Augenwischerei weg, auch die Eisenfresser erreicht.

mit Simon anheizt

# Ein richtiger, ein halber oder gar kein Rembrandt?

Vor dem Urteil des Rembrandt-Research-Projekts sitzen die Museen, und so manchen privaten Sammlern machten die Amsterdamer Wissenschaftler über Nacht im Millionen ärmer. 33mal hieß es kürzlich wieder: Ihr Rembrandt ist kein Rembrandt.

Vom HELMUT HETZEL

Der Andrang ist wie immer riesengroß. An der „Nachtwache“, Hollands berühmtestem Gemälde, führt kein Weg vorbei. Hunderttausende von Besuchern flanierten im historischen Amsterdamer Rijksmuseum jährlich an diesem Meisterwerk vorbei, stehen fasziniert vor diesen einzigartigen Licht-Schatten-Kontrasten. Niemand kommt hier wohl auf die Idee, daß dieses Meisterwerk nicht von Rembrandt sein könnte. Oder doch?

Denn Rembrandt Harmensz van Rijn, wie Rembrandt eigentlich bürgerlich heißt, ist plötzlich wieder in aller Munde. Die Authentizität zahlreicher bisher dem von 1609 bis 1669 lebenden Künstler zugeschriebenen Gemälde wird wieder einmal in Frage gestellt. Und dieses weitreichende und folgenschwere Unterfangen, das geschieht gar nicht so weit von der legendären „Nachtwache“ entfernt.

Nur ein paar Meter hinter dem Rijksmuseum, direkt gegenüber dem Amsterdamer Concertgebouw und dem Van-Gogh-Museum, beschäftigt sich in der Metsustraat Nr. 8 ein fünfköpfiges Kunsthistoriker-Team, das „Rembrandt-Research-Projekt“, besonders intensiv mit den Werken des holländischen Meisters oder genauer: Die Wissenschaftler nehmen hier jeden „Rembrandt“-Stück für Stück unter die Lupe. Ihr Ehrgeiz ist es, eine wissenschaftlich begründbare Antwort zu geben auf die Frage: „Habe ich nun einen echten Rembrandt vor mir oder nicht?“ Das ist nicht immer einfach.

„Bitte füllen Sie erst einmal diesen Passierschein aus“, sagt die von ständigen Telefonaten gestreßte Dame an der Rezeption des Instituts. Und dann kommt auch schon der nächste gutgemeinte Ratschlag: „Sie müssen aber auf jeden Fall vor 18.00 Uhr das Haus wieder verlassen haben. Dann springt nämlich automatisch unser elektronisches Sicherheitssystem an. Raus kommen Sie danach nicht mehr.“

Von der Dame am Empfang wird damit gleichzeitig angedeutet: Das hier ist ein wichtiger Ort. Sie befinden sich im Rembrandt-Research-Institut. Ein wichtiger Ort in der Tat. Denn hier wird Kunstgeschichte geschrieben. Hier wird auch darüber entschieden, ob so mancher vermögende Privatsammler, der sich bis vor kurzem noch im Besitz eines echten Rembrandts wähnte, über Nacht einige Millionen Mark ärmer wird oder nicht. Und genau dies geschah kürzlich auch wieder. Denn das Forschungsinstitut hat erneut gesprochen: „Kein Rembrandt“. Und das gleich 38mal.

Hundert Gemälde aus der Schaffensperiode zwischen 1631 und 1634, die dem Meister bisher zugeschrieben waren, wurden von den Wissenschaftlern untersucht. 38 davon sind nach Ansicht des Amsterdamer Instituts nicht von Rembrandt selbst. „Es sind zahlreiche Atelierfertigungen darun-

ter“, sagt der leitende Kunsthistoriker des Forschungsteams, Professor Jusa Bruyn. Und er fährt fort: „Gemälde sind im Atelier von Rembrandt, das sich lange Zeit in der Jodenbreestraat Nr. 4-6 befand, meist von seinen Schülern angefertigt worden. Einige Werke aber kommen nicht einmal aus dem Atelier Rembrandts, sondern wurden von anderen Amsterdamer Malern in jener Zeit angefertigt.“

Die Regel sei es gewesen, so der Professor, daß der Meister bei den in seinem Atelier unter seiner Anleitung hergestellten Gemälden lediglich am Ende noch seine Signatur unter das Gemälde gesetzt habe. Da drängt sich natürlich die Frage auf: Gibt es nicht nur echte und falsche, sondern auch halbe Rembrandts?

Eindeutig nicht von Rembrandt sind nach Meinung Bruyns und seiner Kollegen so weltberühmte bisher für hundertprozentig echt gehaltene Werke wie „Der junge Mann mit Turban“, das sich im Privatbesitz des britischen Königshauses befindet, und „Der barmerzige Samariter“, Eigentum der Wallace-Collection in London. Sogar das andere weltberühmte Bibelmotiv, „Johannes der Täufer“, das im County-Museum of Art in Los Angeles hängt, soll nun auf einmal auch nicht von Rembrandt selbst sein.

Denn der „Rembrandt-Schock“ für ein deutsches Museum. „Die dem Braunschweiger Herzog-Anton-Ulrich-Museum gehörende Porträtsammlung“, so Professor Bruyn mit Überzeugung in der Stimme, „wurde nicht von Rembrandt selbst gemalt.“

In seinem geräumigen Büro mit Blick auf einen der verwinkelten Amsterdamer Innenhöfe erläutert er



Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669) in einem Selbstbildnis

Wissenschaftler die Arbeitsweise seines Institutes. „Wir haben 1988 mit unserer Arbeit begonnen und seither nur die Schaffensjahre Rembrandts bis 1634 untersucht. Fünf Jahre lang - bis 1973 - haben wir die ganze Welt bereist, haben jedes einzelne Rembrandt-Gemälde persönlich begutachtet, also Inventur gehalten. Dann erst folgten die eigentlichen Untersuchungen. Die Bilder wurden gereinigt. So wurde ihr Innenleben sichtbar - das Holz, der Rahmen, die verwendeten Farben, das Leinwand, alles wurde dann in Labors wissenschaftlich analysiert.“

Die Röntgenfotos geben unter anderem Auskunft darüber, wie das Bild von der Mal- und Farbstruktur her aufgebaut und welches Leinwandtuch verwendet wurde. „Dabei müssen wir diese Laborergebnisse dann



Das Aus aus Amsterdamm: „Der barmerzige Samariter“ in der Wallace-Collection in London ist kein Rembrandt

in Beziehung setzen zu den damaligen Arbeitsbedingungen in Rembrandts Atelier, den geltenden Gildesvorschriften, den damals gebräuchlichen Farben, um herauszufinden, ob wir einen echten Rembrandt vor uns haben oder nicht. Da ist letztendlich auch viel stilistische Analyse dabei und ein auch noch so gut begründbares Urteil bleibt doch immer auch irgendwie subjektiv“, sagt Professor Bruyn selbstkritisch über diese Methode. „Aber wir können auch von uns behaupten, daß wir sehr gründlich arbeiten.“

Jedes analysierte Gemälde wird in Form einer ausführlichen Expertise bewertet und als echter oder falscher Rembrandt eingestuft. Bis ins feinste Detail beschrieben werden nicht nur das Bildmotiv, sondern beispielsweise auch die Bildführung, die Strichstärke, die Farbkomposition und Zusammensetzung, die Signatur. Selbst die Arbeitsbedingungen, soweit man sie kennt, unter denen ein Bild zustandekam, werden in der Expertise ausführlich skizziert. Jedes in diesem Gutachten ausgesprochene wertende Urteil wird durch einen entsprechenden Verweis auf das vorliegende Analyse-Ergebnis mit Hinweisen wie „siehe Farbanalyse Nr. ...“, „siehe Röntgenbilduntersuchung vom ...“ begründet.

Von großer Bedeutung bei dieser Schlußbewertung ist auch, exakt darüber Bescheid zu wissen, wie Rembrandt eigentlich gearbeitet hat und wie in seinem Atelier gearbeitet wurde. Von Rubens beispielsweise ist bekannt, daß er zahlreiche „seiner“ Gemälde größtenteils von Assistenten hat anfertigen lassen, von Vermeer dagegen weiß man, daß er ein Einzelgänger war, sprich als „Solist“ zeichnete.

Wie sich das für seriöse Wissenschaftler gehört, publizierte das Amsterdamer Forschungsteam all seine Ergebnisse, die es über die Jahre in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen hatte. Diese Publikation mit dem Titel „A Corpus of Rembrandt Paintings“ (Teil 1 und Teil 2, Teil 3 folgt bis 1990) ist für viele Insider wohl eines der spannendsten Bücher. Immer wenn ein neuer Teil erscheint - so wie jetzt gerade erst Teil 3 (Schaffensperiode 1631-1634) - erregt die Fachwelt. Denn, so lehrt die Erfahrung, von hundert in Amsterdam un-

tersuchten Rembrandts sind danach höchstens 60 „ganz echt“.

Umgerechnet rund 800 Mark pro Stück kosten die damit sündhaft teuren Prachtbände des Rembrandt-Research-Instituts. Sie erscheinen in englischer Sprache bei Martinus Nijhoff Publishers, Dordrecht, Boston, Lancaster. Diese Bände lösen nicht nur heiße Diskussionen und oft auch harte Kritik in der Fachwelt aus, sondern sogar manchmal bissigen Spott. „Dieser Band“, so sagt mancher Spötter in Holland scharfzüngig, „ist die beste Anleitung dazu, wie man einen Rembrandt perfekt fälschen kann.“

Inzwischen haben die mit einer Engeldschuld arbeitenden Amsterdamer Rembrandt-Forscher mit der Untersuchung der nächsten Schaffensperiode des Meisters begonnen, Teil 3 ihres Gesamtwerkes. In diese Phase fällt auch das Jahr 1642, das Jahr der legendären „Nachtwache“.

Befragt, ob es für möglich halte, daß sein Institut herausfinden könnte, daß die „Nachtwache“ kein echter Rembrandt sei, antwortet der Professor fest: „Das kann jetzt schon ausgeschlossen werden. Gerade über die „Nachtwache“ haben wir so viele Informationen, daß wir jetzt schon behaupten können, daß sie von Rembrandt selbst angefertigt wurde.“

Auffällig ist, daß von den jetzt in Band 2 als „Nicht-Rembrandts“ entlarvten und entsprechend deklarierten 38 Gemälden kein einziges in einem holländischen Museum hängt. Zufall? Diese provokante Anspielung weist Herr Bruyn energisch zurück: „Wir sind ein unabhängiges Forschungsinstitut. Auf solche Gegebenheiten können und wollen wir keine Rücksicht nehmen.“

Der Kunsthistoriker Bruyn schließt auch nicht aus, daß die folgende, etwa 1989 oder 1990 erscheinende Studie erneut zahlreiche falsche Rembrandts ausweisen wird. „Von den 420 durch Rembrandt-Kenner Horst Gerson einst selektierten hundertprozentig echten Rembrandt-Gemälden sind sicher 40 Prozent nicht vom Meister gemalt“, meint er. Da wird wohl so mancher Museumsdirektor und Privatsammler noch schlaflose Nächte vor sich haben, denn jetzt wird die Schaffensperiode von 1634 bis 1642 untersucht

# Schuld und Sühne - das Drama auf der argentinischen Bühne

Er hat den Beinamen „der Metzger“: Ramon Juan Alberto Camps, während des „schmutzigen Krieges“ der Militärjunta Polizeichef von Buenos Aires, muß sich zur Zeit für den Tod Tausender von Menschen verantworten. Ein weiteres Stück Vergangheits-Bewältigung? Die Angehörigen der Opfer glauben nicht mehr daran.

Von WERNER THOMAS

Als der Film endet, wischen viele Besucher des „Cine Broadway“ Tränen aus dem Gesicht. Manche verweilen schluchzend auf ihren Sitzen. Plötzlich ruft ein älterer Herr mit vibrierender Stimme: „Laßt uns nie vergessen.“ Dann fordert eine andere Männer-Stimme: „Bestraft die Schuldigen.“ Und viele stimmen mit ein: „Si, Señor, bestraf sie.“

Wenige hundert Meter von dem Lichtspiel-Haus entfernt kann dieser Wunsch in Erfüllung gehen. In dem monumentalen neoklassizistischen Gerichtsgebäude von Buenos Aires läuft zur Zeit der sogenannte Camps-Prozess. Das Verfahren markiert die zweite Phase des Versuchs einer Vergangheits-Bewältigung. Nachdem die ehemaligen Junta-Mitglieder, die Verantwortlichen für den „schmutzigen Krieg“ Ende der siebziger Jahre gegen den linken Untergrund und den vermuteten Sympathisanten-Zirkel, im Dezember 1985 verurteilt wurden, kommen jetzt ihre wichtigsten und brutalsten Handlanger an die Reihe. Der Name Camps steht für viele von ihnen.

Ramon Juan Alberto Camps (59), General im Ruhestand, war auf dem Höhepunkt des „antissubversiven Kampfes“ Polizeichef der Provinz Buenos Aires. Er berichtete einmal freimütig, während seiner Amtszeit seien 5000 „Subversive“ ums Leben gekommen. Die meisten starben im Kugelhagel der Hinrichtungs-Kommandos, die Häftlinge heimlich liquidierten. Die Leichen verschwanden namenlos in unbekanntem Gräbern. Eine von dem Schriftsteller Ernesto Sabato geleitete offizielle Untersuchungskommission dokumentierte mehr als 9000 Vermissten-Fälle.

Der Film, der über die Leinwand des „Cine Broadway“ flimmert, schildert eine Episode der Camps-Ära. Sieben Teenager der Provinzhauptstadt La Plata im Alter von 17 Jahren hatten 1976 Demonstrationen für billigere Schüleranteile der öffentlichen Verkehrsmittel organisiert. Alle politischen Aktivisten, die Che Guevara verehrten und Sozialarbeit in Armenvierteln verrichteten. Keiner wollte aber Gewalt anwenden.

Im September 1976 entführten Kommandos der Sicherheitskräfte mit verummten Gesichtern die jungen Leute aus deo elterlichen Wohnungen. Es war „die Nacht der Bleistifte“ - so der Titel des Streifens. Das emotionale Werk des Regisseurs Hector Olivera zeigt Haft- und Folter-Szenen, die unter die Haut gehen. Die Folter ernten Zwischenrufe wie „hijo de puta“, Hurensohn. Die bigotte Priester der geheimen Gefängnisse werden mit Buhrufen und abschätzigen Kommentaren bedacht: „Dafür seid ihr gut genug.“

Nur ein Opfer der „Nacht der Bleistifte“ lebt noch, Pablo Diaz (27). Die anderen gehören zu den Tausenden „desaparecidos“, den Verschundenen. Oliveras Drehbuch basierte auf den Aussagen des Überlebenden.

Diaz, 1980 ohne Prozeß befreit, wird nun der prominenteste Zeuge des Camps-Prozesses sein.

Neben Camps müssen sich sechs andere ehemalige Beamte der Provinz Buenos Aires verantworten. So der Arzt Jorge Berges, den die Presse mit Josef Mengele verglich. Es gibt Zeugen, die erzählen, Berges habe im Gefängnis geborene Babys töten lassen. Von zwei Hebammen fehlt jede Spur. Sie sollen entsetzt protestiert haben.

Julio Cesar Strassera, Argentinien bekanntester Staatsanwalt, ein Bach- und Beethoven-Freund mit deutschen Sprachkenntnissen, ist wie im Prozeß gegen die Junta der Ankläger. Diesmal wirkt der zuckerkranke Kettenraucher aber erschöpft.

Der Name Camps verleiht dem Ereignis eine besondere Note. Der Ex-General, gelegentlich „el carniceiro“ (der Metzger) genannt, von früheren Häftlingen als Folterer identifiziert, fühlt sich nicht schuldig, auch nicht im Angesicht des Todes. Er liegt mit einem unheilbaren Lungenkrebs-Leiden im Militärkrankenhaus. Die Richter verschonen ihn mit Vorladungen. Er wird wahrscheinlich nicht mehr leben, wenn der vor zwei Wochen eröffnete Prozeß im November oder Dezember endet.

Der Patient schrie im Krankbett: „In der Nähe des Todes, der meines Erachtens nicht alles beendet, bin ich mir bewußt, daß ich unschul-

dig verurteilt werde. Ich betrachte das als weiteres Opfer für die Ehre, die Bonner Botschaft registrierte 73 deutschstämmige „desaparecidos“ - treffe sie weiterhin alle zwei Wochen in der evangelischen Kirche an der Esmeraldastraße, um den Verlauf der Untersuchungen und Prozesse zu diskutieren, um sich gegenseitig zu helfen und zu trösten. Sie haben längst die Hoffnung aufgegeben, daß ihre Kinder noch leben. Sie wollen lediglich erfahren: Wo wann und wie sind unsere Kinder ums Leben gekommen? Wo sind sie begraben? Wir kämpfen für die Wahrheit und die Gerechtigkeit“, betont Irene Marx, ohne Rachegefühle. Sie glaubt, daß die Argentinier diesen Kampf unterstützen.

Zumindest jene Kino-Besucher werden das tun, die den Film „La Noche de los Lapizces“ sehen. „Die Nacht der Bleistifte“.



Ramon Camps: „Ich werde unschuldig verurteilt.“

Kreuzfeuer der Kritik. Die Mütter-Organisation protestierte diese Tage gegen eine „politische Lösung“ des Problems. Noch immer marschieren die Frauen mit weißen Kopftüchern und den Fotos ihrer verschundenen Kinder jeden Donnerstagnachmittag auf den „Plaza de Mayo“ vor dem Präsidentenpalast.

Sie sind jedoch in der Zwischenzeit gespalten. Viele wollen der Gründlerin Hebe de Bonafini nicht mehr folgen, der linkspolitische Aktivitäten, und herrschsüchtiges Verhalten vorgeworfen werden. Auch die deutschstämmige Mütter halten Distanz zu ihr.

Die deutschstämmigen Mütter - die Bonner Botschaft registrierte 73 deutschstämmige „desaparecidos“ - treffe sie weiterhin alle zwei Wochen in der evangelischen Kirche an der Esmeraldastraße, um den Verlauf der Untersuchungen und Prozesse zu diskutieren, um sich gegenseitig zu helfen und zu trösten. Sie haben längst die Hoffnung aufgegeben, daß ihre Kinder noch leben. Sie wollen lediglich erfahren: Wo wann und wie sind unsere Kinder ums Leben gekommen? Wo sind sie begraben? Wir kämpfen für die Wahrheit und die Gerechtigkeit“, betont Irene Marx, ohne Rachegefühle. Sie glaubt, daß die Argentinier diesen Kampf unterstützen.

Zumindest jene Kino-Besucher werden das tun, die den Film „La Noche de los Lapizces“ sehen. „Die Nacht der Bleistifte“.

DER ANDERE

ALLGEMEIN

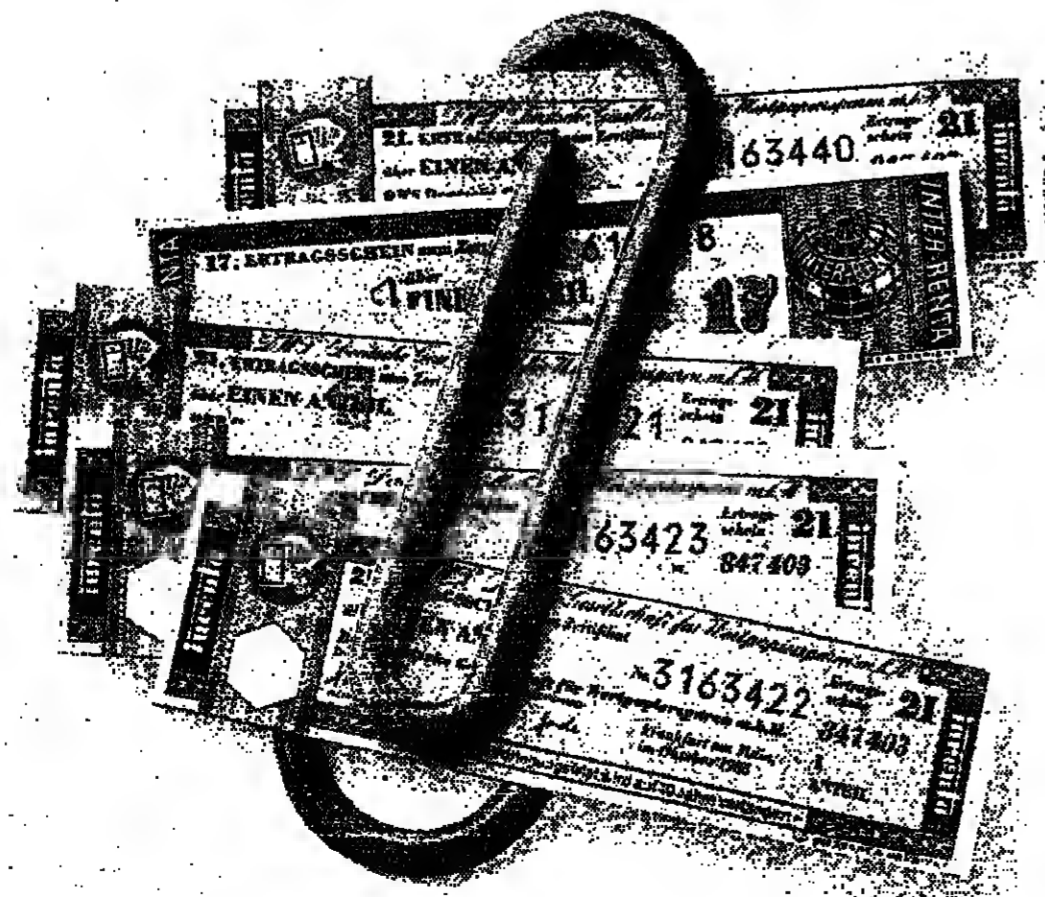
ALLGEMEIN

tken

## Sie wollen regelmäßig gute Erträge kassieren. Wir bieten Ihnen die passende Anlage.

Wenn Sie eine Vermögensanlage wünschen, die regelmäßig gute Erträge abwirft, liegen Sie mit unseren Rentenfonds Inrenta und Inter-Renta richtig. Inrenta schöpft die Zinschancen an den internationalen Rentenmärkten für Sie aus, Inter-Renta erschließt Ihnen die Chancen an den deutschen Rentenmärkten. Beide Fonds betreiben ein aktives Management der gesunden Ertrags- und Risikomischung, sie kommen damit dem Wunsch zahlreicher Anleger nach einer Vermögensanlage ohne Streß entgegen. Inrenta und Inter-Renta sind deshalb wichtige Bausteine eines gut sortierten Wertpapiervermögens. Erkundigen Sie sich genauer bei dem Anlageberater unserer Gesellschafterbanken. Es sind die Deutsche Bank und weitere deutsche Banken und Bankiers. Oder schreiben Sie uns.

DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen Postfach 10 06 20 - 6000 Frankfurt 1



Franke-Prozess: „Ein Dr. Leistner war der Kurier“

WERNER KAHL, Bonn

Eines der erregendsten und umstrittensten Kapitel der Folgen deutscher Teilung wurde gestern im Prozess gegen den früheren Bundesminister Egon Franke...

Schütz (Ich habe den Namen Leistner nur phonetisch in Erinnerung, habe nie einen Ausweis gesehen) war seit dem Mauerbau 1961 Fluchthelfer...

Verdienen Sie genug? Interessante Aufstiegs-Chancen bietet Ihnen die BERUFS-WELT...

keinen Namen in öffentlicher Sitzung, sagte der Berliner Rechtsanwalt Dietrich Scheid, Rechtsbeistand des Zeugen...

Oh der ehemalige Fluchthelfer ein Entlastungszeugnis ist, darüber waren sich die Anwälte der Angeklagten noch nicht schlüssig...

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 37,00 per annum...

Der 34. Bundesparteitag der CDU in Mainz / Grundsatzrede Helmut Kohls / Brisanz in den Anträgen der Basis

Der Kanzler tritt als Mahner vor die Delegierten: Die Wahlen sind erst am 25. Januar gewonnen

Von GÜNTHER BADING Am Anfang des CDU-Bundesparteitages stand ein Ordnungsruf des Parteivorsitzenden...

Schon in seinen kurzen Begrüßungsworten kam der CDU-Vorsitzende und Bundeskanzler zur Sache. Die Union habe eine gute Ausgangslage...

Nach bevor über Tagesordnung, Zusammensetzung des Kongresspräsidiums und andere notwendige Formalien beschlossen wurde...

Genschler verläßt Krankenhaus

Die Beschäftigung nimmt zu, die Einkommen steigen, die Preise sind stabil; wir haben wieder eine wachsende, eine auf die Zukunft orientierte Wirtschaft...

Der CDU-Vorsitzende bezog in die positive Bilanz seiner Arbeit und den optimistischen Ausblick auf die Zukunft nicht ungünstig auch das Zusammenwirken in der Koalition mit ein...



Beifall bis zur Mittagspause: Der CDU-Vorsitzende Helmut Kohl

wenn er frei spricht) drei Aussagen zugrunde. Da war zum einen die positive Bilanz vierjähriger Regierungsarbeit...

Die „positive und ermutigende Bilanz“ faßte Kohl in wenigen, einprägsamen und deshalb von den Delegierten vehement beklatschten Sätzen zusammen...

den Erfolg, den er allerdings geschickt als „das gemeinsame Werk aller Bürger“ bezeichnete. Und so hörte sich die Bilanz dieses Klimawechsels an...

Dem Kanzler fiel es offensichtlich leicht, diese Sätze zu sprechen, denn

Die Regie will den 218 diesmal ausklammern

DIETHART GOOS, Mainz

Das Antragsbuch für den 34. Bundesparteitag der Christlich-Demokratischen Union ist zwar nicht so umfangreich wie die Antragsflut auf Kongressen der Sozialdemokraten...

Kritisch setzt sich der Antrag mit der Genetherapie an menschlichen Körperzellen auseinander. Solange damit genetisch bedingte Krankheiten korrigiert werden können...

Auch der Skandal um die Neue Heimat läßt die CDU-Delegierten in Mainz nicht unberührt. In einem Antrag des heimischen Landesverbandes...

oder Eigenschaften abziele. Auch müsse die künstliche Befruchtung auf Ehepaare beschränkt bleiben. Ebenso wendet sich der Antrag entschieden gegen die ungeschlechtliche Vermehrung von Menschen...

Um eine lange und heftige Diskussion über die erneuerte Änderung des Paragraphen 218 auf diesem Parteitag kurz vor der Bundestagswahl zu vermeiden, soll eine Grundsatzerklärung auf dem nächsten Parteikongress verschoben werden.

Die Parteijugend der Christlichen Demokraten sieht in der Gentechnologie eine der wichtigsten Zukunftstechnologien überhaupt. Begrüßt wird die Entscheidung des Bundesforschungsministeriums...

Genschler verläßt Krankenhaus

AP, Bonn Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genschler, der sich seit seinem Schwächeanfall vom vergangenen Donnerstag im Bonner Malteserkrankenhaus aufhielt...

SPD übernimmt „DKP-Argumente“

DW, Bonn Die Bundesregierung will sich nach Ansicht des stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Wolfgang Roth...

Staatsvertrag: „Nicht alles klar“

dpa, Düsseldorf Das von den Regierungschefs der Länder ausgearbeitete „Rahmenpapier“ zur Neuordnung des Rundfunkwesens hat nach Auskunft des Chefs der hessischen Staatskanzlei, Gianni (SPD)...

Kein Recht auf Anonymität

Der Bürger kann bei Datenerhebungen durch die Behörden nicht verlangen, daß sein Name anonym bleibt. Nach einem Urteil des Koblenzer Obergerichtswahlgerichts...

FDP-Landeschef warnt eigene Partei

dpa, Mainz Vor einer „Aufteilung von Kabinettsposten zur Unzeit“ hat der rheinland-pfälzische FDP-Landesvorsitzende Rainer Brüderle...

Wallmann: FDP überschätzt sich

D. G. Mainz Führende CDU-Politiker haben den Anspruch der Freien Demokraten auf das Umweltministerium zurückgewiesen. Auf dem Parteitag in Mainz zeigte sich „Reserviert“...

Die Grünen suchen Atom-Kompromiß mit der SPD

PETER SCHMALZ, München Der Herr vorne auf dem schlichten Wirtshausstuhl, hinter sich den blauen Vorhang und über sich das Tafel-„Weiße-Bühne“, trägt keine Tracht...

Genau der Diäten kommen werden, zählt zu den Unabwägbarkeiten dieser Bayern-Wahl. Vor vier Jahren waren sie trotz Petra Kellys Ankündigung...

Genau der Diäten kommen werden, zählt zu den Unabwägbarkeiten dieser Bayern-Wahl. Vor vier Jahren waren sie trotz Petra Kellys Ankündigung...

Genau der Diäten kommen werden, zählt zu den Unabwägbarkeiten dieser Bayern-Wahl. Vor vier Jahren waren sie trotz Petra Kellys Ankündigung...

Genau der Diäten kommen werden, zählt zu den Unabwägbarkeiten dieser Bayern-Wahl. Vor vier Jahren waren sie trotz Petra Kellys Ankündigung...

Genau der Diäten kommen werden, zählt zu den Unabwägbarkeiten dieser Bayern-Wahl. Vor vier Jahren waren sie trotz Petra Kellys Ankündigung...

Vor der Wahl in Bayern

Stimme für sie bei der Sitzverteilung letztlich der CDU, ist der Hintermann unwahrscheinlich zu erraten: Hieremann möchte potentielle Grün-Stimmen an sich binden...

Seglerträume werden wahr auf der hanseboot Hamburg. 27. Internationale Bootsausstellung Hamburg, 25. Okt. - 2. Nov. '86, 10-18 Uhr...

# Rawlings' Revolution hat sich festgefahren

Von W. LÜTZENKIRCHEN

Der "Retter der Nation" bangt um die Macht, sieht sich verfolgt von imperialistischen Söldnern, Verschwörern und CIA-Agenten. Fliegerleutnant Jerry Rawlings (38) meidet öffentliche Auftritte und Auslandsreisen, verläßt sein Hauptquartier "Burma Camp" nur im leichten Schützenpanzer oder im schwer bewaffneten Konvoi. Ghana Staatschef gilt als zermürbt und psychisch angeschlagen. Er lebt in ständiger Angst vor Attentaten. Wenigstens sechs Umsturzversuche hat der ehemalige Boxchampion der Luftwaffe, der sich Silvester 1981 an die Macht putschte, bisher überstanden.

Im Juni wurden in Accra sieben Verschwörer hingerichtet, darunter fünf Zivilisten, die angeblich in Togo an einem Umsturzplan gegen Rawlings beteiligt waren. Tatsächlich haben sich in den Nachbarstaaten Togo und Elfenbeinküste ghanaische Widerstandsgruppen formiert. Nach Angaben der ghanaischen Regierung bildeten in Togos Hauptstadt Lomé etwa 50 desertierte Militärs aus Ghana den Kern der Widerstandsbewegung. Gerüchte über eine bevorstehende Invasion aus Togo kursieren seit März. Beim Putschversuch in Lomé am 23. September drangen dagegen aus Ghana bewaffnete Einheiten nach Lomé ein und versuchten die Regierung von Präsident Eyadema zu stürzen. Zehntausende von Ghanasern haben vor der wirtschaftlichen Dauerkrise Zuflucht in Togo und Elfenbeinküste gefunden. Erst Ende 1985 flohen 9000 Menschen nach Stammesgebieten über die Grenze nach Togo. Aus ihren Reihen droht Gefahr für das Regime Rawlings, vor allem da der togolische Präsident Eyadema jetzt erst recht den militärischen Widerstand der Exil-Ghanas er zu dulden scheint.

Rawlings feindselige Haltung gegenüber Togo hat noch andere Gründe: Über die togolische Grenze werden Schmuggel und Schwarzmarkt-Geschäfte abgewickelt, die Ghanas Wirtschaft seit Jahren auszehren. In Togo, aber auch in Elfenbeinküste, sitzen Hintermänner eines riesigen Schmuggelnetzes, mit dem aus Ghana Kaffee, Kakao, Gold, Diamanten und Drogen verschoben werden. Etwa drei Viertel der Kaffee-Ernten aus der ghanaischen Volta-Region werden illegal nach Togo geschafft. Fast alle Handelsrouten führen zur Togo-Grenze. Hier kam es mehrfach zu Schießereien zwischen ghanaischen Grenzwachern, Bauern und Schmugglern. Gold und Diamanten werden in Hotels und Bars in Lomé gegen harte Währungen angeboten.

Immer wieder hat Jerry Rawlings den Massen die Abrechnung mit dem "alten, verfaulenden System" versprochen. Der Revolutionsführer

erklärte den "heiligen Krieg gegen Kalabule", Schlüsselwort für die Grundübel Ghanas: Schmuggel, Korruption, Schwarzmarkt, Devisionen, Vetterwirtschaft. Geändert hat sich wenig: Die Revolution ist festgefahren im bodenlosen Sumpf der wirtschaftlichen Probleme und der Kalabule-Schiebereien. Dabei hat Rawlings die Auflagen von Weltbank und Weltwährungsfonds - zur Abwertung des Cedi zum Beispiel - gewissenhaft erfüllt. Wirtschaftsgangstern droht die Todesstrafe. Dennoch gibt es in Ghana Unmut, Enttäuschung und Verbitterung. Eine chronische Versorgungskrise lähmt das Land, das einmal als größtes Agrar-Energie- und Rohstoffpotential Westafrikas angesehen war. In der Handelsbilanz klagt ein Riesendefizit, die Auslandsverschuldung nähert sich der Summe von drei Milliarden Dollar. Hunderttausende Ghanasern haben sich ins Ausland abgesetzt, vor allem Fachkräfte, Ärzte, Anwälte, Ingenieure. Allein in der Bundesrepu-

## GHANA

blick leben über 20 000 Asylananten aus Ghana.

Jerry Rawlings gilt als glühender Verehrer Khadhafis und hält das "libysche Modell" für ein Vorbild bei der Sanierung Ghanas. Khadhafi hat diese Politik in den letzten Jahren reichlich honoriert. Ghana erhielt aus Tripolis Erdöllieferungen zum Nulltarif, Nahrungsmittel, Traktoren, Geräte und Dünger, Medikamente, aber auch Waffen und militärische Ausrüstung. Etwa 15 000 bis 20 000 Ghanas sind in Libyen als Gastarbeiter tätig, einige auch als Söldner in der "Islamischen Legion". Khadhafi durfte in Accra 1984 ein "Zentrum zum Studium des Grünen Buches" eröffnen, das in die Revolutionstheorien des libyschen Führers einweist. Auch seine Sympathien für Kuba hat Rawlings nie verleugnet. Nach Informationen aus Accra sollen sich kubanische Militärberater in Ghana aufhalten.

Accra, in der lokalen Akan-Sprache das Wort für "Ameisenhaufen", erstreckt sich über eine halbe Meile, erstreckt im Elend, verfällt zu einem Riesensumpf mit fast zwei Millionen Menschen. An vier von sieben Tagen bricht die Stromversorgung zusammen. Seit Jahren funktionieren die Telefone nicht mehr. Das Leitungswasser enthält gefährliche Krankheitserreger, Gangsterbanden haben sich an den Häfen festgesetzt, überfallen Schiffe, brechen Container auf. Nach dem Zusammenbruch des Gesundheitswesens machen Wunderheiler ihre Geschäfte mit der Krankheit. Gesundheitsbeten können auch sie Ghana nicht.

# Gesucht für die Unesco: Mann des Vertrauens

PETER RUGE, Paris

Die überraschende Ankündigung des Generaldirektors der Unesco, Amadou Mahtar M'Bow, er stehe für eine dritte Amtszeit nicht mehr zur Verfügung, geht wie ein Lauffeuer durch die Reihen der 158 Mitgliedsländer am Sitz der Organisation in Paris. Damit zeichnet sich das Ende einer Krise in diesem Kulturabteiler der Vereinten Nationen ab, die durch den Austritt der USA, Großbritanniens und Singapurs nicht verursacht, sondern offen gelegt wurde.

Der Senegalese M'Bow hatte es verstanden, sich den 50 Mitglieder zählenden Exekutivrat, dem auch die Bundesrepublik Deutschland und die "DDR" angehören, vor seine Politik zu spannen, so daß sich die Unesco über Jahre hinweg zu einem Propaganda-Instrument mit anti-westlicher Stoßrichtung gewandelt hat.

Die damit einhergehende Radikalisierung, bei dem dieser Generaldirektor in erster Linie auf die Unterstützung der Sowjetunion und der Länder der Dritten Welt rechnen konnte, führte zu einer Günstlings-Personalpolitik innerhalb der Organisation. Darüberhinaus muß M'Bow auch eine bodenlose Mißwirtschaft verantworten.

Der Druck vor allem Japans und Frankreichs hatte in den letzten Tagen zugenommen, den Senegalesen von einer erneuten Kandidatur abzuhalten. Japan drohte mit Austritt, Frankreich befürchtete bei anhaltenden Auflösungserscheinungen eine Verlegung der Organisation weg von der Seine.

Nachdem es M'Bow verstanden hatte, handreichartig den Unesco-Rechnungsprüfer, einen Briten, auszunutzen, wuchs das Unbehagen. Denn nun stand nicht mehr fest, wie und durch wen die finanziellen Geschäfte der Unesco-Führung kontrolliert werden konnten. Die Anhänger des bis Herbst 1987 amtierenden Generaldirektors schmolzen in den letzten 24 Stunden bis auf wenige afrikanische oder arabische Länder.

In Paris dreht sich bereits das Kandidatenkarussell. Gesucht wird ein Mann mit neuen Ideen, der das Vertrauen aller Gruppen in die Unesco-Arbeit zurückholen kann. Aussichtsreiche Chancen haben der Uruguaysche Außenminister Iglesias, aber auch der finnische Ministerpräsident Sorsa. Den Deutschen werden keine Chancen eingeräumt.

Nach der Erklärung M'Bows vor einem verblüfften Exekutivrat stand der Vertreter der Delegation der Bundesrepublik auf und wünschte dem Unesco-Generaldirektor, er möge mit Würde sein Mandat zu Ende führen. Als sich daraufhin die Länder-Abordnungen von den Sitzen erhoben, berichtete einer der Teilnehmer, war es so, als ob mit jedem Klatschen der Nagel zum Verzicht M'Bows auf eine dritte Amtsperiode immer tiefer eingeschlagen wurde.

# Südafrikas neue Partei: Gemäßigt, sozial und ohne Rassenschranken

„Keine Hilfe von Regierung der Weißen“ / Kontaktsuche unter Europas Konservativen

M. GERMANI, Johannesburg  
Das Programm der am Montag in Johannesburg gegründeten Partei, der "United Christian Conciliation Party", UCCP (Christliche Versöhnungspartei), stellt den Gedanken christlicher Werte, verbunden mit einer Mehrparteien-Demokratie und freier Marktwirtschaft in den Vordergrund, zeichnet sich aber vor allem durch ein multirassisches Konzept aus. Sie will ihre Anhänger aus allen Bevölkerungsgruppen des Landes rekrutieren. Sie lehnt jede Form der Gewalt entschieden ab.



Bischof Mokoena

Das betonen der Präsident der neuen Partei, der Bischof der vierzehn Millionen Gläubige umfassenden Rica-Kirche (Reformed Independent Church Association), Bischof Isaac Mokoena, sowie der frühere Bürgermeister von Soweto und heutige Geschäftsmann, Edward Kumene, zusammen mit dem Politiker aus dem Ostkap, Tamasanga Linda. Sie werden nach eigenen Aussagen von Privatpersonen und Geschäftsleuten unterstützt. Hilfe seitens der weißen Regierung wird strikt abgelehnt.

Die neue Partei versteht sich als Vereinigung aller moderaten Kräfte über ethnische und religiöse Grenzen hinaus, die die verschiedenen Völker des Subkontinents, gleichgültig ob Zulu, Xhosa oder Weiße, aufnehmen will. In den Grundregeln heißt es:

„Wir müssen das Ansehen als Nation wieder herstellen, um ein geachtetes Mitglied der Weltgemeinschaft zu werden. Wir akzeptieren nicht, daß wir durch Handelsboykotte sowie politisch motivierte Desinvestitionen und politische Sabotage unserer

wirtschaft angehen, dem einzigen Gegengewicht zu Elend und Hunger, die, wie sie in den Nachbarländern Südafrikas, durch marxistische Mißwirtschaft produziert werden. Im Gegensatz zur Freiheitscharta des ANC, die eine gleichmäßige Verteilung der Reichtümer des Landes verlangt, sieht das Programm der UCCP vor, daß alle Südafrikaner das Recht haben, den Reichtum, den sie produzieren, zu teilen, so wie alle das Recht haben, gemäß ihren Fähigkeiten ihren Lebensunterhalt zu verdienen.“

Tamasanga Linda, der zusammen mit Bischof Mokoena nach London gereist ist, um in konservativen Kreisen Englands um Unterstützung für seine Partei zu werben, sagte, die Partei werde an den nächsten Wahlen teilnehmen und eigene Kandidaten aufstellen. Über das Verhältnis zum ANC und Nelson Mandela befragt, erklärte Mokoena, es läge in der Hand von Frau Mandela, sich für die Freiheit ihres Mannes einzusetzen. Mokoena: „Darüber hinaus ist Herr Mandela alt genug, selbst zu entscheiden, was er will. Aber der ANC ist heute nicht mehr die Organisation, als die er 1912 gegründet wurde. Er ist jetzt eine Minderheitsclique der Xhosa. Aber wenn er sich von der Gewalt distanzieren, bin ich bereit, mich für die Aufhebung des ANC-Verbetes einzusetzen.“

„Wir müssen das Ansehen als Nation wieder herstellen, um ein geachtetes Mitglied der Weltgemeinschaft zu werden. Wir akzeptieren nicht, daß wir durch Handelsboykotte sowie politisch motivierte Desinvestitionen und politische Sabotage unserer

wirtschaft angehen, dem einzigen Gegengewicht zu Elend und Hunger, die, wie sie in den Nachbarländern Südafrikas, durch marxistische Mißwirtschaft produziert werden. Im Gegensatz zur Freiheitscharta des ANC, die eine gleichmäßige Verteilung der Reichtümer des Landes verlangt, sieht das Programm der UCCP vor, daß alle Südafrikaner das Recht haben, den Reichtum, den sie produzieren, zu teilen, so wie alle das Recht haben, gemäß ihren Fähigkeiten ihren Lebensunterhalt zu verdienen.“

# Ankara will mehr Geld von Amerika

Regierung Özal macht davon Modernisierung der Atomwaffen auf US-Stützpunkten abhängig

E. ANTONAROS, Ankara  
Lange Gespräche gab es auf türkischer Seite - so berichtete zumindest die Istanbul Presse - nach dem 35minütigen Gespräch, das der türkische Außenminister Vahit Halefoglu mit seinem amerikanischen Amtskollegen George Shultz in Washington führte. Denn man war sich uneinig über die Höhe der US-Militärhilfe an die Türkei.

Ankars Politiker und Generäle machen seit einiger Zeit keinen Hehl daraus, daß sie mit den amerikanischen Hilfeleistungen nicht zufrieden sind. 1986 sollen den Türken 896 Millionen Dollar zukommen, ein Betrag, der als Gegenleistung für die in Anatolien befindlichen US-Stützpunkte und Horchposten nach Ansicht Ankars „völlig unzureichend“ ist.

## Özal setzt auf Reagan

Die türkische Regierung verlangt mindestens 1,2 Milliarden Dollar jährlich. Ministerpräsident Özal ist „völlig überzeugt, daß Präsident Reagan diesen Betrag durch den Kongreß bringen kann, wenn er es wirklich will.“  
Ihre Forderung stützen die Türken weitgehend auf eine Studie des NATO-Militärkommandos, wonach in den nächsten zehn Jahren ein Min-

destjahresbetrag von 1,2 Milliarden Dollar zur Modernisierung der türkischen Streitkräfte benötigt wird. Daher betrachtet Ankara die nun von Reagan für das Fiskaljahr 1987 auf 974 Millionen Dollar aufgestockte Hilfe für die Türkei, die nach Israel und Ägypten der drittgrößte Hilfeempfänger der USA ist, als absolut unbefriedigend.

Von türkischer Seite wird unter der Hand betont, daß es sich bei der von Amerika geleisteten Hilfe tatsächlich um einen erheblich niedrigeren Betrag handele, weil die Amerikaner neuerdings die fristgemäße Ratenrückzahlung von früher gewährten Militärkrediten verlangen.

Dieser Streit hat bisher die von Amerika erwünschte mehrjährige Erneuerung des 1980 unterschriebenen und Ende 1985 abgelaufenen fünfjährigen Stützpunkt- und Militärhilfe-Abkommens zwischen den beiden Ländern verhindert. Anders als ihre griechischen Nachbarn drohen die Türken zwar nicht damit, den Ende 1985 automatisch um ein Jahr verlängerten Vertrag einseitig aufzukündigen, und die US-Stützpunkte zu schließen. „Die Türken sind Anhänger der stillen Diplomatie. Aber dies bedeutet keineswegs, daß sie ihre Forderungen weniger entschlossen

als die Griechen vortragen“, sagte ein NATO-Botschafter in Ankara.

Von türkischer Seite wird mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Türkei, nicht zuletzt wegen ihrer geostrategischen Lage, einer der wichtigsten Verbündeten der USA nicht nur im Mittelmeerraum sondern überhaupt sei.

## Strategisch wichtig

Tatsächlich sind die US-Stützpunkte in Anatolien von strategischer Bedeutung: Obwohl die Amerikaner ungern über ihre Einrichtungen sprechen, geben die Türken ohne Umschweife zu, daß die USA in ihren Basen schon startbereite Militärflugzeuge mit Atomwaffen an Bord für den Ernstfall in Nahost unterhalten.

Nicht zuletzt deshalb fühlen sich die Türken schlecht behandelt. In Gesprächen mit ausländischen Journalisten hat Özal, der in Sachen US-Hilfe gewiß nicht anders als die führenden Generäle denkt, verbittert festgestellt, daß „Reagan eher halbherzig die Freigabe einer höheren US-Hilfe für die Türkei durch den Kongreß anstrebe. Daher will Ankara einer Modernisierung der dort stationierten Atomwaffen nur zustimmen, wenn Washington Ankara entgegenkommt.“ (SAD)

# Neue Londoner Zeitung zielt auf die „Yuppies“

R. GATERMANN, Bournemouth

Zum erstenmal seit 131 Jahren - damals wurde der „Daily Telegraph“ gegründet - bekam gestern Großbritannien wieder eine neue nationale „seriöse“ Tageszeitung. „The Independent“ will in jeder Weise unabhängig sein, intellektuell, politisch und redaktionell.

Ihr Chefredakteur Andreas Whitam Smith betont, man werde allen kritisch gegenüberstehen, die Macht haben und Kontrolle ausüben. Eine entscheidende Vorbedingung für die Zeitungsgründung war die breite Streuung des Eigenkapitals.  
Die erforderlichen umgerechnet 54 Millionen Mark wurden von mehr als 30 Investoren aufgebracht; keiner hält mehr als zehn Prozent. Unüblich

## THE INDEPENDENT

in der britischen Zeitungsbranche: Hinter „Independent“ steht kein großer Verleger oder eine Industrie-Gruppe.  
Am ersten Erscheinungstag kamen 650 000 Exemplare - gedruckt an vier Orten - auf den Markt. Nach Redaktionsangaben wird eine Auflage von 375 000 angestrebt. Zielgruppe sind die 20- bis 45-jährigen, die „selbständig denken“ und den drei obersten „Klassen“ angehören, also hauptsächlich „Yuppies“ (young urban professionals).

Um sie zu erreichen, müßte „Independent“ in die Leserkreise sowohl der „Times“ (Auflage 471 500), von der sie fast ein Viertel ihrer 200 Redakteure bolde, des „Guardian“ (etwa 524 000) und des „Daily Telegraph“ (1,4 Millionen) einbrechen. Letzterer kämpft derzeit mit einer teuren Werbekampagne gegen den in den letzten Jahren erlittenen Aufschwund von etwa 250 000 Exemplaren an.

Andreas Whitam Smith, einst City-Redakteur des „Daily Telegraph“, entschloß sich zum Aufbau der neuen Zeitung, als er den schwachen und technisch schlecht vorbereiteten Start des Eddy-Shah-Boulevardblattes „Today“ Anfang dieses Jahres miterlebte. Zudem bestätigten die Marktforscher gute Erfolgsaussichten. Seit Anfang September wurde bereits wie in einer normalen Redaktion gearbeitet und 30 Probeausgaben hergestellt, die bei 274 Lesern getestet wurden. In einer Nacht wurden sogar - um die Technik zu testen - 580 000 Exemplare gedruckt, aber dann eingestampft.

Mit Hilfe modernster Herstellungsverfahren hat sich „Independent“ von Mitgliedern der streitbaren Druckergewerkschaft weitgehend unabhängig gemacht.

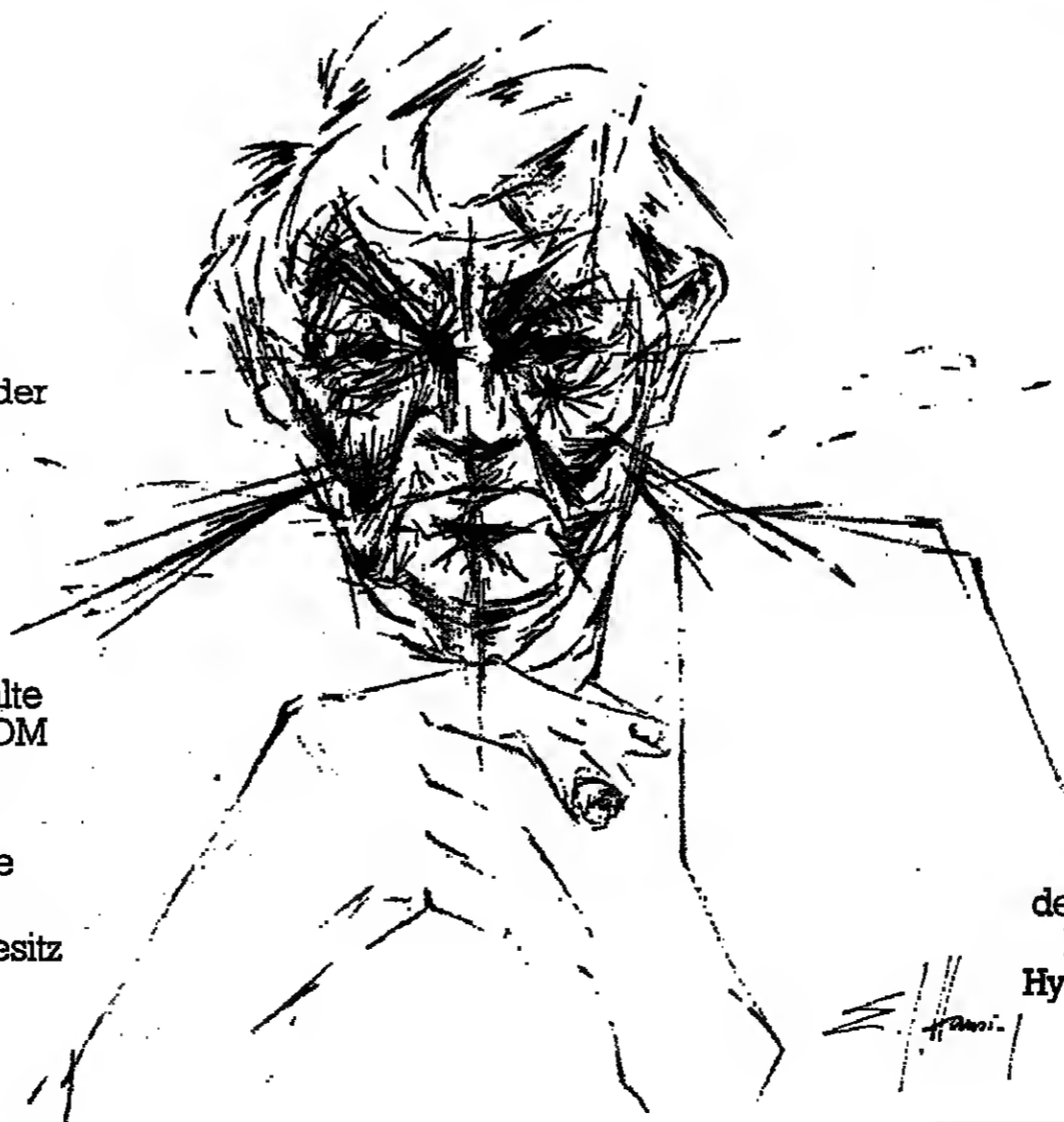
Das notwendige Startkapital zu finden, bereitete nur am Anfang Schwierigkeiten. Einige Marktanalytiker sind der Meinung, daß nach dem von Shah und Murdoch („The Times“) herbeigeführten technischen Umbruch die Zeitungsbranche für Anleger wieder attraktiver geworden ist.

# Die privaten Banken zum „Lebensstandard“ Über soviel Wohlstand für alle hätte sich selbst Ludwig Erhard gewundert

Als alle Welt das deutsche Wirtschaftswunder rühmte, hatte Ludwig Erhard der Wirtschaft bereits ihr Ziel gesetzt: Wohlstand für alle. Das war 1957, neun Jahre nach der Währungsreform.

Was danach kam, ist die Geschichte eines steilen Aufstiegs. Es stiegen

- \* das verfügbare Jahreseinkommen der Haushalte von durchschnittlich DM 7.650 auf heute 50.300 DM
- \* die Zahl der privaten Autos von 2,4 Millionen auf 22,6 Millionen
- \* die Ausgaben für Auslandsreisen und -urlaube von 1,4 Milliarden Mark auf 43 Milliarden Mark.
- \* die Zahl der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz von 7,5 Millionen auf über 11 Millionen.



Wir privaten Banken meinen: Der Vater des Wirtschaftswunders hat nicht zuviel versprochen. Er würde sich heute über soviel Leistung des einzelnen und soviel Wohlstand für alle sogar wundern.

## Bundesverband deutscher Banken.

Die Privatunternehmen der Kreditwirtschaft: Großbanken, Regionalbanken, Privatbankiers, Hypothekenbanken. Btz \* 459 00 #





# Das neue Audi 100 CS-Programm. Prädikat: besonders wertvoll.

Wie anspruchsvoll die Ausstattung einer Reise-Limousine sein kann, zeigt sich am Audi 100 CS. Und wie vielseitig man dieses Niveau verwirklichen kann, zeigt sich ab sofort am neuen Audi 100 CS-Programm. Mit einem breiten Motorenangebot. Mit oder ohne Katalysator. Und zu einem Preis, der in einem besonders günstigen Verhältnis zur Leistung steht. Denn gleich, ob Limousine, quattro oder Avant, serienmäßig sind in jedem Fall Leichtmetallräder, Nebelscheinwerfer, zwei Außenspiegel, getönte Wärmeschutzverglasung und eine komfortable Innenausstattung. Mit hochwertigem Pirell-Bezugsstoff, Zentralverriegelung, Gurthöheneinstellung vorn, höheninstellbarem Fahrersitz und ebenfalls Pirell-bezogenen Kopfstützen vorn wie auch im Fond. Zusätzlich bei den sportlichsten Modellen mit 100-kW-(136-PS-) bzw. 101-kW-(138-PS-) Motor: Hochleistungsfahrwerk mit 205/60er Stahlgürtelreifen, Sportsitzgarnitur, lederbezogenes Lenkrad und Schalthebelknopf, Drehzahlmesser und Servolenkung.

Selbstverständlich, daß es sich bei jedem Audi 100 CS nicht nur um

eine kurzfristig interessante, sondern auch um eine langfristig überzeugende Investition handelt.

Der beste Beweis ist der neue TÜV-Auto-Report '86: Platz 1 für den Audi 100 in der Rubrik „bis zu zwei Jahre alte Autos“. Erfahren Sie das neue Audi 100 CS-Programm einmal selbst. Ein Programm, mit dem Sie viele Vorteile auf Ihre Seite bringen. Von der Vollverzinkung als derzeit bestem Langzeitschutz angefangen bis hin zu einer besonders attraktiven Serien-Ausstattung.

Bei Ihrem V.A.G Partner

Das neue Audi 100 CS-Programm	
87 PS Turbodiesel	
88 PS Eurokat. mit und ohne quattro	
90 PS mit und ohne quattro	
90 PS US-Kat. mit und ohne quattro	
113 PS Eurokat.	
115 PS	
115 PS US-Kat.	
136 PS US-Kat. mit und ohne quattro	
138 PS mit und ohne quattro	

#### Steuerersparnis

**Turbodiesel bis zu 1.100 DM**  
**Katalysator bis zu 2.200 DM**



Vorsprung durch Technik

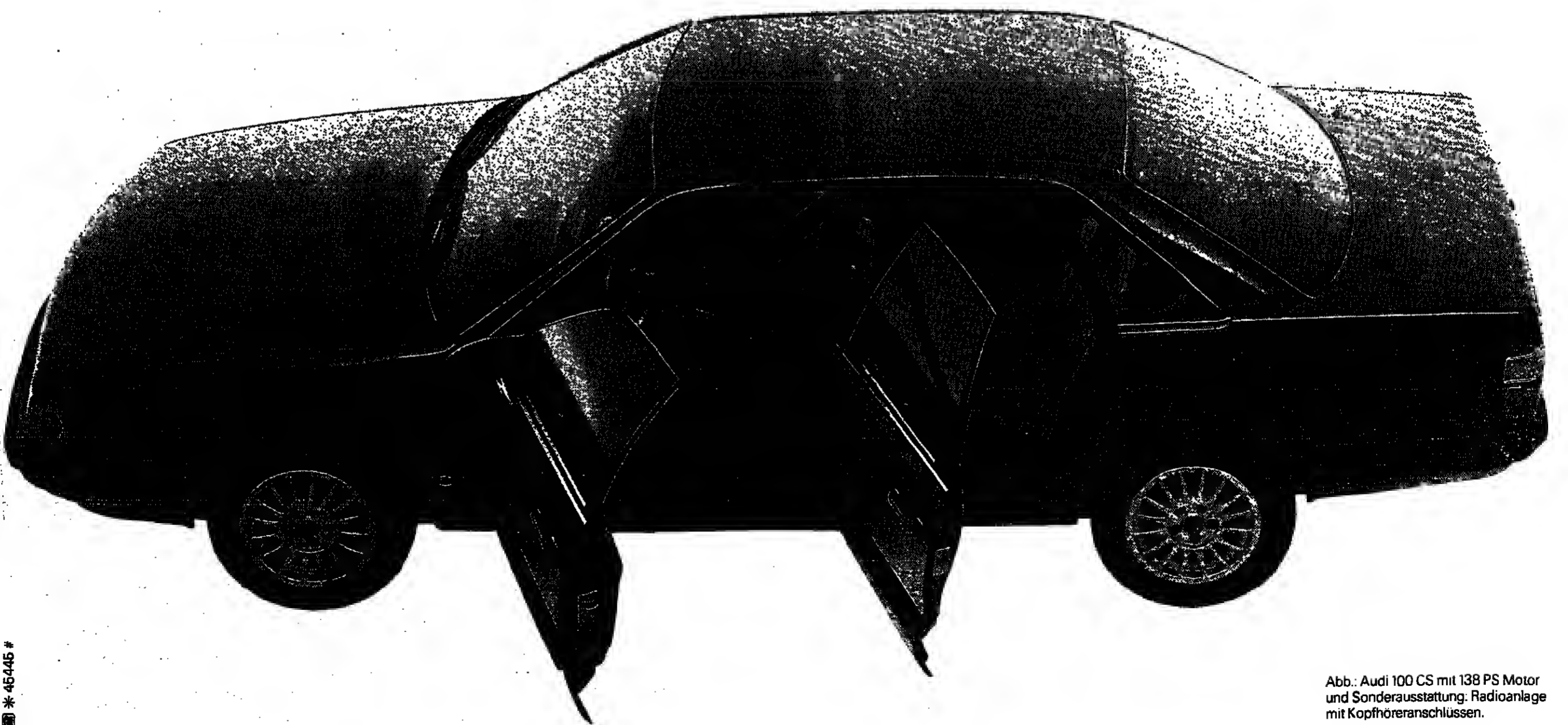


Abb.: Audi 100 CS mit 138 PS Motor und Sonderausstattung: Radioanlage mit Kopfhöreranschlüssen.

\* 45445 #

# „Ändern müssen sich die grundsätzlichen Positionen“

WELT-Gespräch mit Alois Mock, Kanzlerkandidat der Österreichischen Volkspartei / „Der Begriff Sozialismus ist nicht mehr attraktiv“

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien  
„Ich bin optimistisch“. Mit diesen Worten zieht Alois Mock, Vorsitzender der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) sein Fazit aus der politischen Situation und Stimmung im Lande, wo am 23. November nach der Aufkündigung der SPÖ/FPÖ-Koalition vorzeitig ein neues Parlament gewählt wird. Zum erstenmal seit 16 Jahren hat die österreichische Schwesterpartei der deutschen CDU dabei eine reale Chance, eine relative Mehrheit vor den Sozialisten zu erringen. Das würde bedeuten, daß der nächste Bundeskanzler in Wien Alois Mock heißt.

Der ÖVP-Vorsitzende gibt sich im Gespräch mit der WELT so locker und zuversichtlich, wie selten zuvor. Allerdings weiß er, daß er im gegenwärtigen sozialistischen Regierungschef Franz Vranitzky einen Gegner hat, der in Erscheinung und Auftreten in der Öffentlichkeit gut ankommt. Daher ist Mocks Bestreben verständlich, die Wahlauseinandersetzung mit den Sozialisten von der persönlichen Ebene – dem äußeren Erscheinungsbild – auf eine sachliche zu verlagern. „Am 23. November wird darüber entschieden, ob in Österreich wieder Politik im Interesse des Landes und seiner Bürger gemacht wird – oder ob es nach dem sozialistischen Dogma weitergehen soll, das da lautet: Ohne die Partei bin ich nichts“. Es genüge auch nicht, sagt Mock, nur

eine Parteienkombination zu ändern – also statt der bisherigen SPÖ/FPÖ-Verbindung eine solche aus Sozialisten und Volkspartei zu setzen. „Was sich ändern muß, sind die grundsätzlichen gesellschaftspolitischen Positionen – und die praktische Politik, vor allem die Wirtschaftspolitik“, fordert der ÖVP-Chef. Dann konstatiert er, den österreichischen Sozialisten sei „jede politische Zukunftskonzeption“ zwischen den Händen zertrümmert. Heute sei der Begriff „Sozialismus“ in Österreich nicht mehr attraktiv. Die Sozialisten seien gezwungen, sich, was ihr Programm betrifft, zu „verstecken“ – oder sich, wie Bundeskanzler Vranitzky, verbal den Positionen der ÖVP anzunähern.

Sollte die SPÖ nach dem 23. November ihre Position als stärkste Partei behaupten, dann sei sehr wahrscheinlich, daß der sozialistische Weg fortgesetzt werde. Auch eine Neuaufgabe der rot-blauen Koalition mit FPÖ hält Mock nicht für ausgeschlossen, falls das eine Mehrheit ergeben sollte. Auf den Einwand, daß Kanzler Vranitzky eine Verbindung der Sozialisten mit den Freiheitlichen unter deren neu gewählten Vorsitzenden Jörg Haider strikt abgelehnt habe, meint



Für Alois Mock sieht die Lage nach Jahren sozialistischer Regierung so aus: Man habe die Strukturen beibehalten aber die Werte, ohne die Staat und Gesellschaft nicht existieren könnten, über Bord geworfen. Mock: „Werte wie Leistung, Toleranz, Korrektheit, Partnerschaft und Patriotismus müssen bestehen bleiben, die Strukturen aber, etwa in Wirtschaft oder Wissenschaft, müssen ständig den neuen Gegebenheiten angepaßt werden.“

Foto: WSK

Mock: Eine so „machtbewußte“ Partei wie die SPÖ könne jederzeit auch ihren Spitzenmann auswechseln, wenn es um die Machterhaltung gehe. Wenn die SPÖ bereit gewesen sei, seinerzeit mit dem FPÖ-Politiker Friedrich Peter eine Koalition einzugehen – der im Zweiten Weltkrieg Offizier der Waffen-SS war – dann sehe er nicht, warum sie nicht auch mit dem neuen Mann der FPÖ-Spitze koalieren könne, der überhaupt erst

nach dem Zweiten Weltkrieg geboren wurde.

Zum Zustand seines wichtigsten politischen Gegners (und möglichen künftigen Partners in der Großen Koalition) meint Mock: „Daß sich die Sozialisten inzwischen ihres Sozialismus schämen, ist ihr eigenes Problem. Jetzt versucht man, sich ein anderes Gewand umzuhängen. Das hat auch Schmidt in der Bundesrepublik oder Fabius in Frankreich ver-

sucht – beide Male ohne Erfolg. Man unterschätzt die Wähler, die sich nicht so leicht täuschen lassen.“

Unter den Jungen in der SPÖ gebe es nach wie vor eine sehr starke linke Gruppe, die sich durch die „Anbiederung“ der jetzigen SPÖ-Führung an nicht-sozialistische Positionen persönlich gedemütigt vorkomme. „Diese Linken werden sich sofort wieder zu Wort melden, wenn die Wahlen vorbei sind – ganz gleich wie diese für die SPÖ ausgehen sollten“. Mock nennt die sozialistische Staatssekretärin für Frauenfragen, Johanna Dohnal, die sich „weniger um das Problem der Arbeitslosigkeit unter den österreichischen Frauen, als vielmehr um die Unterstützung des sandinistischen Regimes in Nicaragua kümmern“ – oder auch den ehemaligen Juso-Vorsitzenden und Parlamentsabgeordneten Josef Cap, der sich mit Euro-Kommunisten zu treffen pflege, aber gleichzeitig bei jeder Gelegenheit gegen die Diktatur Pinochets in Chile protestiere. In der SPÖ gebe es da noch eine anti-kommunistische Komponente, vor allem im Gewerkschaftsbereich. „Ansonsten hat die internationale Gehirnwäsche auch hier ihr Werk getan“, auch wenn es in

Österreich noch nicht so weit sei wie in der Bundesrepublik.

Im Unterbewußtsein vieler sozialistischer Funktionäre gilt der Begriff der Leistung als negatives Instrument zur Erhaltung der bestehenden Gesellschaftsordnung“, setzt Mock fort. „Im Grund genommen hängen die Sozialisten der Illusion nach, die von Marcuse und Habermas verkündet wurde: der leistungsfreien Gesellschaft, in welcher alle den gleichen Lebensstandard haben sollen, gleichgültig ob sie arbeiten oder auf der grünen Wiese liegen“. Diese völlig „weltfremde Sicht“ ergebe sich auch aus der Tatsache, daß für viele überzeugte Sozialisten der einzelne Mensch keine große Bedeutung habe.

Wir sind dagegen der Auffassung, daß man die Vielfältigkeit des menschlichen Wesens berücksichtigen muß“, formuliert Mock die Position seiner Partei. „Es soll eine Chancengleichheit im Sinne der Startpositionen geben, aber wir überlassen es dann dem Engagement, der Leistungsfähigkeit und den Interessen des einzelnen, bestimmte Positionen in Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft oder auch Politik zu erreichen“. Die Leistungsfeindlichkeit der Sozial-

sten sei ihm nicht nur unverständlich, sie sei auch „pervers“, weil etwa Posten, die nach Leistungskriterien vergeben würden, dann doch nur nach Parteibuch, Gesinnung oder Herkunft verteilt werden könnten.

Mit bemerkenswerter Klarheit unterstreicht Mock die „starke anti-kommunistische Haltung“ der ÖVP, die diese Partei immer – auch zur Zeit der sowjetischen Besatzung in Österreich – vertreten habe. „Als Demokrat bin ich verpflichtet, mich mit undemokratischen Systemen auseinanderzusetzen, ganz gleich, ob es sich um eine linke oder rechte Diktatur handelt“. Es sei skandalös, wenn einige sozialistische Parteien am liebsten jede Woche gegen Pinochet demonstrieren wollten, sich aber „bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit den östlichen Diktaturen arrangierten“ – nur weil letztere geographisch näher und womöglich gefährlicher seien.

Trotz ihrer prinzipienfesten Haltung habe die ÖVP bereits in den fünfziger und sechziger Jahren mit kommunistischen Staaten „realistische staatliche Beziehungen“ aufbauen können. Mock: „Ich habe sogar den Eindruck, daß die Vertreter des realen Sozialismus jene Gesprächspartner im Westen, die klar zu eigenen ideologisch-politischen Positionen stehen, ernster nehmen, als solche, die sich in opportunistischer Weise als verirrte Brüder anbieten“.

## NOBLESSE OBLIGE.



### EIN PAAR GANZ FEINE ARGUMENTE ZUM LANCIA THEMA.

Es gehört zu unserem Naturell, schön zu leben. Und es gehört zu unserem Naturell, das technisch Beste zu suchen. Der Lancia Thema ist ein klassisches Beispiel dafür: Die Linienführung von Giorgio Giugiaro. Die Inneneinrichtung von Ermengildo Zegna. Der unaufdringliche, elegante Komfort. Die hervorragende Raumauftei-

lung. Ein Genuß für Ästheten. Alles Technische ist vom Feinsten: Die aufwendige Fahrwerkskonstruktion. Der Frontantrieb mit quer eingebauten Motoren – gerade bei einer großen Limousine. Dazu die vier außergewöhnlichen Motoren-Konzepte: Thema i.e. turbo: Vierzylinder-Einspritz-

motor mit Ladeluftkühlung, 1981 ccm, 122 kW/165 PS, Fünfganggetriebe, 0-100 km/h in 7,2 Sek., 218 km/h Spitze. Thema 6V: Sechszylinder-Einspritzmotor, 2829 ccm, 110 kW/150 PS, Fünfganggetriebe, Beschleunigung von 0-100 km/h in 8,2 Sek., 208 km/h Spitze. Thema turbo diesel: Vierzylinder-

Turbodieselmotor mit Ladeluftkühlung 2428 ccm, 74 kW/100 PS, Fünfganggetriebe 0-100 km/h in 11,9 Sek., 185 km/h Spitze Thema i.e.: Vierzylinder-Einspritzmotor mit 1981 ccm, 88 kW/120 PS, Fünfganggetriebe 0-100 km/h in 9,7 Sek., 195 km/h Spitze Sie sollten »Ihren« Lancia einmal genüßlich probefahren!





Mein mir so sehr-nabestehender Bruder, mein lieber Schwager, unser fürsorglicher Onkel

# Dr. jur. Manfred Lohmann

ist am 5. Oktober 1986 nach schwerer Krankheit im 56. Lebensjahr für immer eingeschlafen.  
Seine ganze Schaffenskraft, sein Denken und Handeln galten seiner beruflichen Aufgabe.

In tiefer Trauer  
**Ursula Freifrau von Rotberg geb. Koppe-Lohmann**  
**Arnold Freiherr von Rotberg, Brig.-General a. D.**  
**Beatrix Freilin von Rotberg**  
**Alexandra Freilin von Rotberg**

8012 Ottobrunn b. München  
Hohenbrunner Straße 20c

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Am 5. Oktober 1986 starb, für uns alle unerwartet, im 56. Lebensjahr Herr

# Dr. jur. MANFRED LOHMANN

Seit der Gründung der DEG war Herr Dr. Lohmann Mitglied der Geschäftsführung unserer Gesellschaft. An der Gründung, dem Aufbau und der Entwicklung der DEG zu ihrer heutigen Bedeutung hat er sich große Verdienste erworben. Mit Engagement und ohne sich zu schonen hat er sich dieser Aufgabe gewidmet. Die Förderung des privatwirtschaftlichen Sektors in der Dritten Welt war ihm Beruf und Berufung.

Wir werden sein Wirken für unsere Gesellschaft nicht vergessen.

## DEG - Deutsche Finanzierungsgesellschaft für Beteiligungen in Entwicklungsländern GmbH

5000 Köln 41, Belvederestraße 40

Aufsichtsrat	Geschäftsführung	Betriebsrat
WALTER SCHEEL Bundespräsident a. D.	LEUTFRIED KARENBERG HORST SCHRÖDER	URSEL HOLZ

Die Trauerfeier findet statt am Freitag, dem 10. Oktober 1986, um 11.00 Uhr im Großen Börsensaal der Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 10-26.

In tiefer Trauer teilen wir den unerwarteten Tod unseres Kommentars und Geschäftsführers

# C. Jörg Ruhnke

geb. 25. August 1938 gest. 28. September 1986

mit.

Wir verlieren hiermit unseren Cousin und Freund.

Die Gesellschafter der Firma

## Carl Ruhnke

**Dr. Peter Ruhnke und Frau  
Christopher Bullmore und Frau  
Manfred Scheideler und Frau  
Peter Barg und Frau  
Klaus Ruhnke und Frau**

## Familienanzeigen und Nachrufe

können auch telefonisch oder fernschriftlich durchgegeben werden

Telefon: Hamburg  
(0 40) 3 47-43 80  
Berlin  
(0 30) 25 91-29 31

Kettwig  
(0 20 54) 1 01-5 18  
und 5 24

Telex:  
Hamburg  
2 17 001 777 as d  
Berlin 1 84 611  
Kettwig 8 579 104

## Wahrsagerin Virchow

Tel. 9 62 02 / 1 04 24

Am 2. Oktober 1986 verstarb unser langjähriger  
Betriebsleiter und Prokurist, Herr  
**Günther Kortz**  
nach geduldig und mit großer Tapferkeit ertragener Krankheit im Alter von 56 Jahren. In den 23 Jahren seiner Tätigkeit für Räder-Vogel hat er durch seinen unermüden Einsatz und sein ausgeprägtes Pflichtbewusstsein entscheidend zur Entwicklung und zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens beigetragen.  
Sein Engagement, sein Wissen und fachliches Können, besonders aber seine Fairness und Menschlichkeit haben ihm die Achtung aller eingebracht, die mit ihm zusammengearbeitet haben.  
Wir, seine Mitarbeiter und Kollegen in Betrieb, Verwaltung und Unternehmensführung, sind zutiefst betroffen.  
Wir trauern um einen Menschen, dem wir alle großen Dank schulden und dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Inhaberin, Geschäftsleitung und die Mitarbeiter der Firma  
**RÄDER-VOGEL**  
2000 Hamburg 1, Amsinckstraße 45

Die Trauerfeier findet statt am Freitag, dem 10. 10. 1986, 13.00 Uhr, Hauptfriedhof Altona.  
Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir abzusehen.

Der Gründer und Gesellschafter unseres Unternehmens, Herr  
Bauingenieur  
**Theo Raaf**  
ist gestern im hohen Alter von fast 89 Jahren abgerufen worden.

Der Verstorbene hat unsere Bauunternehmung unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg aus den schwierigsten Anfängen mit fester Entschlossenheit, zähem Fleiß und Zielstrebigkeit auf der Basis seines Ingenieur-Wissens aus 20 Berufsjahren begonnen und sie zu einem fachlich anerkannten Ingenieur- und Industriebaununternehmen aufgebaut. Das Wohlergehen seiner Mitarbeiter und der Fortbestand solider, fachgerechter Bauausführung waren seine großen Anliegen. Bis zuletzt nahm er lebhaften Anteil am Firmengeschehen.

Seine Persönlichkeit und sein Vorbild sind uns Verpflichtung, das von ihm vor fast 40 Jahren begonnene Werk in seinem Sinne weiterzuführen.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied  
Gesellschafter und Geschäftsführer,  
Betriebsrat und Belegschaft der  
**Theo Raaf Bauunternehmung GmbH & Co. KG**  
Duisburg Westf.

4100 Duisburg 1, Schifferstraße 5, den 6. Oktober 1986

Das Seelenamt wird gehalten am Donnerstag, dem 9. Oktober 1986, um 8.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael, Mülheim-Speldorf, Schumannstraße 17.

Die Beisetzung findet anschließend um 10.00 Uhr auf dem Friedhof Mülheim-Speldorf, Friedhofstraße, statt.

**SCHWARZ**  
21 BH 90, Großbeering 17, 0401 7727 37  
Berlin Spill - New York

Viele Kunden helfen sich leichter und jetzt schneller - u. Preiswerte Stahl verarbeitet von SCHWARZ, Halber für Generalanlauf! Jetzt Stahl mit modernster Elektronik: **TÖRE & AUTOMATIC**  
Automatic alle vorhandenen Türen u. Tore. UMW-Hängeschür mit 150 m Reichweite. Weiterhin für u. moderner SCHWARZ: Historische Portale u. Gitter, Garagentore in Landhäusern, romantische Wand- u. Park-Laternen. Bitte Prospekt anfordern!

Suche gebrauchte Original-Video-Kassetten gegen Bar. Tel. 04 71 / 4 00 77

Beispiel: u. Gruppenreisen, weberei.

**Billigflüge**  
ALF 6072 Dusseldorf Postfach 20 11 03 Tel. 0 21 03 / 8 30 31 Telex 4 390 30

**Die Diebe sind sauer!**  
Für nur 328,- DM öffnet und senkt sich Ihr Rolltor automatisch. Bitte rufen Sie uns an! Sie erhalten postwendend ausführliche Prospekte

**PRACK**  
09 09 / 48 82 78  
Besonders wichtig: Eine eingebaute Sicherung sperrt alle Diebe aus, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

**Das kleine Erste-Klasse-Hotel**  
**Hotel Rhein Main**  
FRANKFURT-CITY  
Heidelberger Str. 3 - Tel. 0 69 / 25 00 35  
NEU-ERÖFFNUNG!

## IMMOBILIEN / KAPITALIEN

**BAUTRÄGER VERKAUF**  
an Investor, Groß-Kapitalanleger, eine Wohn- und Geschäftsanlage en bloc für  
**DM 16,5 Mio.**  
Die Planung ist abgeschlossen, Baubeginn sofort möglich, mit Bezugsgarantie.  
Lage und Umfang: 56 Wohnungen, 4 Gewerbeeinheiten, 80 TG-Stellplätze, Schwimmbad und Sauna, Personen-Aufzüge, in Stadtmittelpunkt einer großen Kreisstadt in wirtschaftlich stärkstem Ballungsgebiet Deutschlands, Nähe Stuttgart, mit hohem Mietwohnungsbedarf infolge VöN-Beschäftigung. Bestfinanzierung vermittelbar. Vermietung und Verwaltung wird übernommen. Steuervorteile 86 noch möglich. Verkauf ab 12.10.1986  
Kontakte bitte unter F 5802 an  
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

**Bad Lippspringe**  
- Gut vermietete Eigentumswohnungen -  
direkt am Teutoburger Wald gelegen, zu einem attraktiven Preis z. B. 2-Zl.-Wohnung, 74 m², für nur **DM 67 100,-**  
INTERGRUND KG  
Große Heide 31  
4970 Bad Oeynhausen 2  
Tel. 0 57 31 / 5 11 03**9 % Zinsen**  
p. a. für Anlagen ab 20 000,- DM. Bankmäßige Sicherheiten. Telefon 0 30 / 31 06 04**Kurort Bad Mergentheim**  
2-Zimmer-Neubau, Erstbezug, Kurpark, sonnige Lage, keine Käuferprovision, DM 192 200,-  
GFH Grundstücksbhandl GmbH  
Bahnhofplatz 1, 6980 Bad Mergentheim  
Tel. 0 70 31 / 50 25 55**Forderungsankauf**  
(abwert ab 20 Stück) sofort gegen Bar oder  
**Erfolgsinkasso GFA**  
Gesellschaft für Factoring und Inkasso mit Inkassozertifikaten  
Königsplatz 50, 53 001 L. 73 70 22 1150

**Sonnenparadies Lugano in der Schweiz**  
In 7 geschossgigen Wohn- und Geschäftshaus an ruhiger Lage inmitten von Lugano verkaufen wir noch die letzten  
Büros ab Fr. 390 000,-  
3½- bis 4½-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 395 000,- bis Fr. 615 000,-  
Banken, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und die Busverbindung befinden sich in unmittelbarer Nähe.  
Es bestehen noch 5 Auslieferbewilligungen.  
Interessenten melden sich um Chiffre ZI 3473  
c/o Orell Füssli Verlags AG, Postf. 822 Zürich**MARBELLA**  
Finca mit altem Landhaus, 40 ha bester Boden, reichl. Wasser und voll bewirtschaftet, DM 690 000,-  
Villa am Strand, 9 Zl., Pool, 3600 m² Park, DM 657 000,-  
Weitere Angebote, Grundstücke, Finca auf Anfrage.  
Marbella-Immobilien  
Telefon 97 61 / 48 31 56**RENDITE-OBJEKT**  
Warenhaus in der City einer Mittelstadt in Nordrhein-Westfalen, Rendite 7%, Investitionsvolumen ca. DM 35 000 000,-, abzugeben. Baugenehmigung liegt vor, Baubeginn Ende 1986.  
Angebote unter P 5809 an  
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

**MARBELLA**  
Finca mit altem Landhaus, 40 ha bester Boden, reichl. Wasser und voll bewirtschaftet, DM 690 000,-  
Villa am Strand, 9 Zl., Pool, 3600 m² Park, DM 657 000,-  
Weitere Angebote, Grundstücke, Finca auf Anfrage.  
Marbella-Immobilien  
Telefon 97 61 / 48 31 56**Südteneriffa, Costa del Silencio, am Meer gel. Apt. in renov. Haus m. deutscher Verwaltung, Studio DM 43 328,-, 2-Zl. DM 55 230,-, 3-Zl. DM 64 000,- inkl. möbl. CANNIVEST, 4115 RP 10c ASCH, Holland.**

# Abonnieren Sie DIE WELT

- Ihren täglichen Informationsvorsprung

An: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Bitte liefern Sie mir vom nächsterreichbaren Termin an bis auf weiteres DIE WELT zum monatlichen Bezugspreis von DM 27,10 (Ausland 37,10 Luftpost auf Anfrage), anteilige Versand- und Zustellkosten sowie Mehrwertsteuer eingeschlossen

Vorname/Name: \_\_\_\_\_  
Straße/Nr.: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Vorw./Tel: \_\_\_\_\_  
Datum: \_\_\_\_\_

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (rechtzeitige Absendung genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Praxen**  
In Korsika tätiges Schweizer Unternehmen sucht  
Teilhaber (Aktionäre) für größere Immobilien-Projekte (Bau von dt. am Meer gelegenen Ferienzentren). Interessante Rendite und Gewinnbeteiligung.  
Nähere Ausk. u. Chiffre 85-9286  
ASSA Schweizer Annoncen AG, CH-6901 Lugano**Norderstedt ein Standort mit Zukunft**  
• EKZ Innenhof Stadtteil Glinshütt  
Kinderarzt, Zahnarzt, Apotheke, Ärztebesitz  
• EKZ MOORBEX-PASSAGE/ Geschäftshaus  
Buckheimer Moor 110 + 112  
Stadtteil N.-Mitte  
85 m², 1. Augenernt 95 m²  
• EKZ Kinderarzt, Allgem. Mediziner, Zahnarzt, Urologe, Chirurg, med. Massage, Apotheke, Optiker ansässig.  
Direkt vom Eigentümer ohne Courtage.  
Sie suchen Geschäftsräume - Ihr Geschäftspartner:  
Herr Mann  
**Plumbeck**  
Wohnungsbaugesellschaft  
Odenzeller Straße 147  
2000 Norderstedt  
Tel. Mo.-Fr.  
(0 40) 52 30 22 47**Tennisanl. Obb.**  
2 Hallenpl., 2 Squashpl., 11 Freipl., Badecab., Gastst., Shop, Sauna, 3,25 Mio.  
ED-Immobil., Tel. 6 99 31 / 6 66 89**Obb. 1-Fam.-Hs.**  
250 m² Wfl., Einl.Wng., 900 m² Grd., Do.Gg., Wohnanlage, DM 940 000,-  
ED-Immobil., T. 6 99 31 / 6 66 89

**Lesenswerter denn je DIE WELT**  
PRAKTIKABELEGTE TAGESZEITUNG FÜR DEN ARBEITENDEN  
Sie haben das Recht, eine Abbestellungsbestellung innerhalb von 7 Tagen (rechtzeitige Absendung genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36.

Mittwoch, 8. Oktober 1986  
Mit bemerkenswerter Klarheit...  
Trotz ihrer...  
Viele Kunden helfen sich leichter und jetzt schneller...

**GUMENTE**

# Für Ihre nächste Tagung oder Konferenz - Orte und Hotels in der Bundesrepublik Deutschland empfehlen sich.

Niedersachsens modernes Kongress- und Tagungszentrum: im größten deutschen Seebad, 100 Meter hinter dem Nordseestrand, mitten im Kurpark. Mit Raum für 100 bis 1200 Tagungsgäste. Neueste Konferenztechnik. Komfort und maritime Atmosphäre. Mit dem umfassenden Service-Angebot des attraktiven Nordseeheilbades. - Fordern Sie unser unverbindliches und detailliertes Angebot an!

**Veranstaltungszentrum Nordseeheilbad CUXHAVEN**

Veranstaltungszentrum, Strandstraße, 2190 Cuxhaven, Telefon (04721) 46077

Verbinden Sie Ihre Tagung mit einem Urlaub im

**Badhotel Sternhagen**

BADEN WIE DIE RÖMER... WO DIE NORDSEE INS HOTEL MÜNDET.

Urlaub für Anspruchsvolle - direkt am Meer

Einmalig die 3 Nordseethermen 28°, 33°, 36°, 37° Badeschlacht mit Wasserfall und Dampfbad 2190 Nordseeheilbad Cuxhaven-Dühhnen.

Tel. 04721/4 70 04

"SEE-SEMINARE" IM NORDSEEBAD ST. PETER.

Für erfolgreiche Tagungen bieten wir Meer, 5 Räume für Seminare, Tagungen, Festlichkeiten bis zu 250 Personen, modernste Konferenztechnik, 90 Zimmer, Swimmingpool, Fitness-Center, direkt am Meer.

Best Western International

3 Tagen mit Komfort Hotel "KIEFERNECK"

Ideal für Kongresse, Tagungen und Konferenzen. Alle Zimmer m. Dusche/WC, Radio/TV, Tel., Balkon, Schwimmbad, Sommerbank, reg. Bäder u. Massageabtg.

3118 Bad Bevensen, Lüneburger Heide, Telefon (0 58 21) 30 33-35

4 Tagungen mit Komfort Hotel "KIEFERNECK"

- Gutbürgerliches Tagungshotel - mit idealen Räumlichkeiten für 5 bis 150 Personen - Gesamte Tagungstechnik vorhanden (Flipchart, Overhead, Leinwand usw.) - Alle Zimmer mit Du./WC, Telefon, TV-Anschluss - Günstige Preise: Halbpension: DM 62,00, Vollpension: DM 72,00 - Sprechen Sie mit Familie Nordemann

HOTEL "KIEFERNECK" RESTAURANT

3118 Bad Bevensen, Lüneburger Heide, Telefon (0 58 21) 30 33-35

Ringhotel 5 Asendorf

Das rustikale Haus in herrlicher Waldlage, aller Komfort, 100 Betten, Hallenbad, Sauna, Solarium

Fordern Sie unsere attraktiven Angebote an! z.B. unsere Sonderarrangements für Familienfeiern, Vereinsfeste, Tagungen und Konferenzen

2116 Asendorf/Hanstede, Telefon (04183) 20 04

Hotel Handhaus Höben

Das Haus für anspruchsvolle Tagungen und Festlichkeiten 50 Betten, Hallenschwimmbad 19-18, Sauna, Solarium, Massagen, Doppeltagebäder, Verkehrsgünstig im Dreieck Hamburg-Hannover-Bremen (je 45 Minuten)

Fragen Sie uns - wir informieren Sie gern.

Modernste Konferenzräume mit neuester Technik

7 HOTEL Ringhotel Heideberg Hermannsburg

Hallenbad 7 x 12 mit Gegenstromlage, Sauna, Solarium

Restaurant im rustikalen Stil, absolute Biersaure, 90 Betten, alle Zimmer mit Du./WC, Telefon, Radio, z.T. mit Südbalkon, Lift, Bundeskongressfähigen, Garagen, Parkplätze, Klub- und Tagungsräume bis 120 Pers

Neu, nur 3 km entfernt: 2 komplette Ferienapartements und 6 Pferde-Gastboxen, ideale Reitgelände

3102 Hermannsburg, Lüneburger Heide, Tel. (0 50 52) 34 81 < 80 81 >

Das Dorint Tagungsangebot mit 26 Alternativen!

Tagen Sie DORINT-Style in hellen Räumen mit Tageslicht, mit komfortablen Stühlen, mit optimalen Hilfsmitteln vom Flipchart über Overheadprojektor bis zum Videograt

DORINT-Style - das uppige Frühstücksbuffet, die Zimmer mit allem Komfort wie Telefon, Bad/Dusche, meistens Minibar, Farb-TV, Balkon

DORINT-Style auch das Freizeitangebot: Hallenbad, Sauna, Sonnenbank, oftmals Kegelbahn, Tennishalle, Tennisplätze

DORINT Tagungshotels für 8 bis 540 Personen finden Sie 26 mal in Deutschland, Belgien und der Schweiz. Und ganz gewiß auch in Ihrer Nähe!

Bitte ausschneiden, einstecken, Sie erhalten kostenlos den

**DORINT-Gesamtprospekt "Tagungen"**

Name und Anschrift

Dorint Tagungsbüro Postfach 20 03 52, D-4650 Munster-Hilfsbüchel, Tel. 0251 80-45 60

Ringhotel 10 Jesteburg

Vor den Toren Hamburgs in der Nordheide 2112 Jesteburg, Lüneburger Heide, Tel. 0 41 83 / 20 44

Zimmer mit Bad/WC/Radio/Tel., 70 Betten, Lift, Konferenzräume: 10-80 Personen

Hallenbad mit Jetstream, Whirlpool, Sauna, Sunlight

**ALLES UNTER EINEM DACH**

600 Betten - 15 Konferenzräume von 6 bis 600 Personen

- gemütliche Restaurants
- Bierstube mit Kegelbahnen
- Hallenbad, Sauna
- Nachbar
- Fitness-Räume
- Tennishalle und Freiplätze

Wenn Sie in absolut ruhiger Lage auf nicht verschuldeten Flächen so sollte Ihre nächste Tagung dort stattfinden - Tagungs- und Kongresszentrum sein

Gern senden wir Ihnen unsere Info-Karte, das auch ein interessantes Freizeit-Programm beinhaltet

LASSEN SIE SICH ÜBERZEUGEN: Besuchen Sie mit Frau Westermann oder Herrn Seelitz

revita EIN FAMILIENBETRIEB SYMPATHISCH - PRIVAT - PERSÖNLICH

Tagungs- und Kongresszentrum 3422 Bad Lauterberg im Harz - Telefon (0 52 24) 8 31

HOTEL Königshof

200 m aus dem Tor der Stadt Tages- und Erholung im Altbau 2 Räume, 10-80 Personen

Tagungs-VP-Pauschale zum Kennenlernen 110,- DM

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und übersenden Ihnen gerne unsere Informationsbrochure

Hotel Königshof 8923 Lechnbruck am See, Tel. 0 88 62 / 71 71 Telex 5 9 753

Sitzstühle

Nähe Heidelberg und dem botanischen Neckartal bei Eberbach Korn. Haus, 54 Betten, Tagungsräume bis 30 Personen, Alle Zimmer Bad/Du./WC, Tel. TV, Jass alle Ballen, HALLENBAD, Sauna, Sonnenbank, Fitnessraum, Lift, Hotelbar, 12.000 m² Park, eig. Tennisplatz, Boccia.

**PARK- UND SPORTHOTEL STUMPF** 6861 Neunkirchen, Tel. 0 62 62 / 8 98

**WOHLGEMERKT**

Wenn Sie einen Tagungsort mit perfekter Verkehrsanbindung suchen, ist an Leonberg nicht vorbeizukommen. Das wandelbare Raumprogramm und ein munteres Management machen's möglich, Ihre Seminare, Kongresse und Tagungen in den rechten Rahmen zu rücken.

Stadhalle Leonberg, Telefon 07152/204490, Römerstr. 110 - Postf. 1763 - 7250 Leonberg

STADT HALLE LEONBERG

intermar

Tagungen im intermar-Stil

Tagungen, Konferenzen, Seminare im intermar-Stil sind zu einem Begriff geworden

Fordern Sie bitte unseren Prospekt an

Wir sind auch Ihr Partner für Urlaub, Wochenendaufenthalte und Freizeit

intermar Hotel entgegen oder im Sommer Sie sich bei der Zentralen Reservierung, 67, Reichsstr. 20, 2080 Hamburg 11, Tel. 040/227 457-58, Telex 214 615

**HOTEL REINERZAU**

500 m über N.N.

Familien- und Tagungshotel in ruhiger Lage des Nordschwarzwaldes. 85 Zimmer, davon 12 DZ, 3 App., alle Zimmer sind mit Dusche/WC, Balkon, Durchwahltelefon und Radiowecker ausgestattet

4 Tagungsräume für 15-65 Personen, dazu Gruppenarbeitsräume und ein kompl. Angebot der Medien stehen zu Ihrer Verfügung

Unser Frühstücksbuffet und Speisenangebot werden gelobt

Zur Freizeitgestaltung bieten wir Ihnen: Hallenschwimmbad, Sauna, Solarium und Billard

Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Die Belegschaft des HOTEL REINERZAU

7297 Alpirsbach-Reinerzau, Tel.: 07444/6130

GARTENHOTEL Heusser

OASE DER RUHE

Tagungs- und Familienhotel am Naturpark Pfälzer Wald mit idyllischer Gartanlage - 60 Zimmer mit allem Komfort - Tagungsräume bis 60 Personen mit moderner Tagungstechnik und Tageslicht - Hallen- und Freibad - Liegewiesen - Sauna, Solarium - Restaurant mit Gartenterrasse

Bitte Info anfordern

Tel. 0 63 22 / 84 91/2, Telex 4 54 889

Seebacher Straße 50-52, 6762 Bad Dürkheim/Weinstraße

**INSELHALLE LINDAU**

IHR HAUS FÜR ALLE FÄLLE

Unser neues Schmuckstück, direkt am See in Stuhrlöhren 1100 oder an Tischen 800 Sitzplätze

Halle in 3 Sälen teilbar, mit Bühne, Foyer, Nebenräumen, Restaurant-Café, Saalterrasse (Pächter: Hubert Hübler)

Tiefgarage, großer Omnibus-Parkplatz

LINDAU - Ferieninsel und internationale Tagungsstadt

3400 Gästebetten in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Ferienwohnungen und Privatzimmern

Auskunft: Verkehrsverein, 8990 Lindau (B), Tel. 0 83 82 / 40 35 + 50 22

**LINDAU**

**KUR-UND SPORTHOTEL HÖRI**

D-7766 Hemmenhofen, Bodensee, Tel. 0 75 35 / 81 10

bietet wieder "Alles unter einem Dach" und damit den Rahmen für eine erfolgreiche Tagung in ruhiger Lage direkt am See

Unsere Häuser sind bestens geeignet auch für Meetings auf Direktorebene

Alle technischen Einrichtungen sind vorhanden

In rustikaler Landhausatmosphäre werden wir Sie mit feiner, leichter Küche und Spezialitäten der Bodenseeregion verwöhnen

Zimmer mit Bad, Du., WC, TV und Telefon

Freizeitangebote: Reithalle, Tennis, Wassersportschule, Hallenbad, Sauna, Schönenbühlarm, Naturerlebnisse u.a.

Unsere Tagungsmappe informiert Sie über alles.



Die Tagungsorganisation sollten Sie nicht irgend jemandem überlassen:

- Wir sind Tagungs- und Seminarprofis
- mit optimal ausgestatteten Konferenzräumen
- mit komplettem Tagungsgepäck
- mit ruhiger Lage, mitten in Deutschland
- mit seminaregerechter Ernährung
- mit Tennishalle, Schwimmbad, Sauna
- mit Kegelbahnen, Solarium, Massage

Lassen Sie uns Ihr Partner sein!

**Best Western - SPORTHOTEL VOGELSBERG**

Kneipstraße 1, 6320 Alsfeld/Romrod, Telefon (0 66 36) 8 90

Eine sehr gute ADRESSE ...

... für erfolgreiche Arbeitstreffen, anspruchsvolle Konferenzen, Seminare, Tagungen, Festlichkeiten und als Stützpunkt im Rhein-Main-Gebiet.

Im ehemaligen Rothschild-Palais, mitten in einer idyllischen Parklandschaft (100 000 m², Südlage) bieten wir Ihnen eine Oase der Ruhe, um gute Gespräche zu führen, konzentriert arbeiten, kreativ schaffen - aber auch "atmosphärisch" in niveaufulleren Rahmen lassen zu können. Bei Ihren Geschäftsreisen finden Sie hier ein Refugium abseits vom Alltag und doch "nur einen Katzensprung" (verkehrsgünstig gelegen) vom Raum Frankfurt/Mainz-Wiesbaden entfernt. Und unsere Küche, die Konditorei, der Weinkelner - weitgerühmt im Rhein-Main-Gebiet - stellen auch den Feinschmecker zufrieden. Wir erwarten Sie gern mit vorzüglicher Gastlichkeit.

... im zauberhaften Hotel im Park

**SONNENHOF**

Falkensteinstraße 7-9, 6240 Königstein i. S., Heliklimatischer Kurort

Telefon (0 61 74) 30 51 - Telex 04-10 636

Fordern Sie - bitte - unseren Hausprospekt an!

»... man soll die Tagung nicht vor dem Abend loben.«

Dann tagen Sie doch in Heilbronn.

Bitte einwerfen:

- Wir bieten in Heilbronn überaus exklusive Räumlichkeiten für Tagungen, Symposien, Schulungen und Seminare, Ausstellungen usw.
- Basierend für 15 bis 1500 Personen
- Unterstützen wir Sie bei der Organisation
- und halten adäquate Hotelzimmer bereit

Andererseits:

- Sorgen unsere Gastronomen bestens für Ihr lockeres Wohl. Von schwäbisch-rustikal bis international-elegant.
- haben gemütliche Gast- und Wohnräume zum Entspannen und Kennenlernen nach Feierabend.
- lernen Sie uns in unseren "Besenwirtschaften" von der besten Seite kennen.
- in Heilbronn und seine herrliche Umgebung für Damen- und Gönnerprogramme paradiesisch stimmen.

Unser Rossmarkt: FESTHALLE HARMONIE Räume für 30 bis 1000 Teilnehmer Mit großer Tiefgarage: Nur 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

BÜRGERHAUS BÖCKINGEN: Der ideale Treffpunkt für Veranstaltungen mit 25 bis 300 Gästen

DAS SCHIESSHAUS: renoviertes, Kleingeld aus dem Rokoko. Der stilvolle Rahmen für feidliche Empfänge und Veranstaltungen bis 140 Personen. Parken zu Fuß.

Außerdem: Siecht eine große Anzahl von Räumlichkeiten in allen Größen und Varianten in den hervorragend gelagerten Hotels unserer Stadt für Sie bereit. Eine Tagung Sie an!

**Heilbronn**

Verkehrsanwalt der Stadt Heilbronn, Rathaus 7100 Heilbronn, Telefon 0 71 31 / 56 22 65 - 96, Telex 7-28 430

**IN KONSTANZ TAGEN**

Das heißt: die Gewissheit haben, neben bester Unterbringung, repräsentativen Tagungsräumen eine ideale Arbeitsatmosphäre und genügend gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen vorzufinden.

Reizvolle Nahziele im Bodenseegebiet machen eine individuelle Rahmenprogrammgestaltung leicht. Theater - Konzerte - Blumeninsel Mainau - Internationale Spielbank - Autofahre Tag und Nacht.

Fordern Sie die Informationsbrochure "Warum gerade Konstanz" bei der Tourist-Information, Abt. III, Postfach 1230, 7750 Konstanz oder Telefon (0 75 31) 284376, unverbindlich an.

**HOTEL GOLDENER HIRSCH**

Rothenburg ob der Tauber

Komfort und Ruhe über dem Taubertal

Restaurant: Die Blaue Terrasse

145 9 Tagungsräume - Garagen u. P.

Telefon 0 92 61/20 51, Telex 06-1 372

### Kasparows Wandlung vom Künstler zum Pragmatiker

**Der jüngste Weltmeister der Schach-Geschichte, Gari Kasparow, behält nach dem Revanche-Wettkampf gegen Anatoli Karpow seinen Titel. Die Erwartung der Schach-Öffentlichkeit, daß der Titelträger auch eine neue Ära des Weltenschachs einleiten könnte, scheint sich allerdings nicht zu erfüllen.**

Kasparow spielte in diesem dritten Wettkampf weniger überzeugend als in der letzten Phase des ersten Titelkampfes und im ganzen zweiten Titelkampf gegen Karpow. Nachdem er eine klare Drei-Punkte-Führung in der 17. bis 19. Runde verspielt hatte, wurde der Zweikampf in seiner letzten Phase dramatisch. Die Entscheidung fiel in der 22. Partie, die Kasparow deutlich unter seiner Stärke spielte. Kasparows Sieg war vor allem deshalb nicht sehr überzeugend, weil er in einigen Parteien nur durch grobe Fehler seines Gegners Punkte machte. Eine Niederlage wäre nach dem Verlauf einzelner Parteien keine Überraschung gewesen.

Kasparows Stil hat sich in der letzten Zeit verändert. Es ist nicht mehr das phantasievolle Spiel eines hochbegabten Taktikers, der kein Risiko scheute und in der Partie überraschende, neue Ideen suchte, wie noch vor zwei Jahren. Er hat sich in seinem Spiel von einem Künstler zu einem Pragmatiker gewandelt.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Stil im Schach mit der Persönlichkeit des Spielers eng zusammenhängt. Kasparow kann den Schachpsychologen als überzeugendes Beispiel dienen. Denn er ist auch nicht mehr der junge Mann, der während und noch kurz nach dem ersten Wettkampf völlig unkonventionelle Ansichten äußerte, der als selbständig denkender Geist galt. Er ist neuerdings der Partei beigetreten, verschaffe sich seine Partien in der politischen Führung der Sowjetunion und seine treue Gefolgschaft in der sowjetischen Schach-Föderation. Der Wettkampf war für ihn - so wie es

im sowjetischen Schach schon immer gewesen ist - nicht nur ein Kampf um sportlichen Erfolg, sondern auch um den Einfluß im Verband, der verschiedene Vorteile sichert.

Und damit ist auch der ungewöhnliche Verlauf der zweiten Hälfte des Wettkampfes zu erklären, die in Leningrad stattfand. Kasparow reichte der Drei-Punkte-Vorsprung nicht. Um seinen Gegner endgültig zu entmachten, wollte er hoch gewinnen, überschätzte dabei aber sichtbar seine Kräfte und stellte zeitweise seinen Sieg in Frage. Und mit den Verhältnissen im sowjetischen Schach läßt sich auch

#### STANDPUNKT

**erklären, warum Kasparow in der 23. Partie nicht alles riskierte, um mindestens eine kleine Siegeschance bis zum Schluß zu behalten: Aus „schachpolitischen“ Gründen** konnte er sich eine hohe Niederlage nicht erlauben, eine knappe dagegen wohl, denn die bedroht nicht ernsthaft seine Machtposition.

Es ist kein Zufall, daß gerade während dieses Wettkampfes wieder einmal Berichte über eine angeblich geplante Rückkehr von Bobby Fischer in die Schach-Arena aufgetaucht sind. Da wird von einem Helden geträumt, der eine neue Ära einleitet, der auch die Langweiligkeit ständiger Titelkämpfe zwischen Vertretern des gleichen Landes beenden könnte.

Nur wird es leider Fischer kaum sein - seine Zeit ist abgelaufen. Überhaupt ist im Westen noch kein Bewerber um den höchsten Titel zu erkennen. Alle, die in den letzten Jahren im Gespräch waren, haben schließlich enttäuscht. Vielleicht nicht erlauben, eine knappe dagegen wohl, denn die bedroht nicht ernsthaft seine Machtposition.

### FUSSBALL / Der rasche Abstieg des Torwarts Walter Junghans: Vom Kapitän zum Ersatzspieler

## „Für mich ist das Kapitel Schalke abgeschlossen. Ich wäre blöd, wenn ich hier noch eine Basis sähe“

**ULLA HOLTHOFF, Bonn**

Er galt einmal als größtes Torwart-Talent der Fußball-Bundesliga. Walter Junghans (27) war Jugendnationalspieler und 1980 Teilnehmer an der Europameisterschaft in Italien. Die hohen Erwartungen aber hat er nie ganz erfüllt. 1982 kam er vom FC Bayern München zum FC Schalke 04. Dort wurde er trotz anfänglicher Schwächen Stammspieler und in dieser Saison sogar Mannschaftskapitän. Nach nur neun Spieltagen wurde Junghans jetzt von Trainer Rolf Schafstall auf die Ersatzbank verbannt, der Klub sucht einen neuen Torwart, und Präsident Hans-Joachim Fenne sagte nach der 2:4-Heim-Niederlage gegen den 1. FC Köln: „Es muß etwas geschehen. Unsere Kunden können wir das nicht länger zumuten.“ Beim Meisterschaftsspiel am Samstag in Nürnberg wird erstmals der langjährige Ersatzmann Pavel Macak im Tor stehen. Die WELT sprach mit Walter Junghans.

**WELT:** Herr Junghans, Sie kommen gerade vom Training. Was hat Trainer Schafstall Ihnen gesagt?

**Junghans:** Nicht viel. Meine Situation ist ja allgemein bekannt.

**WELT:** Heißt das, daß der Trainer Ihnen seine Entscheidung nicht persönlich erläutert hat?

**Junghans:** Nein. Er hat mir nur gesagt, daß er mit uns, also mit Pavel Macak und mit mir, weiterhin planen wird und daß er von selbst bezüglich eines neuen Torwarts nichts unternehmen wird.

**WELT:** Und damit geben Sie sich zufrieden?

**Junghans:** Was soll ich denn tun? Für mich ist das Kapitel Schalke abgeschlossen. Wenn Präsident Fenne schon in der Zeitung erklärt, ich sei unzumutbar, dann müßte ich ja ganz blöd sein, wenn ich hier noch eine Basis sähe. Und der Trainer gibt mir auch keine Rückmeldung.

**WELT:** Sie sehen sich schon konkret nach einem neuen Verein um?

**Junghans:** So konkret habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Das kann alles so überstürzt. Meine Situation hat sich ja erst vor zwei Tagen geändert. Die Saison hatte für mich gut angefangen. Bis zu diesen beiden Fehlern in Stuttgart und jetzt gegen

Köln. Selbst wenn es spielerische Fehler waren, bin ich nicht damit einverstanden, daß ich jetzt der alleinige Sündenbock sein soll.

**WELT:** Wie wollen Sie sich denn dagegen wehren?

**Junghans:** Das ist fast unmöglich hier. In Schalke ist das alles sehr extrem. Der öffentliche Druck ist enorm hoch und die Enttäuschung nach der Niederlage war doppelte, weil wir im Falle eines Sieges jetzt vielleicht Tabellendritter sein könnten. Bei dem Gedanken daran sind die hier alle schon wieder ausgeflippt. Und da ich schon in den letzten Jahren immer der Sündenbock war, wenn etwas schief lief, war es das nahegelegenste, mir auch jetzt wieder die Schuld zu geben. Die Stimmungsmache gegen mich ist ja bekannt.

**WELT:** Wer macht Stimmung gegen Sie?

**Junghans:** Das weiß ich nicht genau. Zum Teil kommt das sicher vom Publikum. Wenn man sogar im eigenen Stadion mit „Junghans raus“-Rufen im negativen Sinn angefeuert wird, dann läßt das keinen kalt.

**WELT:** Ist die nervliche Belastung

so groß, daß Sie deshalb immer wieder Fehler machen?

**Junghans:** Die anderen Torwarte machen auch oft Fehler, auch der Toni Schumacher im Spiel gegen uns. Aber mir wird dann immer sofort Nervenschwäche nachgesagt.

**WELT:** Was werden Sie jetzt tun?

**Junghans:** Jetzt setze ich mich erst mal auf die Bank und erfülle meinen Vertrag. Das heißt, ich trainiere voll mit und warte in Ruhe ab. Natürlich mache ich mir meine Gedanken.

**WELT:** Und was denken Sie?

**Junghans:** Im Moment denke ich: Alles Scheiße. Wenn eine Minute früher abgepfiffen worden wäre vor der Halbzeit und wir nicht noch das Tor kassiert hätten, dann hätten wir vielleicht doch gewonnen und wären jetzt Dritter und alles würde im Freudentaumel versinken. Statt dessen werde ich es jetzt sogar schwer haben, einen neuen Verein zu finden. Es gibt in der Bundesliga wahrscheinlich keinen Verein mehr, der mich unter Vertrag nehmen will. Und ich kann ja nicht hingehen und sagen: Von jetzt an mache ich keine Fehler mehr. Aber ich warte erst mal ab.

### NACHRICHTEN

**Becker bleibt Dritter**  
New York (sid) - Wimbledonssieger Boris Becker wird in der aktuellen Tennis-Welttrangliste weiter auf Rang drei hinter Ivan Lendl (CSFR) und Mats Wilander (Schweden) geführt. Der Amerikaner John McEnroe ist Zehnter, Eric Jelen (Neuss) fiel um einen Rang auf Platz 34 zurück.

**Bronze für Rauch**  
Sidney (dpa) - Der Münchner Waldemar Rauch belegte bei den Karate-Weltmeisterschaften in Sidney Rang drei im Kumite-Schwergewicht. Der Europameisterschafts-Zweite Toni Dietl wurde disqualifiziert.

**Audi kehrt zurück**  
Ingolstadt (dpa) - Der Automobil-Hersteller Audi wird sich 1987 wieder an der Rallye-Weltmeisterschaft beteiligen. Das Werk hatte sich im Mai dieses Jahres nach schweren Unfällen bei WM-Läufen in Portugal und Korsika zurückgezogen.

**Handball: Leichte Gegner**  
Basel (sid) - Bei der Auslosung des Achtelfinales (10. und 17. Oktober) in den Handball-Europapokal-Wettbewerben erhielten die Bundesliga-Klubs leichte Gegner: Pokal der Meister: TuSEM Essen - USM Gagny, Pokalsieger: MTSV Schwabing - DFS Sofia, IHF-Pokal: ATSE Graz - VfL Gummersbach.

**Luton Town verzichtet**  
London (sid) - Fußball-Ersta-Liga-Klub Luton Town hat es abgelehnt, an der zweiten Runde des englischen Liga-Cups teilzunehmen. Der Verein war vom Wettkampf ausgeschlossen worden, weil er sich in der ersten Runde geweigert hatte, Fans der Gastmannschaft Einlaß zu gewähren, um Ausschreitungen zu vermeiden. Die Konferenz der Liga-Klubs hatte Luton jetzt eine Rückkehr unter der Auflage ermöglichen wollen, auf neuem Platz zu spielen.

### ZAHLEN

**HOCKEY**  
Weltmeisterschaft der Herren in London, dritter Spieltag, Gruppe A: England - Argentinien 2:1, UdSSR - Neuseeland 1:0, Pakistan - Holland 1:2.

**TENNIS**  
Davis Cup, Finale der Asienzone: Südkorea - Japan 3:0 - Grand Prix-Turnier der Herren in Toulouse (175 000 Dollar), erste Runde: J. Brown (USA) - Schwäler (Bundesrepublik Deutschland) 6:3, 6:4; di Laura (Peru) - Rüttersbacher (Bundesrepublik Deutschland) 4:6, 6:3, 7:5; Schapers (Niederlande) - Tim Wilkison (USA) 6:3, 7:6; Fimek (CSFR) - Champion (Frankreich) 6:3, 6:4; Hlasek (Schweiz) - Bardot (Frankreich) 6:3, 6:3. - Grand Prix-Turnier der Damen in Zürich (150 000 Dollar), erste Runde: Graf (Bundesrepublik Deutschland) - Tauziat (Frankreich) 6:1, 6:2; Huber (Österreich) - Budarova (CSFR) 6:3, 6:4; Malekova (Bulgarien) - Golev (Jugoslawien) 6:3, 3:6, 6:4. - Turnier der Damen in Taipei (50 000 Dollar), erste Runde: Probst (Bundesrepublik Deutschland) - A. M. Fernandez (USA) 6:3, 6:1.

**GEWINNQUOTEN**  
Lotto: Klasse 1: 1 750 589,00 Mark, 2: 97 388,30, 3: 8311,00, 4: 104,30, 5: 6,40. - Toto: Klasse 1: 30 335,50 Mark, 2: 1151,20, 3: 96,20. - Auswahlwette „6 aus 45“ Klasse 1: unbesetzt, Jackpot: 1 537 684,55 Mark, 2: unbesetzt, Jackpot: 85 740,85, 3: 6339,50, 4: 122,90, 5: 6,70. - Kennziffer, Rennen A: Klasse 1: 1371,40 Mark, 2: 279,80. - Rennen B: Klasse 1: 1142,80 Mark, 2: 228,10, Kombinationsgewinn unbesetzt, Jackpot: 81 897,40 Mark. (Ohne Gewähr)

### FUSSBALL

## Frankfurt und der DFB streiten um Andreas Möller

Frankfurt (sid) - Er ist erst 19 Jahre alt und hat gerade neue Fußball-Bundesliga-Einsätze absolviert. Aber Andreas Möller, Nachwuchsspieler von Eintracht Frankfurt, beschäftigt schon zahlreiche Juristen, Verbands- und Vereinsfunktionäre. Heute tritt sogar das Bundesgericht des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) zum Einsatz.

Die Jugendabteilung des DFB und Trainer Bert Vogts fordern den Einsatz von Möller in der „U 19“-Nationalmannschaft bei der Europameisterschafts-Endrunde in Jugoslawien, wo am Samstag in Kula das Viertelfinale gegen Rumänien ansteht. Praktisch zur gleichen Stunde wird aber das Bundesliga-Spitzen-Spiel zwischen Eintracht Frankfurt und Bayern München angepfiffen.

„Die 60 000 Zuschauer haben einen Anspruch darauf, die beste Eintracht-Mannschaft zu sehen, und dazu gehört sicher Andy Möller“, sagt Eintracht-Präsident Klaus Gramlich. So fordert der Verein per Einseitiger Verfügung vom DFB, den torgefähigen Mittelfeldspieler von der Reise freizustellen. Nach dem Lizenzspielerstatus kann der DFB auf der Freistellung bestehen. Bernd Pfaff, Leiter der DFB-Jugendabteilung, erklärte, Möller werde gesperrt, wenn ihn der Verein nicht für die DFB-Auswahl abstellen sollte.

Pikant wird das Problem dadurch, daß Dietrich Weise als Eintracht-Trainer und langjähriger DFB-Jugend-coach in dem Fall verwickelt ist. „Es ist ein Armutszeugnis für einen Bundesligaklub, wenn er auf einen 18-jährigen nicht verzichten kann.“ Diesen Satz prägte Weise, als er selbst noch mit den Vereinen um die Freistellung ringen mußte.

### HOCKEY-WM / Zweite Niederlage für Pakistan

## Ein Team von Ästheten wirkt ratlos und konfus

London (dpa) - Nicht nur die Pakistani trauerten. Kaum ein Zuschauer im Londoner Willeston-Stadion konnte sich über den 2:1-Erfolg von Europameister Niederlande im Vorrundenspiel der Hockey-Weltmeisterschaft über den dreimaligen Weltmeister und Olympiasieger Pakistan freuen. Beide Mannschaften hatten das bislang mit Abstand beste Spiel des Turniers gesehen. Doch für die Hockey-Künstler aus Pakistan bedeutete es nach der 1:3-Niederlage gegen Argentinien, daß sie bei der sechsten WM wahrscheinlich erstmals nicht das Halbfinale erreichen.

Noch mag niemand so recht daran glauben, doch geht man es viele. Nach dem Olympiasieg 1984 hatte die Überlegenheit der Hockey-Ästheten ständig abgenommen. Die vergangenen 14 Tage gerieten für sie zum Alptraum: Bei den Asienspielen unterlagen sie erstmals gegen Malaysia und Südkorea. Jetzt in London verloren sie nach sieben Siegen und 41:3 Toren auch gegen Argentinien. Zweimal erst hatten die wendigen Asiaten bei Weltmeisterschaften nicht gewonnen, beide Male war der Titelträger immerhin Indien und kein namenloser Außenseiter.

Jahrzehntelang haben die Inder und die Pakistani mit ihrer Technik die Hockey-Welt beherrscht. Heute, begünstigt durch den Kunstrasen, kann auch die technisch schlechteste Mannschaft mithalten. Ausdauer und Kampfkraft entscheiden das Spiel, und das waren noch nie die Stärken der Asiaten. „Wir sind die Besten und wir gewinnen“ - mit dieser Einstellung wurden die Spieler jahrelang auf den Platz geschickt. Die Mannschaftsbesprechungen dauerten nur

eine Minute. Taktische Varianten gab es nicht, und ihr Spielsystem (zwei Verteidiger, drei Mittelwärtler, fünf Stürmer) ist veraltet. Dazu kommen die mangelhafte Betreuung und das nicht ausreichende Training, auch wenn die Spieler täglich auf dem Platz stehen müssen.

„Seit Januar haben wir zehn Tage frei gehabt. Wir wachen mit dem Gedanken an Hockey auf und wir schlafen damit ein“, sagte in Aktiver, „wir können den Hockeyschläger nicht mehr sehen.“ Der wertvollste Lohn der Plakerei ist eine gesicherte Zukunft - wenn sie den Hockeyschläger an den Nagel hängen dürfen.

Die Verantwortlichen reagieren auf die schlechten Ergebnisse konfus. Ihre erste Reaktion ist noch mehr Training. Und damit geht die Spielreihe von der das Spiel der Pakistani leht, ganz verloren. Vor den Asienspielen ließen sie ihren besten Stürmer Hasan Sardar, Torschützenkönig in Los Angeles, aus disziplinarischen Gründen zu Hause. Nach London ließen sie ihn einfliegen, setzten ihn gegen Argentinien 35 Minuten lang ein, und als er nicht die erwartete Leistung brachte, fand er sich auf der Bank wieder. In sechs Monaten hatte das Team fünf verschiedene Trainer.

Die Probleme beginnen beim Nachwuchs: 1979 wurde die pakistanische Junioren noch Weltmeister, 1982 und 1985 nur noch Dritter. Beide Male siegte das deutsche Nachwuchsteam. Die Entwicklung ist an den Pakistani vorbeigegangen, doch sie wollten es nicht wahrhaben. Vielleicht brachten sie die Schmerzen der Niederlagen, um zu erkennen, daß Schön-Spielen allein nicht mehr reicht.

### EISHOCKEY

## Bundesligaklubs hoffen auf neuen Fernseh-Vertrag

München (dpa) - Die lange Winterpause der Fußball-Bundesliga von Mitte Dezember bis Ende Februar macht's möglich. Schon vom 5. Dezember an werden voraussichtlich Spiele der Eishockey-Bundesliga häufiger im Fernsehen übertragen. Die Verhandlungen mit den beiden TV-Anstalten ARD und ZDF über einen neuen, bis zur Saison 1990/91 laufenden Vertrag sind abgeschlossen.

Wichtigster Punkt: Statt bisher am Freitag und Sonntag wird die Bundesliga am Mittwoch und Samstag gespielt. Dabei soll am Mittwochabend von 22 Uhr an ein Punktspiel in voller Länge als Aufzeichnung gesendet werden. „Ich gehe davon aus, daß in den nächsten vier Wochen der Vertrag unterzeichnet werden wird“, sagte gestern Bundesliga-Sprecher Sepp Pfügl.

Die Klubs der Zehnerliga erwarten größere Popularität und hoffen durch die stärkere TV-Präsenz auch in den regelmäßigen Sportsendungen auf zahlungskräftige Sponsoren und höhere Werbegelder. Angenommen wurde der Vorschlag der Bundesliga, wonach die Spieler sowohl auf dem Trikot als auch auf dem Helm Werbeschriften tragen dürfen. Akzeptiert werden dürfte auch die Forderung nach höherem TV-Honorar. Statt bisher 460 000 Mark für die Liga werden 660 000 Mark verlangt, die auf die Vereine zu gleichen Teilen verteilt werden.

Derzeit laufen noch Verhandlungen mit den Privatsendern SAT 1 und RTL plus. ARD und ZDF haben das Auswahrecht aus zwei Spielen, sagte Pfügl, „die restlichen drei können wir den privaten Fernsehstationen anbieten.“

## Remis in der entscheidenden Partie

L. P. Bonn  
Die 23. Partie der Schach-Weltmeisterschaft in Leningrad endete remis. Beim 12:11 für Weltmeister Gari Kasparow behielt dieser seinen Titel, da ihm ein Unentschieden reicht. Dennoch wird heute die 24. und letzte Partie gegen Anatoli Karpow ausgetragen. Denn im Falle eines Gleichstandes müßte der Weltmeister die Siegmehrheit teilen. Kasparow verlor seine Chancen auf die Rückeroberung des Titels praktisch durch die Niederlage in der 22. Runde - offenbar auch ein Grund dafür, daß die 23. Partie zur Enttäuschung des Publikums sehr ruhig verlief.

Die Notation (Weiß Karpow - Damen-Indisch): 1.Sz2 Sf6, 2.c4 b6, 3.g2...

Offenbar möchte Karpow nach 12:11 die Hauptvariante der Damen-Indischen Verteidigung erreichen und die bei der Zugfolge 1.d4 Sf6, 2.c4 e6, 3.Sz3 b6, 4.g3 häufige Entwicklung Ld6 vermeiden. Aber Kasparow verhindert dies: 1...c5, 4.Lg2 Lb7, 5.0-0 g6, 6.d4...

Noch weniger verspricht die symmetrische Entwicklung 6.b3 Lg7, 7.Lg2 0-0, 8.Sz3 d5, 9.Sz5 Sz5, 10.Lxg7 Kxg7, 11.cxd5 Dxd5, 12.d4 Sa8 usw.

6...c5, 7.Dxd4 Lg7, 8.Sz3 d6, 9.Td1 Sb7.

Um den 12. Akt zu halten, verzichtet Schwarz auf die natürliche Entwicklung 8...Sf6 - Weiß hätte mit 10.Dd4 0-0, 11.e4 Raumvorteil.

10.h3 Ts, 11.Ld2 0-0, 12.De3 Ts, 13.Tc1 d5, 14.Ld1 Ts, 15.d4 Sd8, 16.Sf1 Td7.

Verbunden mit der Drohung Sg4. Der schwarze Turm muß aber bald zurückkehren - ein Manöver ohne viel Sinn.

17.Lxg7 Dxb7, 18.S h5, 19.Sg2 Ts, 20.Lb2 Tc8, 21.La3 Se5, 22.Tc1 Se, 23.Ld3 Se1.

Weiß hat Raumüberlegenheit, aber mit diesem Zug bereitet Schwarz den bedrohlichen Vorstoß b7 b5 vor.

24.Sf1 b5, 25.cxb5 axb5, 26.Sxb5 Sxb5, 27.Dxb5 Dxb5, 28.Sxb5 Tb8, 29.Lb2 Tb1.

Jedoch nicht 28...Txb7, wegen 30.Lxh6 Lxh6, 31.Sd6 mit dem Zwielf für Schwarz unangenehm drohenden 32.Sxh6 und 32.Se7.

30.h6 Txb8, 31.b4 Sd7, 32.Lxg7 - Hier wurde Remis gegeben. Nach Kxg7 erobert Schwarz den Bauern zurück und Weiß muß aufpassen, um nicht auch b4 zu verlieren.

# Der neue GT Diesel Turbo mit der Stärke von 105 Pferden.

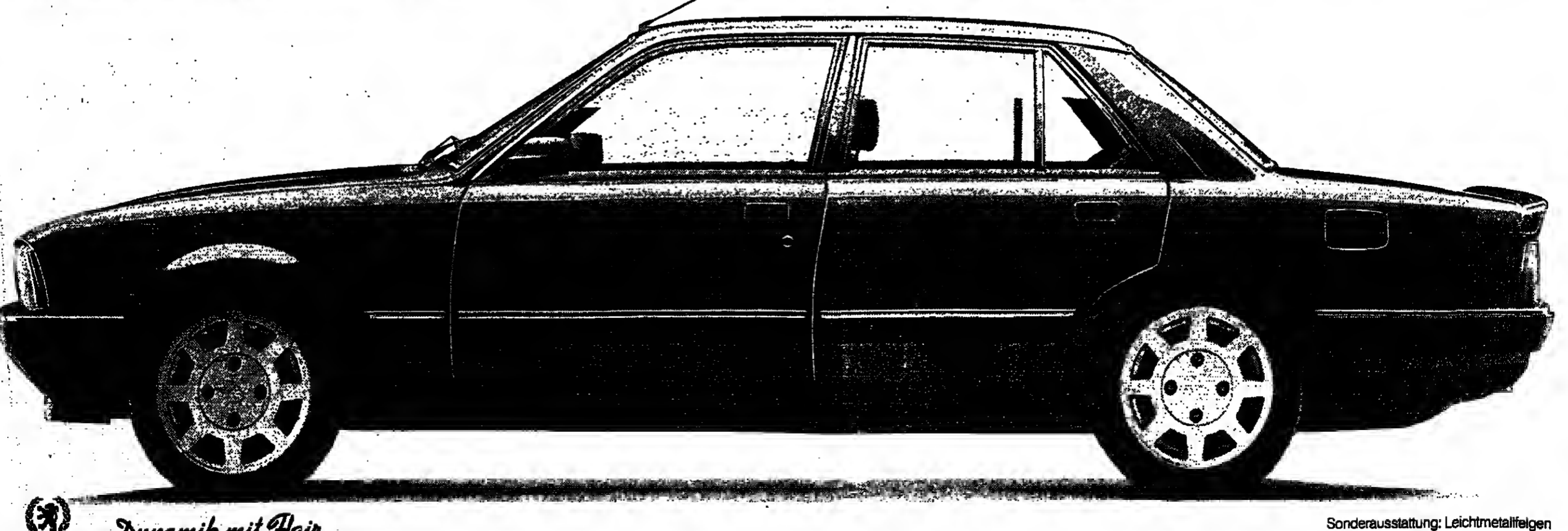
Man sieht es ihm nicht gleich an, aber man spürt es, wenn man ihn fährt: Der neue PEUGEOT 505 GT hat an Pferdestärken und damit auch an Temperament noch einmal kräftig zugelegt. Ab sofort leistet sein 2498-cm³-Turbo-Triebwerk 77 kW (105 PS), wodurch der 505 GT Diesel Turbo in 13 Sekunden auf 100 beschleunigt und 178 km/h Höchstgeschwindigkeit erzielt. Damit dokumentiert dieser neue Diesel Turbo, daß er neben ausgereifter

Fahrwerkstechnologie, hohem Serienkomfort und gesetzlicher Steuerbefreiung auch in puncto Motorisierung allen Ansprüchen gerecht wird, die Sie an eine so hochklassige Langstrecken-Limousine stellen. Ansprüche, die natürlich auch von allen anderen PEUGEOT 505 Modellen erfüllt werden, den Limousinengammas wie den Breakversionen. Die Modellpalette reicht von 2165 cm³ bis 2849 cm³ Hubraum,

von 51 kW (70 PS) bis 110 kW (150 PS). Sie umfaßt schadstoffarme Modelle, die zwischen maximal 2 Jahren, 1 Monat und 4 Jahren, 8 Monaten steuerbefreit sind. Die mit Vergaser-, Injection- und Dieselmotor, ml 5-Gang-Getriebe und Automatik angeboten werden. Außerdem finden Sie in dieser Modellpalette auch den Diesel Turbo und den Turbo Injection. Welches der PEUGEOT 505 Modelle für Sie das richtige ist,

entscheiden Sie am besten nach einer Probefahrt bei Ihrem PEUGEOT TALBOT-VERTRAGSPARTNER. Finanzierung und Leasing über die PEUGEOT AUTOMOBILE Creditbank.

**PEUGEOT 505**  
DIE KLASSISCHE LIMOUSINE



**Dynamik mit Hair**

Sonderausstattung: Leichtmetalfelgen

### SPD nimmt US-Kongreß zum Vorbild

p. p. Bonn  
Die SPD hat sich die vom US-Kongreß gegen das Veto von Präsident Reagan beschlossenen Sanktionen gegen Südafrika inhaltlich zu eigen gemacht. Mit einem Antrag im Bundestag fordert sie die Bundesregierung auf, das gleiche Sanktionspaket zu verhängen wie der Kongreß. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Horst Ehmke: „Dazu werden wir sehen, ob der Bundeskanzler das auch für Anti-Amerikanismus hält.“

Ehmke sprach auf einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung, auf der Kanzlerkandidat Johannes Rau sich zuvor als „beschämt und betroffen“ darüber bezeichnet hatte, daß der US-Kongreß „uns lehren muß, was eigentlich fällig ist“. Die Zeit für Reformen in Südafrika sei endgültig abgelaufen. Jetzt bleibe nur noch die Abschaffung der Apartheid.

Rau hatte seine Erklärung zu Südafrika eingebunden in einen Grundsatzvortrag über Entwicklungshilfepolitik. Dabei beklagte er das „Scheuklappen“-Denken, das immer noch weithin das Verhältnis der Industrie zu den Dritte-Welt-Ländern prägte: „Alles werde auch hier in das Schema des Ost-West-Konfliktes gepreßt, Entwicklungshilfe kurzfristig vom politischen Wahlverhalten der Empfänger abhängig gemacht.“

### Peres will das „Klima des Dialogs“ bewahren

Empfehlung an Shamir / Der Abschied von der Knesset

hav./AP, Jerusalem  
Eine Woche vor dem im Knesset-Vertrag vereinbarten Amtserbschaft mit Außenminister Yitzhak Shamir hat sich gestern Premier Shimon Peres von der Knesset verabschiedet. Er zählte dabei „erfüllte Versprechungen“ seiner Regierung in ihren 25 Amtsjahren auf. „Wir versprochen, die Wirtschaft zu stabilisieren, und die Inflation ist gefallen. Die Devisenreserven sind um 30 Prozent, der Export ist um 1,5 Milliarden Dollar gestiegen.“

Mit Genugtuung betonte Peres die enge Freundschaft mit den Vereinigten Staaten: „Strategische Zusammenarbeit ist von der Theorie in die Praxis übertragen worden, die Freihandelszone mit den USA besteht.“ Peres sagte, Israel habe eine Sonderhilfe von 1,5 Milliarden Dollar erhalten. Der Bau einer großen Relais-Station für die „Stimme Amerikas“ sei vereinbart worden. „Außerdem hat sich unser Land SDI angeschlossen.“ Ganz besonders hob Peres den Dank hervor, den Israel Präsident Reagan, Vizepräsident Bush und Außenminister Shultz schulde.

Er wies darauf hin, daß auch die Beziehungen mit Ägypten deutlich verbessert worden seien. Die Ernennung eines ägyptischen Botschafters

in Tel Aviv beweise die Wiederaufnahme des Dialogs. Eine neue Epoche habe jetzt begonnen.

Peres ersuchte seinen Nachfolger Shamir, das „Klima des Dialogs“ mit gemäßigten arabischen Staaten zu bewahren. Zur Aufnahme von Nahost-Friedensgesprächen hält Peres nur noch ein internationales Forum und eine gemeinsame jordanisch-palästinensische Delegation für erforderlich. Bei einem Treffen mit dem ägyptischen Präsidenten Mubarak hatte der israelische Regierungschef im September der Bildung eines Ausschusses zugestimmt, der eine internationale Nahost-Konferenz vorbereiten sollte.

Eine solche Konferenz wird von Shamir aber abgelehnt. An die Koalitionspartner vom Likudblock gewandt, die israelische Zugeständnisse vor Friedensgesprächen verweigern, sagte Peres: „Einen einseitigen Frieden gibt es nicht. Es ist keine Schande, dies zu bedenken.“ Anders als bei vielen seiner politischen Knesset-Reden wurde Peres diesmal von keinem einzigen Zwischenruf unterbrochen. Die Knesset war erwartungsvoll still. Es schien, daß Peres die Abgeordneten beeindruckte. Er hatte seine letzte Rede sachlich und ohne Pathos vorgetragen.

### Die SPD dämpft Spekulationen auf Große Koalition

Auf dem Parteitag Kritik am Verteidigungskonzept von Labour / Aufregung um Waffenfund

p. p. Bonn  
SPD-Vorstandssprecher Wolfgang Clement hat sich gestern am Rande des CDU-Parteitages bemüht, alle Spekulationen um die Neuaufgabe einer Großen Koalition in Bonn zu beenden: „Für eine Große Koalition im Januar 1987 gibt es weder die notwendigen politischen Voraussetzungen noch sachlichen Grund. Sie wird nicht stattfinden.“ Davon unberührt bleibe allerdings das Angebot der Sozialdemokraten, „in wichtigen Fragen“ mit der anderen großen Partei sachlich zusammenzuarbeiten.

SPD-Chef Willy Brandt und Kanzlerkandidat Johannes Rau selbst hatten für das Wiederaufkommen der Diskussion um eine Große Koalition gesorgt. Im Anschluß an die Präsidiumssitzung ihrer Partei in München hatte Rau am späten Montagabend erklärt: Er strebe zwar eine „eigene Mehrheit“ an, sage aber nicht, daß keine Situation denkbar sei, in der SPD und Union nicht miteinander reden müßten. Und Brandt hatte angefügt: Wenn nach der Wahl im Januar 1987 weder die Koalition noch die SPD über eine Mehrheit im Parlament verfügen sollten, „dann gibt es eine Reihe wichtiger Gespräche, zunächst beim Bundespräsidenten“. Dabei schloß Brandt ebenfalls eine Große Koalition nicht ausdrücklich aus.

### Die britischen Konservativen fühlen sich stark für eine dritte Amtszeit

Auf dem Parteitag Kritik am Verteidigungskonzept von Labour / Aufregung um Waffenfund

R. GATERMANN, Bourne-mouth  
„Jeden Tag etwas Neues“, diese Parole hatte der Vorsitzende der Konservativen Partei, Norman Tebbit, zu Beginn des Jahreskongresses in Bourne-mouth an die Mitglieder der Thatcher-Regierung ausgegeben. Damit soll den Wählern klargemacht werden, daß die Partei trotz siebenjähriger Regierungszeit nicht müde geworden ist, sondern über genügend Ideen, Elan und Energie verfügt, um auch noch eine dritte Legislaturperiode erfolgreich durchzustehen. In seiner Eröffnungsrede schaute Tebbit jedoch meistens zurück und rechnete in der ihm eigenen Art rücksichtslos mit dem Sozialismus, dem „überholten ungläubwürdigen Credo“ ab.

Am Vorabend des Kongresses hatte eine Entdeckung der Polizei für Aufregung gesorgt. Bei einer Routinekontrolle der Besucher des Highcliff-Hotels, in dem die meisten Kabinettsmitglieder einschließlich der Premierministerin abgestiegen sind, fand sie bei einem 23-jährigen Mann eine Startpistole und 35 Schuß Munition. Wenig später nahmen sie einen gleichaltrigen Hotelkoch fest. Beide wurden gestern allerdings auf freien Fuß gesetzt. Offiziell heißt es, es beständen keine Verbindungen zu Terror-Organisationen.

Norman Tebbit erinnerte die Delegierten an das Jahr 1979, als Frau Thatcher das Regierungsruder übernahm. „Großbritannien war der kranke Mann Europas“, man habe im Ausland sogar von der „englischen Krankheit“ gesprochen. Die Konser-



Norman Tebbit

vativen hätten die Aufgabe übernommen, die Volkswirtschaft wieder auf gesunde Füße zu stellen. Damals hätte man in der EG am Ende der Wachstumsstatistik gelegen. „Letztes Jahr waren wir an der Spitze“. Die Opposition habe damals gesagt, britische Arbeiter könnten mit dem Produktivitätswachstum der ausländischen Mit-

bewerber nicht konkurrieren. „In jedem der vergangenen fünf Jahre stieg die Produktivität in unserer verarbeitenden Industrie genauso schnell wie die in der japanischen.“

Der Parteivorsitzende verteidigte die Privatisierungsstrategie und meinte zu dem Vorwurf der Labour Party, die Tories verschleuderten das Familienerbe, falls es zu teuer sei, das Silber zu behalten, sei er froh, „nie selbst etwas davon besitzen zu haben“. In seiner Beschreibung des „Kreuzzuges zur Rettung Großbritanniens vor den schlimmen Milgriffen des Sozialismus“ betonte Tebbit, „wir sind dort am erfolgreichsten gewesen, wo wir mehr Radikalismus und Tapferkeit gezeigt haben.“

Anhand mehrerer Beispiele wandte er sich gegen den neuen Moralanspruch der Labour Party. „Der Sozialismus mag behaupten eine moralische Theorie zu sein, aber in der Praxis korrupt ist“. Dem Labour-Führer Neil Kinnock warf er vor, eine Verteidigungspolitik zu vertreten, die den Bruch mit der NATO im Kalkül habe. Er scheine eher bereit zu sein, den Invasoren Afghanistans zu vertrauen, anstatt „unseren Alliierten in der Verteidigung eines freien Europa“.

### Reagan tritt Kritikern im eigenen Land entgegen

Vor dem Gipfel: Vorwurf der Nachgiebigkeit zurückgewiesen

FRITZ WIRTH, Washington  
In seiner letzten öffentlichen Rede vor dem Aufbruch nach Island versuchte Ronald Reagan gestern, sich Rückendeckung an der heimischen Front zu sichern. Der US-Präsident, der sich bisher dem Vorwurf ausgesetzt sah, in seinem Umgang mit den Sowjets zu hart, aggressiv und militant zu sein, fühlte sich jetzt offenbar gezwungen, dem Eindruck entgegenzutreten, daß er gegenüber dem Kommunismus zu nachgiebig geworden sei. Diese Kritik kommt vor allem aus der eigenen Partei.

Reagan gab diesen Kritikern zu verstehen, daß die USA aus einer ganz anderen Position in diese Begegnung gehen als in vorhergehenden Jahrzehnten: aus einer Position wirtschaftlicher und militärischer Stärke. Zugleich versicherte er, daß er diesen Gesprächen ohne Illusionen entgegenstehe.

Reagan beriet gestern mit Außenminister Shultz, Stabschef Regan und Sicherheitsberater Poindexter Strategie und Marschroute für das Treffen in Island und warnte anschließend vor zu großen Hoffnungen auf einen Erfolg in Reykjavik. „Wir hoffen“, sagte Reagan, „daß unsere Gespräche nützlich und erfolgreich sein werden, dennoch werden sie nur vorbereitenden Charakter haben“. Reagan nannte das Treffen in Island „das letzte Lager vor dem Gipfel“.

Sein Stabschef Donald Regan rech-

net damit, daß es in Island wie vor einem Jahr in Genf zwischen den beiden Regierungschefs Gespräche unter vier Augen für eine Dauer von etwa fünf Stunden geben werde. „Wir möchten, daß es ein geschäftsmäßiges Treffen wird. Gorbatschow hat darum gebeten; er soll es haben.“ Das sei im übrigen auch der Grund, warum Präsident Reagan nicht von der First Lady nach Island begleitet wird. Gorbatschow reist bekanntlich mit seiner Frau an.

Stabschef Donald Regan ließ im übrigen offen, ob in Island bereits ein Termin für den nächsten Gipfel in Washington festgelegt wird. „Wichtig ist, daß wir Fortschritte auf dem Weg zu wirklichen Reduzierungen nuklearer Waffen machen. Der Zeitpunkt des nächsten Gipfels hängt davon ab, wie schnell die Abrüstungs-Unterhändler in Genf mit den Instruktionen fertig werden, die sie aus Reykjavik erhalten werden“, sagte Regan. Das läßt den Schluß zu, daß die USA auf dem nächsten Gipfel in Washington die Unterzeichnung eines Abrüstungsabkommens oder doch zumindest eine Zwischenlösung anstreben.

Reagan betonte jedoch, daß man sich in Island von den Sowjets nicht ausschließlich auf das Abrüstungsthema festlegen lassen will. Die Tagesordnung soll auf die Bereiche der Menschenrechte und regionaler Krisen ausgeweitet werden.

### Papst erinnert an Pluralismus

DW. Ancecy  
Papst Johannes Paul II. hat gestern zum Abschluß seiner Frankreich-Reise Ancecy besucht, um den Heiligen Franz von Sales zu würdigen, der als Schutzpatron der Journalisten gilt. Zuvor hatte der Papst vor einer Abkapselung der Katholiken gewarnt. Er erinnerte an den Pluralismus in der Kirche, wo zahlreiche Bewegungen für ihre Ziele arbeiteten. Dies beweise die Lebendigkeit der Kirche: „In einem Land, in dem viele den Glauben als eine ganz persönliche, geheime Angelegenheit betrachten, muß die Kirche auch ein sichtbares Zeichen setzen.“

### Private: Werbung auch am Sonntag

epd, Düsseldorf  
Auch am Sonntag soll es im privaten Hörfunk und Fernsehen Werbewendungen geben. Dies sieht der neue Entwurf für ein nordrhein-westfälisches Landesrundfunkgesetz vor, das die Düsseldorfer Landesregierung derzeit vorbereitet. Danach darf Werbung an Sonn- und Feiertagen allerdings erst von 18 Uhr an gesendet werden. Um die „Vielfalt der Meinungen zu garantieren“, soll zwischen Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften differenziert werden. Die Lizenzen für alle Betreiber vergibt laut Entwurf eine neue „Landesanstalt für Rundfunk“.

### EG geht Drogenproblem an

Mehrheit für entschiedenere Schritte zeichnet sich ab

FRANZ KADELL, Straßburg  
Nach den USA haben auch die Länder der Europäischen Gemeinschaft den Kampf gegen die Drogenkriminalität aufgenommen. Bei der Debatte zum Bericht des Untersuchungsausschusses des Europäischen Parlaments zum Drogenproblem zeichnete sich gestern in Straßburg eine Mehrheit für entschiedene und koordinierte Schritte zur Bekämpfung des Drogenhandels und Drogenmissbrauchs ab. Mit der Abstimmung wird allerdings nicht vor heute abend gerechnet.

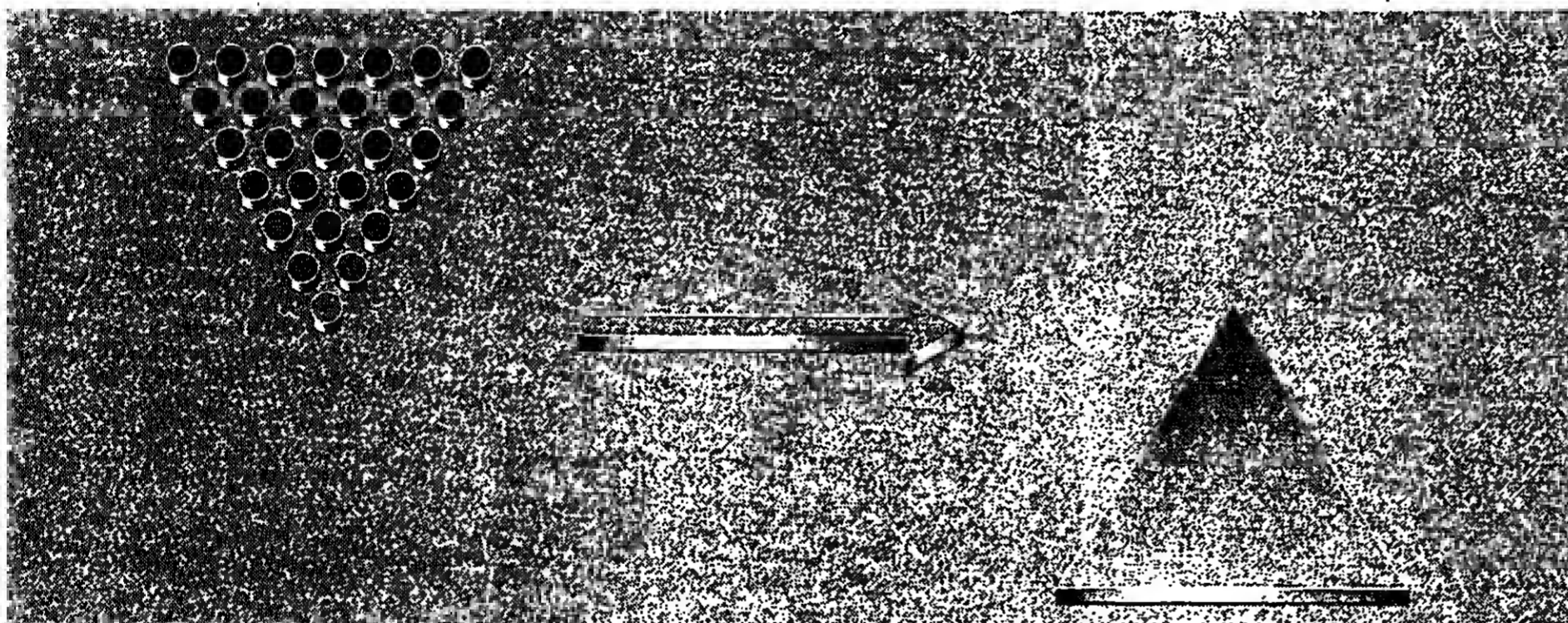
Der gemeinsame Antrag der Fraktionen der Europäischen Volkspartei, der Europäischen Demokraten, der Liberalen und Demokratischen Fraktion sowie der Erneuerungs- und Sammlungsbewegung, der von dem britischen Konservativen Jack Stewart Clark eingebracht wurde, sieht unter anderem vor: Strengere Kontrollen bei Ein- und Ausfuhr von Chemikalien und Zwischenstoffen, die zur Drogenherstellung benötigt werden, Schaffung einheitlicher Leitlinien für die Verurteilung von Händ-

lern und deren Auslieferung, Änderung der Zollbestimmungen über die Beschlagnahme von Waren sowie die Einrichtung einer nachrichtendienstlichen Zentralstelle für die Bekämpfung des Drogenmissbrauchs.

Grüne, Kommunisten und Mitglieder der Sozialistischen Fraktion einschließlich Labour- und SPD-Abgeordneter hatten in einem Minderheitenvotum gefordert, die EG-einheitlichen Richtlinien dürften „nicht hinter das zurückfallen, was in einzelnen Mitgliedsstaaten bereits an Liberalisierung erkämpft worden ist“. Dies wäre darauf hinausgelaufen, so der EVP-Abgeordnete Brok, „Amsterdamer Zustände für die Bundesrepublik rechtsverbindlich“ zu machen.

In dem Antrag der Grünen, der nun Bestandteil des auch von der SPD unterzeichneten Minderheitenvotums ist, heißt es: „Es ist nicht einzusehen, warum Besitz, Gebrauch, Herstellung, Anbau und Vertrieb der einen Droge (gemeint sind Heroin, Kokain, Cannabis etc.) verfolgt werden und der einer anderen (gemeint sind Alkohol, Tabak etc.) nicht.“

### Das Vernünftigste, was Sie mit Ihren Außenständen machen können:



### An die GEFA verkaufen.

GEFA-Factoring macht aus Ihren Forderungen liquide Mittel. Der Nutzen liegt auf der Hand: Sie können damit andere Vorhaben realisieren. Dazu kommen weitere Vorteile von der vollen Skontierung beim Einkauf bis zur Entlastung der Debitorenbuchhaltung. Factoring ist allerdings nur eine von mehreren Finanzierungsformen, die wir Ihnen anbieten. Sie können Ihre Investitionen und Ihren Absatz auch über Leasing finanzieren oder über einen Kredit. In jedem Fall empfehlen wir zunächst einmal eine gründliche Beratung. Rufen Sie an, wir sind ganz in Ihrer Nähe.

GEFA, Laurentiusstraße 19/21, 5600 Wuppertal 1, Tel. (02 02) 382-0

Berlin · Bielefeld · Düsseldorf · Frankfurt · Freiburg · Hamburg · Hannover · Karlsruhe · Kassel · Koblenz · München · Nürnberg · Regensburg · Saarbrücken · Siegen · Stuttgart · Ulm · Würzburg

# GEFA

...finanziert Absatz und Investition

Handwritten note: 10.10.1986

Massive gemeinsame Intervention zur Stabilisierung des Dollars

Notenbanken fürchten Spannungen im EWS - Bundesbank sorgt geldpolitisch vor

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

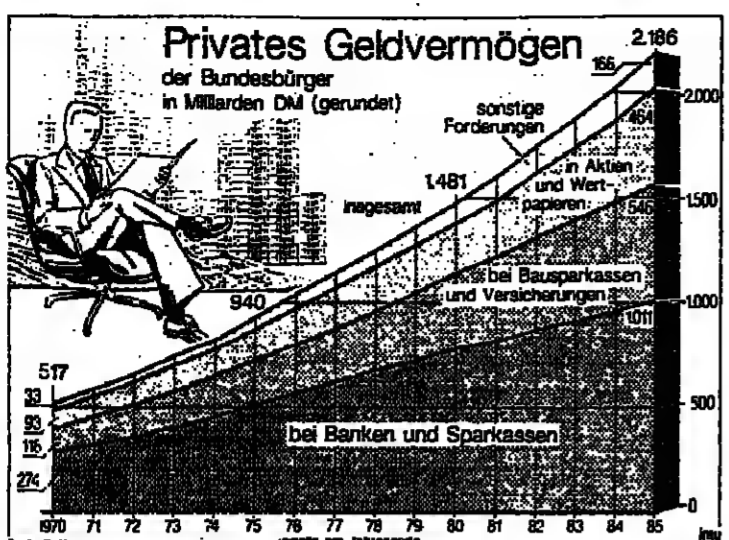
Gestern gab es an den Devisenmärkten die ersten massiven konzertierten Interventionen zur Stabilisierung des Dollars...

Bundesbank für Rechnung der britischen Notenbank geschehen war.

Ziel der konzertierten Interventionen war, wie man im Devisenhandel vermute, nicht eigentlich eine Stützung der amerikanischen Währung...

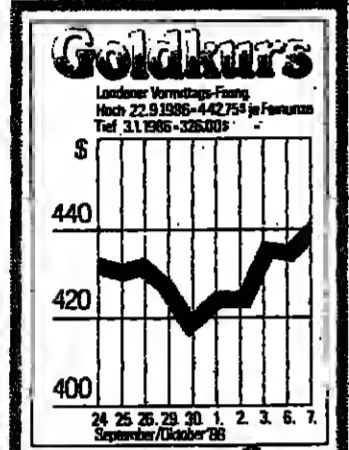
Bundesbank nur acht Milliarden Mark zugeteilt, obwohl gleichzeitig 14,8 Milliarden fällig werden.

Zu beherzten Interventionen entschloß sich die Bundesbank gestern morgen, als der Dollar 1,8850 DM zu streifen drohte...



Immer noch legen die Deutschen über die Hälfte ihres Geldvermögens bei Banken und Sparkassen zumeist in Form von Sparanlagen an.

FÜR DEN ANLEGER



sich gestern deutlich erholt. Der Nikkei-Index stieg um 189,03 Punkte auf 17604,36.

Table with 2 columns: Index Name and Value. Includes WELT-Aktien-Indizes, Kunsgebieter, and Kursverlierer.

Bundesbank: Auf den neuen Mengentender wurden den Kreditinstituten acht Mrd. DM zugeteilt.

EWS-Beitritt: Als sehr unwahrscheinlich werden am Devisenmarkt Spekulationen über einen britischen Beitritt zum Europäischen Währungssystem bezeichnet.

Effekten Tokio: Die Kurse haben

MÄRKTE & POLITIK

Opec: Die Minister haben sich gestern nach einhalbstündigen Beratungen auf Mittwoch vertagt.

der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Mitgliedsländern als unzureichend. (S. 14)

Verbraucherpreise: Die Preise lagen angesichts der Verbilligung von Heizöl und Kraftstoffen auch im September um 0,4 Prozent unter denen des entsprechenden Vorjahresmonats.

Table titled 'Europäische Spotpreise für Mineralölprodukte (fob ARA/Dollar/t)' with columns for product, price at 6.10.86, 3.10.86, 1.7.86, 1.8.85, and 1973.

UNTERNEHMEN & BRANCHEN

Gesundheitswesen: Die Aufwendungen der privaten Krankenversicherer werden sich 1986 voraussichtlich günstiger entwickeln als in der gesetzlichen Krankenversicherung (S. 15).

nachhaltig durch das Anziehen des Inlandsgeschäfts geprägt. (S. 15)

Übernahmeangebot: Der größte US-Stahlproduzent, die USX Corp., Pittsburgh, hat von dem Finanzier Carl C. Jahn eine Offerte über acht Mrd. Dollar erhalten.

ARG: Bei dem Frankfurter Elektrokonzern ist die Entwicklung

NAMEN



Barmer Ersatzkasse: Viktor Fisch (Foto) steht auch in den

nächsten sechs Jahren an der Spitze des BEK-Mitgliederparlaments. Der 56jährige wurde von der aus den Sozialwahlen 1986 hervorgegangenen Vertreterversammlung erneut zum Vorsitzenden gewählt. Vorstandsvorsitzender der größten deutschen Ersatzkasse ist Hans Neusigl.

WER SAGT'S DENN? Wie erwirbt man in Deutschland ein kleines Vermögen? - Indem man einmal ein großes hatte.

Verbraucher kritisieren Weinvernichtung

HH, Bonn

Mit über einer Milliarde Mark Steuergeldern wird die EG 1,8 Milliarden Liter Tafelwein in Industrialalkohol umzuwandeln.

Brüssel erwäge, Agrarsprit künftig nicht nur verhilft an die Kosmetik- und Pharmaindustrie abzugeben, sondern stärker subventioniert in Autotanks zu leiten.

Nach AgV-Angebot ist das Weindestillat mindestens zehnmal so teuer wie normaler Industriesprit.

Das Argument, es gelte die Einkommen der Winzer zu sichern, sei 'schief und unhalbar'.

AUF EIN WORT



Wir sind keine Kernkraftfischisten. Das Bessere war immer der Feind des Guten. Wir können allerdings erst umsteigen, wenn wir wissen wohin. Von der Verheißung oder Hoffnung allein kann unsere Volkswirtschaft nicht leben.

Dr. Jochen Holzer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Bayerische AG, München. FOTO: OIE WELT

Bildung der Gaspreise ist kein Mißbrauch

sas, Bonn

Aus der zeitverzögerten Anpassung der Erdgas- an die Heizölpreise können keine Schlüsse auf eine mißbräuchliche Ausnutzung der Marktstellung der Ortsgasunternehmen zu Lasten der Verbraucher gezogen werden.

Die Unterschiede bei der Preisentwicklung für leichtes Heizöl und Erdgas beruhen vielmehr darauf, daß leichtes Heizöl zu Tagesnotierungen verkauft werde, während die Gasbezugspreise bisher halbjährlich - und in Zukunft in der Regel vierteljährlich - an die Heizölpreisentwicklung angepaßt würden.

Die Bundesregierung zieht nach Grüners Ausführungen auch nicht die Wiedereinführung der staatlichen Preisaufsicht in Erwägung.

Bonn hilft bei der Werftenkrise

Länder erhalten mehr Mittel aus der Bundeskasse - Minister treffen sich heute

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn Die vier norddeutschen Küstenländer werden mehr als die bisher vom Bund zugesagten 300 Millionen Mark an Finanzhilfe in den nächsten Jahren erhalten.

Die Länderminister werden heute für eine Ausdehnung der Hilfe auf drei Jahre (wie auch bei der Sonderhilfe für Bremen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe) und damit für eine Aufstockung auf insgesamt 450 Millionen Mark plädieren.

Die Finanzhilfen nach Artikel 104 a Grundgesetz sind im Kern eine Umwegfinanzierung. Da der Bund keine sektoralen Strukturhilfen, also auch keine Werftenhilfe - und um die geht es hier - gewähren will, übernimmt er zu 65 Prozent die Kosten für Infrastrukturmaßnahmen der Länder, die bereits weitgehend durchfinanziert sind.

Vorbehaltlich der Zustimmung durch die EG-Kommission sieht die Richtlinie der Länder eine Beteiligung an den Sozialplänen bei jenen Unternehmen vor, die Entlassungen vornehmen müssen.

Mit Vernunft

Py. - Wenn die privaten Krankenversicherer in diesem Jahr tatsächlich ihre Leistungsausgaben nur um fünf Prozent steigern müssen, ist das ein großer Erfolg.

Die privaten Krankenversicherer haben in den letzten Jahren mit zunehmender Konsequenz das Instrument der Selbstbeteiligung der Versicherten an den entstandenen Kosten und die Beitragsrückerstattung an die Versicherten eingesetzt.

Dazu mußte von Seiten der Unternehmen viel Überzeugungskraft eingesetzt werden. Gesundheitsbewußtsein gestärkt, kostenbewußtes Denken nachgerade 'implantiert' werden. Der Erfolg hat nicht lange auf sich warten lassen, obwohl anfangs zahlreiche kritische Stimmen zu vernehmen waren.

Aber kühle Rechner haben schnell erkannt, daß sie zum eigenen Vorteil handeln, wenn sie Klein- und Kleinstrechnungen bei Ärzten und für Arzneien selbst bezahlen.

Nichts ohne die Länder

Von HEINZ HECK

Seit Monaten werden in Bonn die 'Hausnummern' für die Große Steuerreform gehandelt. Sie reichen - je nach Ehrgeiz des betreffenden Politikers - bis zu 50 Milliarden Mark Brutto- und 25 Milliarden Nettoentlastung.

Die Bundesregierung, deren prominente Mitglieder sich in dieser zentralen Frage der nächsten Legislatur schon sehr weit festgelegt haben, braucht aber zur Durchsetzung die Ländermehrheit.

Die Bundesregierung, deren prominente Mitglieder sich in dieser zentralen Frage der nächsten Legislatur schon sehr weit festgelegt haben, braucht aber zur Durchsetzung die Ländermehrheit.

Zur Großen Steuerreform der nächsten Legislaturperiode hört man bisher von den Ländern wenig. Dabei haben sie das letzte Wort.

Bonn tut gut daran, sich auch bei den unionsregierten Ländern zu versichern. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat wird jede Stimme gebraucht.

Der Bund verweist - und das tut Finanzminister Stoltenberg sorgfältig schon jetzt - auf die wachsenden EG-Belastungen und auf die dauerhaft niedrigere Zunahme der Steuereinnahmen des Bundes im Vergleich zu der der Länder und Gemeinden.

Dazu zwei Zahlen: Der Bund erwartet 1986 eine Zunahme um 2,5 Prozent; dagegen rechnen die Steuerschätzer für die Länder mit 6,1 und die Gemeinden mit 4,6 Prozent.

Doeh auch die Länder sammeln ihre Munition: An der Spitze steht immer der Hinweis, daß Länder und Gemeinden bei jeder Lohn- und Einkommensteuersenkung mit 42,5 und 15, also 57,5 Prozent dabei sind, während der Bund mit 42,5

Prozent weniger hart getroffen werde. Dies ist zwar nur natürlich, da sie in diesem Verhältnis an den Einnahmen partizipieren.

Doch ist dieser Hinweis offenbar vorzüglich geeignet, eine 50:50-Regelung ins Spiel zu bringen, wie bei der letzten Steuersenkung mit Erfolg praktiziert: Die Ländermehrheit akzeptierte von der geplanten Nettoentlastung von rund 20 Mrd. die angemessene Beteiligung an 17 Milliarden und überließ die restlichen 3 Milliarden allein dem Bund, der sich bereits weit aus dem Fenster gelehnt hatte.

Schwerer wiegt das Argument der Länder, der Bund hole Steuerausfälle über die Erhöhung nur ihm zuzurechnender Verbrauchsteuern herein - eine Möglichkeit, die den Ländern verweigert sei. Bonner Äußerungen bestätigen solche Absichten. Hinzu kommt immer wieder der Hinweis auf die fabelhaften Bundesbankgewinne, die allein der Bund kassiert.

So viel zum Vorgeplänkel, das den Verhandlungen vorausgeht, an deren Ende eine deutliche Steuerentlastung stehen muß. Zur Ausgestaltung wollen die Länder natürlich auch noch ein Wort mitreden. Entscheidend aber ist: Diese Bundesregierung ist mit ihrer Steuerreform im Wort, wenn sie im Januar bestätigt wird. Das stärkt ihre Position keineswegs.

Die Verhandlungen werden auch nicht leichter dadurch, daß gleich zu Beginn noch der Brocken des Karlsruher Urteils über den Finanzausgleich von Bund und Ländern aus dem Weg zu räumen ist. Dies um so mehr, als die Meinungsverschiedenheiten zwischen den unionsregierten Ländern im Vordergrund stehen.

Es liegt auf der Hand, daß zum Beispiel ein von der Neuregelung finanziell getroffenes Niedersachsen auch bei einer Steuerreform nicht spendierfreudig ist. Andererseits wird der bisherige Hauptzahler im Länderfinanzausgleich, Baden-Württemberg, kaum entlastet, wenn überhaupt. Und Bayern wird künftig dreistelliger Millionenbeträge aus den Bundesergänzungszuweisungen entzogen müssen.

Alles in allem: Bis die Steuerreform im Gesetzblatt steht, wird Stoltenberg sein ganzes Verhandlungsgeschick aufbieten müssen. Denn die Auseinandersetzung mit den Ländern ist keineswegs die einzige, die ihm bevorsteht.

Advertisement for Baume & Mercier watches, featuring three different models: avant-garde, a chronograph, and a pocket watch. Text includes 'BAUME & MERCIER GENEVE' and contact information for the company in Offenbach/M.

### Scheich fühlt sich hereingelegt

Beim Esch-Prozeß muß Richter Unkrich die Wogen glätten

**INGE ADHAM, Köln** Scheich Saleh A. Kamel, der zur Zeit im Kohlener Prozeß gegen den IBH-Gründer Horst Dieter Esch als Zeuge vernommen wird, zeigte neben viel Geduld auch Empfindlichkeit. Die Äußerung von Ferdinand Graf Galen, der bereits vorher als Zeuge gehört worden war, der Scheich habe wohl seine Hausaufgaben nicht immer gemacht, veranlaßte ihn zu dem Einwurf, „ich säße jetzt nicht hier, wenn Galen seine Hausaufgaben so um geht, bestimmte Briefwechsel zu zitieren.“

**Berufs-Chancen sind Zukunfts-Chancen. Darum einfach 0130-6060 anrufen!**

Dann erhalten Sie 4 Wochen kostenlos die BERUFS-WELT. Mit dem großen Stellenfeld für Fach- und Führungskräfte und mit vielen Tipps für mehr Erfolg im Beruf.

**DIE WELT**  
Jeden Samstag mit BERUFS-WELT

wie ich gemacht hätte“. Bevor die Wogen zwischen allen Beteiligten hochgingen, glättete Richter Unkrich.

Der vorsitzende Richter in der 10. Kohlener Strafkammer braucht Geduld. Zwar zeigt der Scheich, der sich um rund 300 Mill. DM betrogen fühlt und in Begleitung seines deutschen Anwaltes als Zeuge bis Ende dieser Woche zur Verfügung steht, viel guten Willen. Doch immer wieder erschwert die Übersetzung, teils aus dem Arabischen, teils aus dem Englischen, das Verständnis. Die ungeheuren Aktenberge, die dem Gericht vorliegen, tun ein Übriges, wenn es dar-

Klar herausgestellt hat sich aus der Befragung des Scheichs durch den Richter bisher jedenfalls, daß er damals Esch hünd vertraute und darüber hinaus durch die renommierten sonstigen Adressen im Aktionärskreis der IBH sich sicher fühlte. Ihm war, als er das Engagement einging, völlig klar, daß er sich an einem Unternehmen mit Verlusten beteiligte. „Ich investierte in die Zukunft“, betonte der Scheich, der übrigens auch gegen die Wirtschaftsprüfer Coopers und Lybrand klagt, von denen er sich vor Beginn seines Engagements bei der IBH schlecht beraten fühlte.

Der Scheich fühlt sich offensichtlich rundherum hereingelegt. Das wird aus seinen Aussagen deutlich und veranlaßt den Richter, darauf hinzuweisen, daß es in dem Kohlener Prozeß um das individuelle Verschulden von Horst Dieter Esch geht. Der Scheich: „Aber es hat alles mit Herrn Esch angefangen.“ Im übrigen besteht er darauf, daß mit ihm bereits 1982 in Riad über eine Börsenzulassung der IBH in etwa zwei bis drei Jahren gesprochen worden sei.

Über die Verwendung des Geldes, das Saleh bei den Kapitalerhöhungen einschoß, habe er aber mit Esch nicht gesprochen. Er sei jedoch sicher gewesen, daß es zum Abbau von Bankverbindlichkeit genutzt würde und nicht, um Schulden an General Motors und andere zurückzahlen. Obnehin sei er davon ausgegangen, daß auch die anderen Beteiligten ihre Gelder für die Kapitalerhöhungen beizubringen. In einem einschlägigen Briefwechsel ist das Wort „cash“ zwar nicht erwähnt, aber so der Scheich, das Wort „Bank“. „Und wie wollen sie bitte ihre Sacheinlage zur Bank bringen?“, fragt der Scheich an den Richtertisch gewandt.

### „Plan Austral“ vor der Bewährungsprobe

Neue Kraftprobe: Arbeiterverband mit siebtem Generalstreik gegen Alfonsin-Regierung

**WERNER THOMAS, Buenos Aires** Eine neue Kraftprobe steht bevor. Der „Allgemeine Arbeiterverband“ (CGT) veranstaltet morgen seinen siebten Generalstreik gegen die Alfonsin-Regierung. Der CGT-Führer Raul Ubalain und seine Spitzenfunktionäre brauchen dringend ein Erfolgsergebnis: Sie können sonst in die Defensive geraten, ausgespielt von einem zieldurstigen Präsidenten.

Im Mittelpunkt des Konfliktes steht der „Plan Austral“, das im Juni vergangenen Jahres verkündete Stabilisierungskonzept, mit dem Raul Alfonsin das Schicksal seiner Regierung verknüpfte. Er will den eingeschlagenen Weg der strikten Lohn- und Preiskontrollen fortsetzen und vertraut seinem Mitarbeitersteam, allen voran Wirtschaftsminister Jean Vital Sourrouille (45) trotz einiger Rückschläge. Der CGT erklärt dagegen die Wirtschaftspolitik für gescheitert und fordert radikale Kurskorrekturen. Zurück zu populistischen Maßnahmen, ein einseitiges Schuldenmoratorium, ein Bruch mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF).

Der „Plan Austral“ dominiert die Diskussionen in Buenos Aires. Die Leute streiten sich darüber, ob das Programm tot ist, in den letzten Zügen liegt oder nach einer kurzen Krise zu neuem Leben erweckt werden konnte. Persönliche Erfahrungen bestimmen den Standpunkt.

### Viele Argentinier klagen Teufelskreis Inflation

Die Löhne und Gehälter seien zu niedrig im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten. Argentinier gehört heute zu den teuersten Ländern Lateinamerikas. Ein Arbeiter verdient etwa 250 Australes im Monat, ungefähr

500 Mark. Viele Arbeiter haben zwei Jobs. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten treibt der Staat aber nicht mehr im Teufelskreis der Inflation. Als der Harvard-Absolvent Sourrouille und seine Equipe vor 16 Monaten die „Schocktherapie“ verordneten, näherte sich die jährliche Inflationsrate der 2000-Prozent-Marke. In diesem Jahr werden zwischen 70 und 100 Prozent erwartet, die Schätzungen gehen auseinander.

Einknicken herrscht darüber, daß der „Plan Austral“ zwischen April und Juni ins Schlingern kam, weil die Regierung allzu großzügige Lohn- und Preiserhöhungen tolerierte. Zudem verstieß sie gegen das heilige Versprechen, die Inflation nicht mehr durch ungedeckte Geldschöpfung anzukurbeln.

Die Hauptschuld trug der ehemalige Zentralbankpräsident Alfredo Conception, ein Sourrouille-Rival, der im September nach einem zehnjährigen Kampf zum Rücktritt gezwungen wurde. Mit José Luis Machina als Conception-Nachfolger herrscht Einigkeit unter den Wirtschaftsexperten. Sourrouille verfolgt die Devise: Erst Stabilität, dann Wachstum.

Dennoch konnte die argentinische Wirtschaft schneller als erwartet die Rezessionsphase überwinden. Aufgrund offizieller Statistiken wuchs das Bruttoinlandsprodukt zwischen Oktober 1985 und Juni 1986 um 8,3 Prozent. Die Wachstumsrate in dem zweiten Quartal dieses Jahres betrug 5,7 Prozent. Der ehemalige Wirtschaftsminister Roberto Alemann glaubt, daß dieses Jahr mit sechs Prozent abschließt. „Es ist schon zuviel“, sagte er der WELT. Wichtig sei nun jedoch, daß Sourrouille die monatlichen Inflationsraten von sechs bis sieben Prozent auf zwei bis drei Prozent zurückschrauben könne. Die

### Die EG-Kommission ist nicht zufrieden

DW, Bonn

Mit einem Wirtschaftswachstum von rund 2,5 Prozent und einem nur geringfügigen Rückgang der Arbeitslosenquote auf knapp unter zwölf Prozent rechnet die Kommission der Europäischen Gemeinschaften in einem Vorabgespräch zum Jahreswirtschaftsbericht 1986/87, den sie in der nächsten Woche verabschieden soll.

Vor einem Jahr hatte die Kommission für 1986 noch ein Wachstum von mehr als drei Prozent prognostiziert. Pessimistisch zu beurteilen sei auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Das Ziel, die Arbeitslosenquote bis 1990 auf sieben Prozent zu senken, könne bei gleicher Entwicklung wie in diesem Jahr nicht erreicht werden. Bekräftigt wurde die Forderung nach einer „Gemeinschaftsstrategie“, die sowohl auf einer maßvollen Reallohnklirung wie auf durch verstärkte Inlandsnachfrage zu erzielende Wachstumsimpulse beruhe.

### Außenhandelsschere wird immer größer

AFP, Washington

Auf die zunehmenden Ungleichgewichte im Außenhandel der wichtigsten Industriestaaten, wies der Internationaler Währungsfonds in der jüngsten Ausgabe seiner „Internationalen Finanzstatistik“ hin. Das US-Handelsbilanzdefizit wächste weiter. Es stieg in diesem Halbjahr auf inzwischen 83,9 Mrd. Dollar im Vergleich zu 69,3 Mrd. Dollar im Vorjahr.

Entgegengesetzt verlief die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in Japan. Der Überschuss in der Handelsbilanz betrug für Japan 34,4 Mrd. Dollar gegenüber 17,8 Mrd. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. In der Bundesrepublik errechnete sich ein Plus von 22 Mrd. Dollar (10,2 Mrd. im ersten Halbjahr 1985). Frankreich verzeichnet ein Handelsbilanzdefizit von 3,8 Mrd. Dollar, konnte dieses aber um 300 Mill. Dollar auf 3,3 Mrd. Dollar im ersten Halbjahr 1986 verringern.

### WIRTSCHAFTS-NACHRICHTEN

#### Frankfurter Geldmarkt

Frankfurt (VWD) - Auf einem erregten Frankfurter Geldmarkt lagen sich gestern die Tagesgeldzinsen wieder bei 4,1 bis 4,2 Prozent. Auch die Terminalsätze werden mit unverändert 4,5 bis 4,6 Prozent für ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn,十七, achtzehn, neunzehn, zwanzig, einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, vierundzwanzig, fünfundzwanzig, sechsundzwanzig, siebenundzwanzig, achtundzwanzig, neunundzwanzig, dreißig, einunddreißig, zweiunddreißig, dreiunddreißig, vierunddreißig, fünfunddreißig, sechsunddreißig, siebenunddreißig, achtunddreißig, neununddreißig, vierzig, einundvierzig, zweiundvierzig, dreiundvierzig, vierundvierzig, fünfundvierzig, sechsundvierzig, siebenundvierzig, achtundvierzig, neunundvierzig, fünfzig, einundfünfzig, zweiundfünfzig, dreiundfünfzig, vierundfünfzig, fünfundfünfzig, sechsundfünfzig, siebenundfünfzig, achtundfünfzig, neunundfünfzig, sechzig, einundsechzig, zweiundsechzig, dreiundsechzig, vierundsechzig, fünfundsechzig, sechsundsechzig, siebenundsechzig, achtundsechzig, neunundsechzig, siebenzig, einundsiebzig, zweiundsiebzig, dreiundsiebzig, vierundsiebzig, fünfundsiebzig, sechsundsiebzig, siebenundsiebzig, achtundsiebzig, neunundsiebzig, achtzig, einundachtzig, zweiundachtzig, dreiundachtzig, vierundachtzig, fünfundachtzig, sechsundachtzig, siebenundachtzig, achtundachtzig, neunundachtzig, neunzig, einundneunzig, zweiundneunzig, dreiundneunzig, vierundneunzig, fünfundneunzig, sechsundneunzig, siebenundneunzig, achtundneunzig, neunundneunzig, hundert, einhundertz, zweiundhundert, dreiundhundert, vierundhundert, fünfundhundert, sechsundhundert, siebenundhundert, achtundhundert, neunundhundert, tausend.

#### Jordan wird Nachfolger von Irvin Rybicki, der in den Ruhestand gegangen ist

Frankfurt (VWD) - Für Herstellung und Vertrieb von Spezial-Industrietriebern hat die Degussa Japan Co. (Tokio) mit der auf dem Gebiet der Induktionshärteverfahren tätigen Denki Kogyo Co. Ltd. (Tokio) ein weiteres Joint-Venture gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen, das als Degussa Denki Metallurgical Technologies Co. (Demteco) mit Sitz in Aikogun/Kanagawa firmiert, ist mit einem Kapital von 150 Mill. Yen (rund 2 Mill. DM) ausgestattet, von dem die Degussa 51 Prozent hält.

#### Avio-Europa ausgegliedert

London (VWD) - Sir John Brembridge, früherer Finanzminister Hongkongs und ehemaliger Chairman von Cathay Pacific Airways, ist zum neuen Chairman von Avio Europe ernannt worden, die noch in diesem Monat von der amerikanischen Mutter Avio Inc. abgesplittelt wird. Zu diesem Zweck werden 65 Prozent von Avio Europe zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Es wird mit einem Erlös von knapp 200 Mill. Pfund gerechnet. Die Mietwagenfirma Avis war in diesem Jahr von Westray Capital Corp. für 250 Mill. Dollar von Beatrice Cos erworben worden.

#### Gebot für BankAmerica

San Francisco (VWD) - BankAmerica Corp. hat von der First Interstate Bancorp einen Fusionsvorschlag (in Form eines Aktientauschs) unterbreitet bekommen, dessen Wert auf etwa 2,78 Mrd. Dollar oder 18 Dollar je Aktie geschätzt wird.

#### Neuer Entwicklungschef

Detroit (VWD) - Der Board of Directors von General Motors Corp. hat Charles M. Jordan zum Vizepräsidenten und neuen Entwicklungschef ernannt, verantwortlich für das Karoseriendesign, des Unternehmens ernannt.

#### Schutz der Fischbestände

Luxemburg/Brüssel (dpa/VWD) - Die Niederländer haben sich gestern der Mehrheit begeben und den von den EG-Partnern beschlossenen Maßnahmen zur Schonung der Fischbestände in den Meeren rund um die EG-Länder zugestimmt. Sie treten ab 1987 in Kraft und betreffen vor allem die Küstengewässer, das heißt die Gebiete innerhalb der 12-Seemeilen-Zone. Ab dem kommenden Jahr sollen dort vor allem die Fischfangmöglichkeiten mit Baumkurren-Schiffen eingeschränkt, und ein Fangverbot für Schiffe mit mehr als 300 PS Motorstärke verhängt werden. Engere Maschenweiten sind in diesem Küstenbereich hingegen nach wie vor zulässig. Außerhalb der 12-Seemeilenzone sind ab 1. Januar Maschenweiten von 85 anstatt bisher 80 Millimeter vorgeschrieben. Ab 1. Januar 1989 müssen sie um weitere fünf auf 90 Millimeter erweitert werden.

### IBM wehrt sich gegen Clones

Der Computerriese sichert sich das „Intel“-Know-how

IBM, der Welt größter Computerhersteller, und der Chip-Hersteller Intel haben einen Vertrag über den Austausch von Computertechnologie unterzeichnet. Die Kooperation ist, britischen und amerikanischen Zeitungen zufolge, im Zusammenhang mit zunehmenden „Klonen“ (Kopien) auf dem Personal-Computer-Markt zu sehen.

Da der Halbleiterhersteller Intel als einer der wichtigsten Zulieferer von IBM auch andere Firmen beliefert, hat IBM Schwierigkeiten, gegen die Firmen anzukämpfen, die das IBM-Originalgerät anhand der auf dem freien Markt erhältlichen Teile nachbauen, auf dem PC-Markt feilschten und IBM dadurch Marktanteile streifen machen. Gegenüber der WELT erklärte ein IBM-Sprecher, der Vertrag sei nicht gegen diese Firmen gerichtet. Vielmehr sei IBM lediglich an der Halbleitertechnologie von Intel interessiert. Durch den Kooperationsvertrag erhoffte sich das Unternehmen große Vorteile, da es sich den Zugang zum gesamten Intel-Know-how gesichert habe.

Wie der Sprecher weiter ausführte, sei der Vertrag nicht exklusiv, und die beiden Firmen hätten das Recht, die Derivate, die der Partner anhand des Know-hows des anderen herstellt, selbst zu vermarkten. Doch stärkt der Vertrag die schon exponierte Stellung von IBM bei Intel. Der Branchenriesen erhält 20 Prozent aller Intel-Lieferungen und ist mit rund einem Fünftel bei Intel beteiligt.

Der in Silicon Valley beheimateten Intel wird durch den Vertrag die Möglichkeit eingeräumt, über das IBM-Wissen mittelfristig in den wachstumsstärksten „semi-custom“-Markt einzusteigen. Die „semi-custom“-Chips sollen in den neunziger Jahren etwa ein Viertel des gesamten Chip-Marktes, circa 15 Mrd. DM jährlich, ausmachen.

### Internationale Finanzen

Tokio: Das japanische Finanzministerium stellte gestern zweijährige Regierungsanleihen um Volumen von 200 Mrd. Yen zum Verkauf. Der Kupon beträgt 4,3 Prozent. Fälligkeit: 30. Oktober 1988. Mit Optionschein: Nippon Paint legt eine Anleihe über 50 Mill. Dollar mit Warrants auf. Die Emission wird am 30. Oktober 1991 fällig. Dollar-Emission: Die 150-Mill.-Dollar-Schuldverschreibung der Exxon Shipping mit Fälligkeit 15. Oktober 1993 kommen mit einem Kupon von 7,5 Prozent und einem Ausgabekurs von 99,7 Prozent auf den Markt. Commodity futures: Der US-Senat hat ein Gesetz, das die Handelsvollmacht der CFTC um weitere fünf Jahre verlängert, gebilligt. Eine Bill Yen: Über diesen Betrag will die japanische Regierung zur Deckung der zu erwartenden Steuerausfälle eine Anleihe begeben.

Termin-Markt: An der International Petroleum Exchange wurde gestern der Handel in neuen Benzin- und Schweröl-Terminkontrakten aufgenommen. Australien: Die Broken Hill Proprietary hat das Volumen ihrer Floating-rate-note-Emission am australischen Kapitalmarkt von zunächst 100 auf 200 Mill. Dollar aufgestockt. Zulassung: Die kanadische Royal Trustco hat die Notierung ihrer Stammaktien der Kategorie „A“ an der Tokioter Börse beantragt. Nikko Securities wird die Abwicklung übernehmen. Anktion: Bei US-Schatzwechsellern ergab sich für die drei- und sechsmontigen Titel Renditen von 5,08 und 5,13 Prozent. Ebara Corp: Der japanische Pumpenhersteller hat für die fünfjährigen Eurobonds einen Kupon von 3,75 Prozent indiziert.

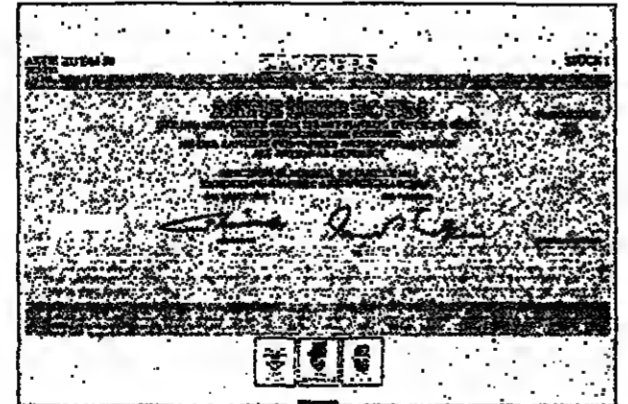
# 378 Mio

## Wer in 10 Jahren 378 Millionen Mark investiert, ist sich seiner Zukunft sicher.

Zanders ist weltweit einer der größten Hersteller von hochwertigen Feinpapieren. Unsere Produkte werden dort angewandt, wo es gilt, höchste ästhetische Ansprüche zu erfüllen. Bei Büchern und Kalendern, Werbeprospekten und Geschäftsberichten. Bei Verpackungen und Etiketten für viele bekannte Markenartikel. Bei Formularen und Briefbögen.

Die führende Marktposition verdankt Zanders vor allem der konsequenten Unternehmenspolitik, die auf Kontinuität der Entwicklung setzt.

So konnte in den letzten 10 Jahren der Umsatz nahezu verdreifacht werden. 1985 betrug der Umsatz 910 Millionen DM, wobei 250.000 Tonnen Feinpapier abgesetzt wurden. Fast die Hälfte davon ging in den weltweiten Export über 100 Länder.



Um diese Erfolge weiter auszubauen, investiert Zanders in die Zukunft. In die ständige Weiterbildung der 4.000 Mitarbeiter. In 200 Ausbildungsplätze. In neue Techniken und Maschinen. In bestehende und neue Märkte. In neue Chancen und Möglichkeiten.

Dafür haben wir in den letzten 10 Jahren 378 Millionen DM investiert. Als Investition in die Zukunft werden es 1986 weitere 100 Millionen DM sein.

# ZANDERS

Weltweit der Name für Feinpapier.

### Auslandsbaumarkt in leichtem Aufwind

Ölexporture investieren deutlich weniger - China wird zum Magnet für Baufirmen

BRUNO HAKE, Wiesbaden Um 1,4 Prozent auf 82 Mrd. Dollar gestiegen ist das Auftragsvolumen der 250 führenden Auslandsbauunternehmen im letzten Jahr. Seinen Gipfel hatte es 1981 mit 130 Mrd. Dollar erreicht, danach hatte eine Talfahrt eingesetzt. Allerdings bedeutet der bescheidene Aufwärtstrend nicht, daß sich alle dunklen Wolken über dem Auslandsbaumarkt verzogen haben. Bei den Ölexportländern führt der Ölpreisverfall seit diesem Jahr zu spürbaren Kürzungen bei den eigenen Investitionen und bei den Finanzhilfen für Entwicklungsländer.

Der Markt befindet sich, wie aus einer Befragung der „International Construction Week“, des führenden Objektinformationsdienstes der Branche, hervorgeht, überdes in einer geografischen Umstrukturierung: In Afrika und Lateinamerika stieg der Auftragseingang um jeweils 22 Prozent, im Mittleren Osten ging er um 19 Prozent zurück. Zum Magnet für auftragsstarke Auslandsbauunternehmen entwickelte sich auch China. Dennoch hält der Mittlere Osten mit 26 Prozent des gesamten Auftragsvo-

lumens weiterhin seine Spitzenstellung, es folgen Asien (22 Prozent), Afrika (19 Prozent), Nordamerika und Europa (je zwölf Prozent) und Lateinamerika (acht Prozent).

Der internationale Markt für Verwaltungsbauten, Krankenhäuser, Flughäfen, Straßen, Dämme, Brücken, Kraftwerke und Industrieanlagen zeichnet sich durch eine auffallende Konzentration aus: Zehn Firmen vereinigen 36 Prozent aller Aufträge auf sich, den Rest teilen sich rund 240 andere führende „International Contractors“. Unter den zehn größten sind fünf amerikanische Firmen. Auch Phillip Holzmann, Frankfurt, wird dieser Gruppe zugerechnet. Bei der Gesamtgruppe sind die Deutschen mit 14 Unternehmen (sieben Prozent des Auftragseinganges) relativ schwach vertreten, verglichen mit 43 amerikanischen (35 Prozent), 39 japanischen (14 Prozent), 28 italienischen (neun Prozent), 16 französischen (acht Prozent), 17 koreanischen (sechs Prozent), 16 englischen (sieben Prozent) und neun-holländischen Generalunternehmern. Seit 1981 haben sich hier die Japaner von Platz 6 auf

Platz 2 vorarbeiten können. Zugute kam ihnen dabei die Unterstützung der japanischen Banken. Eine günstige Finanzierung spielt heute bei der Auftragsvergabe die größte Rolle.

Regional scheinen die einzelnen Nationalitäten Präferenzen zu haben: Die Amerikaner engagieren sich hauptsächlich im Mittleren Osten und Asien, Japaner sind in Asien und Nordamerika vertreten, die Italiener im Mittleren Osten und Lateinamerika, die Franzosen in Afrika und Nordamerika. Die deutschen Unternehmen erzielten neue Aufträge hauptsächlich in den USA (37 Prozent) und im Mittleren Osten, in Asien, Afrika und Europa einschließlich Ostblock (je 15 Prozent).

Vom größten Auslandsbaumarkt, Saudi-Arabien, haben sich viele Firmen zurückziehen müssen: 1983 arbeiteten dort noch 142, 1985 waren es nur noch 119.

Der harte Wettbewerb hinterläßt Spuren: Die Gewinnmarge ging bei den befragten Firmen von 7,4 Prozent im Jahre 1984 auf 5,4 Prozent nur ein Jahr später zurück.

„Atempause beim Umsatz“

Noch keine lebhaftere Nachfrage in Schleswig-Holstein

Der designierte Präsident des Bundesverbandes der deutschen Arbeitgeberverbände, Klaus Murrmann, hat an die Unternehmen in der Bundesrepublik appelliert, mehr Teilzeitarbeitsplätze zu schaffen...

Die AEG fühlt sich für die Zukunft gut gerüstet

Vorstandschef Dürr rechnet mit fünf Prozent Umsatzplus - Ausschüttung einer Dividende vor 1988 kein Thema

DOMINIK SCHMIDT, Belecke Mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um vier bis fünf Prozent und einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnis (1985 rund 100 Mill. DM) rechnet Heinz Dürr, Vorstandsvorsitzender der AEG, Berlin/Frankfurt, im Geschäftsjahr 1986...

Konzernumsatz mit 6,6 Mrd. DM nur leicht über dem Niveau der gleichen Vorjahreszeit. Die Ursache dafür sieht Dürr vor allem in den veränderten Währungsparitäten...

Künftig steigen (um gut 30 Prozent auf rund 500 Mill. DM) werden 1986 die Investitionen in Sachanlagen. Schwerpunkte sind dabei die Bereiche Hochfrequenztechnik, Serienprodukte...

ter anderem auf dem Gebiet der Elektrofotografie tätig ist und weltweit Kopiergerätehersteller mit Kopiertrahnen beliefert. Weitere Fertigungsschwerpunkte in Belecke sind Stromversorgungsgeräte und -systeme...

Investitionen im Ausland sind zurückgegangen

Py. Düsseldorf

Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland sind im 1. Halbjahr 1986 von (brutto) 11,3 auf 10,5 Mrd. DM zurückgegangen...

Jahrgang 1926

Schlagzellen aus einem Jahr, das unser Jahrhundert prägte: Hitler dringt auf die Macht - Deutschland wieder im Völkerbund - Fürstenerhebung gescheitert...

Der Qualität des Jahrgangs 1986 komme zugute, daß er deutlich mehr Sonntage gesehen habe als beispielsweise der als „sonnenverwöhnt“ eingestufte Jahrgang 1983...

Für die USA ist der Rückgang von 49 auf 31 Prozent der Investitionen zum größten Teil als Reaktion der Investoren auf die Dollaraufwertung...

Kiäfling begründet dies damit, daß verschiedene Rotweinlagen „ausverkauft“ gewesen seien. Wertmäßig habe der Umsatz etwas über dem Vorjahr gelegen...

Robkur im Feinkostprogramm

Appel & Frenzel stehen wieder auf festen Füßen

J.G. Düsseldorf Das Stammpersonal habe man mit 4,6 Mill. DM Sozialplanaufwand auf 500 Leute halbiert, die Artikelzahl um ein Drittel auf 428 reduziert...

Familienstiftung und der Familie Wiegmann. Die 1985er Umsatzaufteilung unterstreicht die nach der Straffung immer noch breite Sortimentspalette: je 30 Mill. DM mit Fischkonserven und dem in „Marktführerschaft“ angebotenen „Düsseldorfer Löwensenf“...

Das Unternehmen, 1975 aus der Fusion der Familienfirmen Appel (1879 gegründet) und Frenzel (1903 gegründet) für einen schon damals schwierig gewordenen Markt entstanden...

Die Robkur „Gesundschumpfen und Rationalisieren“ hatte ihren Schwerpunkt im Betrieb Cuxhaven, wo die Marinadeproduktion aufgegeben und zugleich die „wohl modernste“ Fabrik für Fischvollkonserven aufgebaut wurde...

Olympia wird „bei Null rumkommen“

dos, Belecke

Die Olympia AG, Wilhelmshaven, wird 1986 nach vielen Verlustjahren mit einem ausgeglichener Ergebnis abschließen. Eine noch günstigere Entwicklung ist nach den Worten von Heinz Dürr, Vorstandsvorsitzender der Mutter AEG, durch den schwachen Dollarkurs verhindert worden...

Informationstechnik wächst langsamer

dpa/VWD, Frankfurt

Die Zeiten außergewöhnlicher Zuwachsraten sind in der Informations- und Kommunikationstechnik vorerst vorbei. Die Branche, die ihren Umsatz im 1. Halbjahr 1986 noch um real zwölf Prozent auf 16,9 Mrd. DM steigerte...

Weinerzeuger für Selbsthilfe

Württembergers Winzer wollen nicht zwangsdestillieren

nl Weinsberg Die württembergischen Weinerzeuger wollen nach wie vor ihre etwaige Überproduktion an Wein in eigener Verantwortung bewältigen. Wie Präsident Reinhold Kiäfling vom Württembergischen Genossenschaftsverband in Weinsberg auf einer Informationsveranstaltung erklärte...

Liter Wein produziert. Dies entspricht ziemlich genau dem Absatzpotential in der Region, das mit 100 bis 110 Millionen Liter pro Jahr veranschlagt wird.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Versicherungsberatung

Bonn (VWD) - Ein computergestütztes Beratungssystem für Versicherungen, das die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände (AgV), Bonn, entwickelt hat...

Stahlproduktion geringer

Düsseldorf (dpa/VWD) - Die deutsche Stahlproduktion ist bis Oktober mit 28,6 Mill. Tonnen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,8 Prozent gesunken...

PERSONALIEN

Erich Reichhain wurde zum Direktionsmitglied Beschaffung und Logistik der Papierfabrik Albruck, Albruck, und zum Geschäftsführer der Papierfabrik Mochenwangen berufen.

Gerd Steffen (45), übernahm am 1. Oktober 1986 als Direktor die Leitung der neugegründeten Central Europe Region (Bundesrepublik, Österreich, Schweiz) und Eastern Europe Region (Ostblockländer) der MAI Basic Four, Inc. und wurde zum Geschäftsführer der deutschen MAI Gesellschaft ernannt.

Wolf Resocha (43), zuletzt Produkt-Marketingleiter bei MDS, übernimmt ab sofort die Vertriebsleitung der MDS-Deutschland GmbH, Köln. Er ist Nachfolger von Wolfgang Schröder (42), der zum General Manager der KEI - MDS Deutschland GmbH & Co. OHG, Menden, St. Augustin, ernannt wurde.

Gerhard Meekler übernahm am 1. Oktober den Vorsitz in der Geschäftsführung der Haeger & Schmidt GmbH, Duisburg. Er löst Helmut Simon ab, der in den Ruhestand trat.

Neue Technologien

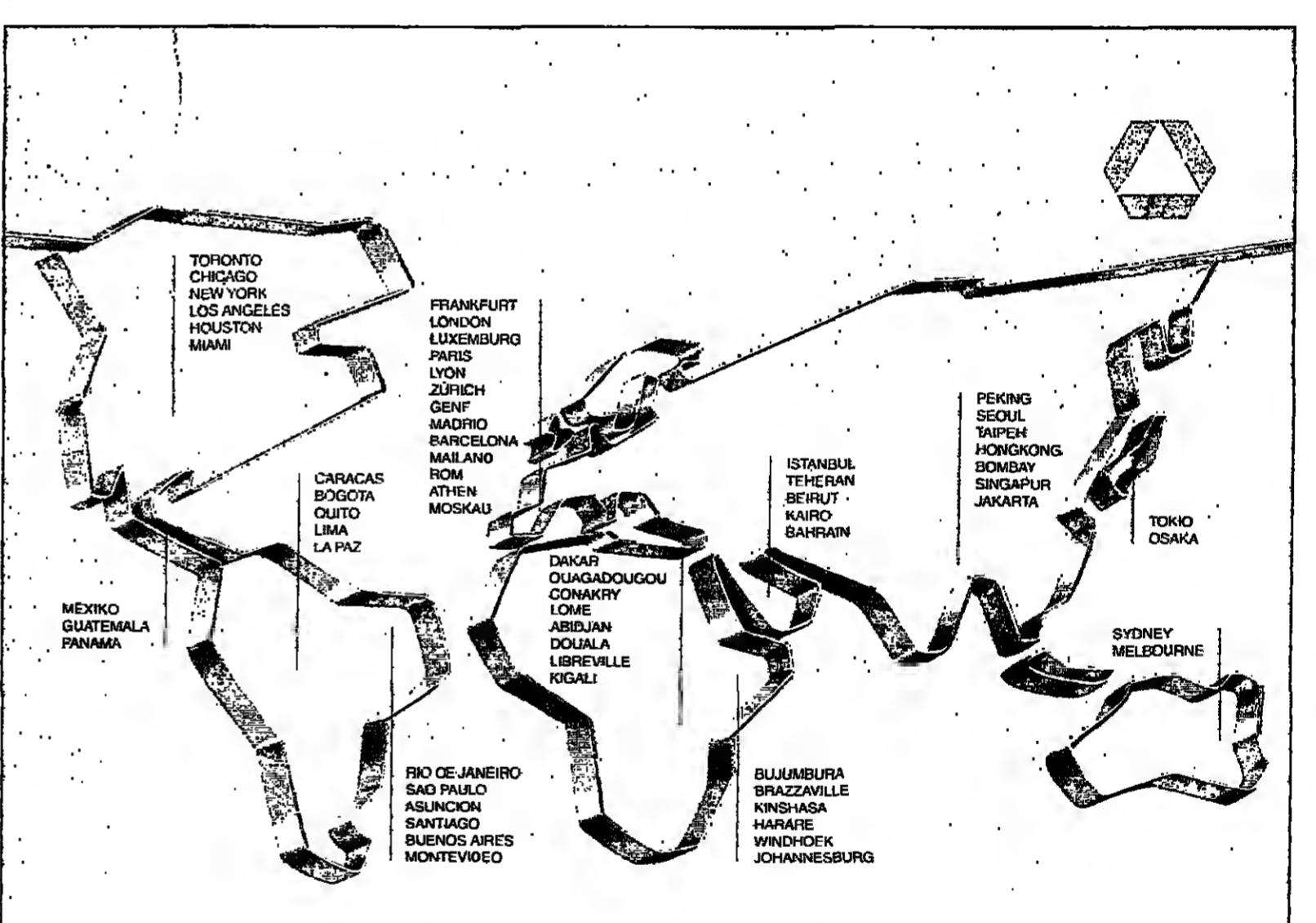
Göttingen (dpa/VWD) - Die rund 500 000 Handwerksbetriebe in der Bundesrepublik mit ihren 4 Millionen Beschäftigten sind nach Angaben ihres Verbandes bereit, sich den neuen Technologien zu stellen. Etwa 45 Prozent aller Handwerksbetriebe nutzten bereits die elektronische Datenverarbeitung...

Weniger Arbeitsunfälle

St. Augustin (AP) - Die Zahl der Arbeitsunfälle in der gewerblichen Wirtschaft ist im ersten Halbjahr um 19,9 Prozent zurückgegangen. Wie der Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften gestern in St. Augustin mitteilte, sind in den ersten sechs Monaten des Jahres 451 Menschen bei der Arbeit und 293 auf dem Weg zur Arbeit ums Leben gekommen...

Im Aufwärtstrend

Würzburg (dpa/VWD) - Bei Weinen mit dem Deutschen Weinsiegel der



Beiträge sollen stabil gehalten werden

Private Krankenversicherer: Ausgabenerwartung 1986 günstiger als in der GKV

HARALD POSNY, Düsseldorf Die gesamten Aufwendungen der 40 privaten Krankenversicherer in der Bundesrepublik werden sich 1986 voraussichtlich günstiger entwickeln als in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Während die GKV schon im 1. Halbjahr einen Anstieg der gesamten Leistungsausgaben von mehr als fünf Prozent verzeichnete, geht der Verband der privaten Krankenversicherer (PKV-Verband) für seine Mitglieder von „fast fünf Prozent“ aus...

ten und damit ihre sozialpolitische Position zu behaupten“. Im letzten Jahr wurden den Versicherten rund 1,33 (1,03) Mrd. DM an Beitragsrückstattung gezahlt.

1985 stiegen die Beitragseinnahmen der PKV-Unternehmen um 3,5 (vier) Prozent auf rund 13,6 Mrd. DM. In dieser Entwicklung kann der für die PKV günstige Kostenverlauf in den Jahren 1983 bis 1985 zum Ausdruck der Beitragsanpassungen weitgehend überflüssig werden ließ. Vermerkt kamen die Privatversicherer teils in den Genuss von Beitragsenkungen. Die Zunahme der Beitragseinnahmen erklärt sich aber auch aus dem Anstieg des Bestands in allen Versicherungsarten.

Was die Dresdner Bank mittelständischen Unternehmen im Ausland bietet.

Wenn Ihr Unternehmen in ausländischen Märkten operiert oder neue Auslandsaktivitäten plant, finden Sie in der Dresdner Bank einen Partner mit weltweiten Verbindungen durch über 80 Stützpunkte in mehr als 50 Ländern.

sie öffnen ihnen auch Türen und vermitteln Partner oder Beteiligungen. Zu unseren Leistungen gehören die Finanzierung von Importen oder Exporten ebenso wie Devisenkursicherungen, Devisenoptionen und Währungsswaps.

Dresdner Bank logo and contact information: In Berlin: BHI

Bundesanleihen

Table of German federal bonds (Bundesanleihen) with columns for issue date, maturity, and price.

Bundespst

Table of German federal postal bonds (Bundespst) with columns for issue date, maturity, and price.

Länder - Städte

Table of state and municipal bonds (Länder - Städte) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Sonderinstitute

Table of special institution bonds (Sonderinstitute) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Industrieanleihen

Table of industrial bonds (Industrieanleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Optionscheine

Table of option certificates (Optionscheine) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Öffentliche Anleihen gedruckt

Article text: Nach den Interventionen, die auch von der Bundesbank zugunsten des Devisenmarktes wurden, schafften die öffentlichen Haushalte...

Article text: ...auf den Pfandbriefen veränderten sich die Renditen kaum, bei ebenfalls kleinen Umsätzen gingen 10jährige Titel im Handel unter Banken zu Renditen von 4,77 Prozent an, fünfjährige zu 5,78 Prozent.

Table of public bonds (Öffentliche Anleihen gedruckt) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Währungsanleihen

Table of currency bonds (Währungsanleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Wandelanleihen

Table of convertible bonds (Wandelanleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Optionsanleihen

Table of option bonds (Optionsanleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

DM-Auslandsanleihen

Table of German-denominated foreign bonds (DM-Auslandsanleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Frankfurt

Table of Frankfurt market data with columns for instrument, price, and other details.

Devisen

Table of exchange rates (Devisen) with columns for currency, rate, and other details.

Nullkupon-Anleihen (DM)

Table of zero-coupon bonds (Nullkupon-Anleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Devisen

Table of exchange rates (Devisen) with columns for currency, rate, and other details.

Warenpreise - Termine

Text: Fester geschlossen am Montag die Gold-, Silber- und Kupfernotierungen an der New Yorker Comex...

Wolle, Fasern, Kautschuk

Table of wool, fibers, and rubber prices (Wolle, Fasern, Kautschuk) with columns for commodity, price, and other details.

NE-Metalle

Table of non-ferrous metal prices (NE-Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Devisen

Table of exchange rates (Devisen) with columns for currency, rate, and other details.

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Table of yields and prices of mortgage-backed securities (Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO) with columns for instrument, yield, and price.

Getreide/Getreideprodukte

Table of grain and grain products prices (Getreide/Getreideprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table of oils, fats, and animal products prices (Öle, Fette, Tierprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Metalle

Table of metal prices (Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Goldmarktzätze

Table of gold market rates (Goldmarktzätze) with columns for instrument, price, and other details.

Neuankäufe

Table of new purchases (Neuankäufe) with columns for instrument, price, and other details.

Getreide/Getreideprodukte

Table of grain and grain products prices (Getreide/Getreideprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table of oils, fats, and animal products prices (Öle, Fette, Tierprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Metalle

Table of metal prices (Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Goldmarktzätze

Table of gold market rates (Goldmarktzätze) with columns for instrument, price, and other details.

Neuankäufe

Table of new purchases (Neuankäufe) with columns for instrument, price, and other details.

Getreide/Getreideprodukte

Table of grain and grain products prices (Getreide/Getreideprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table of oils, fats, and animal products prices (Öle, Fette, Tierprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Metalle

Table of metal prices (Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Goldmarktzätze

Table of gold market rates (Goldmarktzätze) with columns for instrument, price, and other details.

Neuankäufe

Table of new purchases (Neuankäufe) with columns for instrument, price, and other details.

Getreide/Getreideprodukte

Table of grain and grain products prices (Getreide/Getreideprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table of oils, fats, and animal products prices (Öle, Fette, Tierprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Metalle

Table of metal prices (Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Goldmarktzätze

Table of gold market rates (Goldmarktzätze) with columns for instrument, price, and other details.

Neuankäufe

Table of new purchases (Neuankäufe) with columns for instrument, price, and other details.

Getreide/Getreideprodukte

Table of grain and grain products prices (Getreide/Getreideprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table of oils, fats, and animal products prices (Öle, Fette, Tierprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Metalle

Table of metal prices (Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Goldmarktzätze

Table of gold market rates (Goldmarktzätze) with columns for instrument, price, and other details.

Neuankäufe

Table of new purchases (Neuankäufe) with columns for instrument, price, and other details.

Getreide/Getreideprodukte

Table of grain and grain products prices (Getreide/Getreideprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table of oils, fats, and animal products prices (Öle, Fette, Tierprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Metalle

Table of metal prices (Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Goldmarktzätze

Table of gold market rates (Goldmarktzätze) with columns for instrument, price, and other details.

Neuankäufe

Table of new purchases (Neuankäufe) with columns for instrument, price, and other details.

Getreide/Getreideprodukte

Table of grain and grain products prices (Getreide/Getreideprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table of oils, fats, and animal products prices (Öle, Fette, Tierprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Metalle

Table of metal prices (Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Goldmarktzätze

Table of gold market rates (Goldmarktzätze) with columns for instrument, price, and other details.

Neuankäufe

Table of new purchases (Neuankäufe) with columns for instrument, price, and other details.

Getreide/Getreideprodukte

Table of grain and grain products prices (Getreide/Getreideprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table of oils, fats, and animal products prices (Öle, Fette, Tierprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Metalle

Table of metal prices (Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Goldmarktzätze

Table of gold market rates (Goldmarktzätze) with columns for instrument, price, and other details.

Neuankäufe

Table of new purchases (Neuankäufe) with columns for instrument, price, and other details.

Getreide/Getreideprodukte

Table of grain and grain products prices (Getreide/Getreideprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table of oils, fats, and animal products prices (Öle, Fette, Tierprodukte) with columns for commodity, price, and other details.

Metalle

Table of metal prices (Metalle) with columns for metal, price, and other details.

Goldmarktzätze

Table of gold market rates (Goldmarktzätze) with columns for instrument, price, and other details.

Neuankäufe

Table of new purchases (Neuankäufe) with columns for instrument, price, and other details.



Wieder Sonderbewegungen

Verunsicherung durch schwankenden Dollar

Am Aktienmarkt wurden am Dienstag die selektiven Käufe fortgesetzt. Es kam wieder zu Sonderbewegungen. Der Handel blieb schleppend. Wegen des stark schwankenden Dollar blieben sich die meisten Anleger zurück. Wegen geringer Abgaben blieb die Tendenz dennoch stabil.

Das Kaufinteresse richtete sich auf Aktien des elektronischen Bereiches. Viel beachtet wurde der Anstieg der Siemens-Aktien, für die auch aus London Kauftritte vorliegen. Besonders tendenziös sprangen Aktien, deren Kurs die 600-DM-Marke übersprang. Zugunsten hat das Interesse für Konsummittel, besonders für Hüssel. Der Fahrzeugbereich wird durch die Platzierung von VW-Aktien wieder zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die VW-Aktien werden von den Banken zum Preis von 450 DM tendenziell weiter zurück, so daß die Differenz zwischen

beiden Kategorien auf 34 DM geschumpt ist. VW-Säulen leiden unter Täuschungsoperationen, die von Großbanken zugunsten der Vorzüge vorgenommen werden. Die Deutsche Bank erreichte zeitweise 800 DM. Auch hier will man Auslandskäufe beobachten haben. Versicherungswerte wurden nach den vorangehenden Kurssteigerungen auf Vortagenniveau umgelassen. Stab weiterhin nicht der Großserie. Nachbörse: freundlich

DW-Aktied: 276,06 (275,50)
DW-Umsatz: 3772 (4175)
Adv.-decline-Zahl: 187 (109)
30-Tg.-line: 279,49 (279,56)
300-Tg.-line: 279,61 (279,51)

Table with columns for 'Fortlaufende Notierungen und Umsätze' and 'Aktien-Umsätze'. It lists various stocks and their prices/turnover across different markets like Düsseldorf, Frankfurt, and München.

Table with columns for 'Unnotierte Werte' and 'Ausland in DM'. It lists unlisted values and foreign exchange rates for various countries.

Table titled 'Inland' listing various domestic stocks and their prices.

Table listing various domestic stocks and their prices, continuing from the 'Inland' section.

Table titled 'Freiverkehr' listing stocks traded on the free market.

Table listing various international stocks and their prices.

Table listing various international stocks and their prices, continuing from the previous table.

Large advertisement for Canon FC-3/FC-5 copiers. It features a large image of a copier, the headline 'HÖCHST PERSÖNLICH', and detailed text describing the copier's features and benefits. The text includes 'Schreibfach Ihres Büros oder für Sie privat', 'Kleiner, handlicher, wartungsfrei', and 'Als Variante zum Kaffertmodell FC3 bietet der neue FC5 einen automatischen Papiererzug mit einer Kopierwahltaste'. It also includes the slogan 'BEIM KOPIEREN I. WAHL' and contact information for Canon in Cologne.



## Factoring

### Bremser am Markt

KHS. - Seit es sich weltweit herumgesprochen hat, daß Factoring dort erst anfängt, wo das klassische Instrumentarium der Geldbeschaffung über die Banken versagt hat, kommt die Branche auf den internationalen Märkten stetig - in einzelnen Ländern sogar stürmisch - voran.

Auch in Europa, namentlich in Italien, gedeiht dieses Geschäft. Erstmals in der Geschichte des Factoring gelang es den Europäern im vergangenen Jahr, mit einem Umsatzvolumen von etwa 39 Milliarden US-Dollar ihre einstigen Lehrmeister aus den USA zu überholen.

Nach wie vor ist die Entwicklung der Nachfrage nach Factoring-Leistungen von Land zu Land verschieden. Sie ist abhängig von der jeweiligen historischen und sozialen Entwicklung, vom spezifischen nationalen Recht, von der Struktur des Kreditwesens sowie von den jeweils geltenden Handelsusancen der einzelnen Staaten.

So erreichten die Factoring-Umsätze zum Beispiel in den skandinavischen Staaten bereits vier Prozent des Bruttosozialprodukts. Davon können die Anbieter am Markt der Bundesrepublik Deutschland, wo die Vergleichszahl derzeit kaum mehr als 0,5 Prozent ausmacht, nur träumen.

Gewiß, auch hierzulande gelingt es, die Aktivitäten im Factoringgeschäft zu mehren. Immerhin können die Factoringinstitute am deutschen Markt ihr Umsatzvolumen seit Jahren um jeweils zweistellige Zuwachsraten heben. Doch bewegen sie sich hiermit nach wie vor auf der unteren Stufe ihrer tatsächlichen Möglichkeiten.

Daß nicht mehr erreicht wurde, hat viele Gründe. Dazu gehört unter anderem die Unbeweglichkeit verantwortlicher Politiker, die zwar nicht müde werden, die Vorteile des Leistungswettbewerbs in einer freien Marktwirtschaft zu loben, die es aber - wie die unheilvollen Praktiken beim Abtreibungsverbot zeigen - unterlassen, die zu Lasten der Mittelbetriebe (Hauptzielgruppe der Factoringinstitute) verlorengangene Chancengleichheit wiederherzustellen.

Solange dieser in Europa einmalige Zustand fortbesteht, wird man am deutschen Factoringmarkt wohl schwerlich mehr erwarten können.



Factoring ergänzt die traditionelle Funktion der Banken - das Geldbeschaffen - wie hier in Frankfurt, der Metropole des Kapitals.

FOTO: JUPP OARCHINGER

### Vorteile durch eine zentrale Regulierung

Von KARL BRASE

Die Zentralregulierung ist eine besondere Dienstleistung der Einkaufsverbände gegenüber deren Mitgliedern einerseits und ihren Lieferanten andererseits. Es handelt sich hierbei um ein Abrechnungssystem, bei dem die Rechnungen der Vertragslieferanten an die Mitglieder von dem Verband zentral bearbeitet und in der Regel unter Übernahme des Delkrederes reguliert werden. Damit übernehmen die Einkaufsverbände zum Teil nicht unbeträchtliche Obliegenheiten.

Die Risiken hieraus dürften vor dem Hintergrund des tiefgreifenden Strukturwandels im Einzel- und Großhandel künftig eher noch zunehmen. Ein wesentliches Kennzeichen dieser Entwicklung ist der Verdrängungswettbewerb, den die Großkonzerne und Filialisten betreiben. Durch aggressive Kalkulations- und Sortimentspolitik versuchen sie, ihren Marktanteil ständig zu Lasten der mittelständischen Unternehmen zu erhöhen.

Um dieser Entwicklung zu begegnen, werden die Einkaufsverbände in immer stärkerem Maße gezwungen, unternehmerische Lösungen in Frage zu stellen und nach neuen Alternativen zu suchen. Ziel muß es sein, durch Konzentration der Kräfte auf verkaufsfördernde Maßnahmen die Mitglieder im Verband so zu stärken, daß sie sich durch ein vorteilhaftes Preis-Leistungs-Verhältnis im Markt profilieren.

Eine dieser Maßnahmen kann die Ausgliederung der Zentralregulierung als hochspezialisierte Teilaufgabe auf einen Verbundpartner sein.

#### Umfassendes Angebot

So führt die DG Diskontbank, ein Spezialinstitut der DG Bank-Gruppe, seit vielen Jahren für namhafte Verbände die Zentralregulierung mit großem Erfolg durch. Die Verbindung von Datenverarbeitungs-Service, hundertprozentigem Delkredereschutz und Finanzierungsmöglichkeiten stellt für die Einkaufsverbände ein umfassendes, interessantes Leistungsangebot dar.

Durch die Übertragung dieser Dienstleistung auf einen Spezialisten mit Bankstatus wird unter anderem auch dem Sicherheitsbedürfnis der Lieferanten Rechnung getragen, die zunehmend sensibler auf das Zahlungsverhalten der Einkaufsverbände beziehungsweise ihrer Mitglieder reagieren.

Die Vorteile der Ausgliederung der Zentralregulierung, insbesondere der Freistellung von den Risiken aus der Delkrederübernahme, liegen für den Verband vor allem darin, daß hohes und zudem teures Eigenkapital für die Abdeckung von Debitorenausfällen nicht erforderlich ist und sich somit ein Zielkonflikt zwischen Kapitalbindung aus erwirtschafteten Erträgen und hoher Ausschüttung zwecks Förderung der Mitglieder nicht stellt.

#### Marketing für Mitglieder

Zudem werden durch Insolvenzen von Mitgliedern die Stabilität und Kontinuität der Ertragskraft des Verbandes nicht beeinträchtigt. Damit ist eine gleichbleibende Ertragsausschüttung gewährleistet, die wiederum den Bemühungen, neue Mitglieder für den Verband zu gewinnen, entgegenkommt.

Der Erfolg eines Einkaufsverbandes liegt letztlich im Nutzen, den er für seine Mitglieder nicht nur unter Kosten-/Ertragsgesichtspunkten, sondern auch unter Marketingaspekten erbringt. Insofern hält die Zentralregulierung durch einen Spezialisten den Rücken frei für die schwierige Bewältigung künftiger Aufgaben. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, die Existenz seiner Mitglieder zu fördern und zu sichern.

Der Autor ist Mitglied des Vorstandes der DG Diskontbank, Frankfurt.

## Der Computer verhilft zum schnellen Überblick

Beim Kauf von Forderungen bleibt so das Risiko gering

Von WALTER HOFFMANN

Factoring als Antwort auf Fragen in den Bereichen Debitorenbuchhaltung, Risikoüberwachung und Finanzierung ist als Rechtsgeschäft das geblieben, was es immer war, der Kauf von Forderungen. Die Formen, in denen diese Finanz- und Dienstleistungen angeboten werden, haben sich im Laufe der Jahre geändert, so wie sich die Bedürfnisse des Marktes wandelten.

In den Anfangszeiten des Factoring in Deutschland, in den sechziger Jahren, war für sehr viele Firmen die Debitorenbuchhaltung noch eine lästige Angelegenheit. EDV-Anlagen waren damals noch sehr teuer und für kleine und mittlere Firmen nicht wirtschaftlich einzusetzen. Die Factoring-Institute hingegen waren auf leistungsfähige DV-Anlagen angewiesen, wollten sie die Vielzahl der Buchungsvorgänge rationell abwickeln. Dadurch konnten sie ihren Kunden einen Überblick über ihre Abnehmer und die gegen sie gerichteten Forderungen bieten, wie sie die Firmen sich selbst nur mit großen Kosten verschaffen konnten.

Auch heute noch ist dieser Aspekt für viele Factoring-Kunden wichtig. Die vom Factor kommenden Unterlagen geben auf einen Blick Auskunft über die Struktur der Forderungen und die darin enthaltenen Risiken. In der Regel erhalten die Kunden wöchentlich eine Liste der offenen Posten, aus der sie die Altersgliederung der Forderungen je Abnehmer und insgesamt erkennen. Ferner läßt sich erkennen, welche Forderungen die eingeräumten Limite überschreiten oder welche Forderungen mit Einreden behaftet sind.

#### Neue Angebote für Kunden

Der Factor ist Spezialist auf dem Gebiet der Forderungsverwaltung und der Beurteilung von Forderungsrisiken. Er hat sich ein umfangreiches Know-how erworben, das seinen Ausdruck darin findet, wie er die gekauften Forderungen im Interesse seines Kunden verwaltet und welche Informationen er hierüber seinem Kunden wann zur Verfügung stellt.

In dem Maße, in dem die Computerhersteller immer leistungsfähigere Anlagen auf relativ immer niedrigeren Preisen auf den Markt brachten, kamen auch mittlere und kleine Firmen zu gut organisierten Systemen für die Debitorenbuchhaltung. Potenzielle

Factoring-Kunden aus diesem Kreise legen keinen Wert darauf, diese Arbeiten auf einen anderen zu übertragen.

Die Heller Factoring Bank bietet daher seit Mitte der siebziger Jahre Bulk-Factoring an. Dabei führt der Kunde die Debitorenbuchhaltung in eigener Regie weiter und informiert nun seinerseits die Factoring-Bank anhand von OP-Listen und sonstigen Unterlagen über Stand und Entwicklung der von ihr gekauften Forderungen. Er führt auch das Mahnwesen weiter und schaltet den Factor erst ein, wenn die letzte Mahnung erfolglos war.

#### Tägliche Informationen

Können die Unterlagen nicht in der von der Factoring-Bank gewünschten Form präsentiert werden, weil sich zum Beispiel die verwendete Software nur mit erheblichem Aufwand modifizieren läßt, kann der Kunde ihr Datenträger zur Verfügung stellen oder übermitteln ihr die Daten mittels Datenträgerübertragung (DTÜ).

Nicht die Qualität von Hard- und Software allein sind entscheidend für die Güte der Forderungsverwaltung. Die Menschen, die damit arbeiten, sind der ausschlaggebende Faktor, ihre Ausbildung und ihr Arbeitsstil.

In einer solchen Situation bietet sich an, daß der Kunde dem Factor nur die Daten über die geschriebene Rechnung entweder mit Datenträger oder DTÜ übermittelt, der Factor die übrige Forderungsverwaltung durchführt und dem Kunden die Ergebnisse wieder mittels Datenträger oder DTÜ zusendet, die dieser in seiner EDV nach seinem gewohnten Schema wieder lesbar macht.

Für viele Firmen, die die Verwaltung der Forderungen auf die Factoring-Bank übertragen haben, ist es wünschenswert, nicht nur einmal wöchentlich über den Stand einzelner Abnehmer informiert zu sein, sondern täglich oder sogar mehrmals täglich.

Es ist abzusehen, daß der Factoring-Kunde in nicht allzu ferner Zukunft den direkten Zugriff auf die Daten seines Abnehmerkreises bei seiner Factoring-Bank hat. Er wird so immer die aktuellsten Zahlen verfügbar haben, ohne daß er sich mit den Arbeiten der Debitorenbuchhaltung belasten muß.

Der Autor ist Prokurist der Heller Factoring Bank, Mainz.

## Trotz zweistelliger Wachstumsraten sind die Möglichkeiten noch lange nicht ausgeschöpft

Falsche Beurteilung der Branche - Mit Factoring lassen sich die Marktchancen besser nutzen

Von DIETER KLINDWORTH

Bei einem Vergleich des deutschen Factoringmarktes mit den Märkten im europäischen Ausland darf die Feststellung erlaubt sein, daß das deutsche Factoringvolumen sich äußerst bescheiden ausnimmt.

Zwar gibt es seit Jahren zweistellige Wachstumsraten, jedoch gemessen an den Möglichkeiten dieses modernen Absatzinstruments ist der Ausnutzungsgrad weiterhin sehr gering.

Sicherlich war bis Ende der sechziger Jahre der verlängerte Eigentumsverbot ein starkes Hindernis in der Entwicklung der Branche und bedeutet bis heute das Abtreibungsverbot ein schwerwiegendes Hindernis, aber dies reicht als Erklärung für die zu zaghafte Anwendung des Factoring nicht aus.

Betriebswirtschaftliche Gründe beziehungsweise eventuell zu hohe Kosten können ebenfalls nicht herangezogen werden, da nach allen Erfahrungen die betriebswirtschaftlichen Vorteile überwiegen.

Das Kernproblem der mangelnden Inanspruchnahme dieses Absatzinstruments ist zumindest im deutschen Markt in der falschen Beurteilung des Factoring begründet.

Die leider noch allzuoft vertretene Meinung, es sei die Aufgabe eines Factors, notleidende Unternehmen zu neuen Erfolgen zu führen, beruht nur auf der Unkenntnis über das Factoring-Geschäft. Der Factor ist mehr als eine Bank darauf angewiesen, in seinem Anschlußkunden einen seriösen und gut fundierten Partner zu haben, weil er meist nicht die Möglichkeit besitzt, die sonst bei Kreditvergaben üblichen Sicherheiten zu verlangen.

Weit verbreitet ist denn auch die Ansicht, der Factor richte sich in seiner Beurteilung nur nach den Risiken der von ihm zu kaufenden Forderungen. Da er die Bonität der Schuldner vor Ankauf der Forderungen prüft und je nach Ergebnis dieser Bonitätsprüfung seine Entscheidung fällt, habe er seine Risiken abgesteckt.

Die Annahme, das eigentliche Risiko des Factors läge nur im Schuldnerkreis, stimmt nicht, denn hier vermag der Factor mit mathematischen Erfahrungssätzen ähnlich der Versicherungsgesellschaft aufgrund des „Gesetzes der großen Zahl“ seine Ausfallquoten zu kalkulieren. Die Höhe der Ausfallquote findet im Preis, hier die Factor-Gebühren, ihren Nieder-



Dieter Klindworth

„Die oft vertretene Meinung, es sei Aufgabe eines Factors, notleidende Unternehmen zu neuen Erfolgen zu führen, beruht auf der Unkenntnis dieses Geschäfts.“

schlag. Ein entscheidendes Risiko für den Factor - und mit dieser Ansicht stößt man bei Gesprächen mit den sich für Factoring interessierenden Unternehmen zunächst auf Unverständnis - ist im Bereich des Anschlußkunden zu finden.

Die Erfahrung lehrt nämlich, daß eine Reihe von Tatbeständen existiert, für die der Forderungsverkäufer auch nach Verkauf der Forderung verantwortlich bleibt. Die volle Verantwortlichkeit für den Bestand einer

Forderung verlangt vom Anschlußkunden die Fähigkeit, jederzeit und in Höhe der verkauften Forderung die erkennbar gewordenen Mängel jeglicher Art finanziell abdecken zu können.

Die in deutschen Führungsetagen noch oft verbreitete Ansicht, daß nur solche Unternehmen ihre Forderungen verkaufen, die es finanziell sehr nötig haben, ist also falsch. Allerdings ist hierin der entscheidende Grund zu sehen, weshalb Factoring bisher

nicht den vollen Durchbruch geschafft hat.

Auf der Basis dieser Betrachtung stellt sich nunmehr die Frage: Was spricht gegen Factoring, wenn denn nicht die Kosten?

In einer Zeit hoher Insolvenzzraten wächst das Bedürfnis nach Sicherheit. Demzufolge finden zinsbewußte Unternehmen den Weg zum Kreditversicherer oder zum Factor, der im Gegensatz zum Kreditversicherer das 100prozentige Delkrederes übernimmt.

In einer Zeit hohen Kapitalbedarfs bei zu geringer Eigenkapitalquote ist es für ein erfolgsorientiertes Unternehmen von großer Bedeutung, über erhebliche Liquiditätsreserven zu verfügen. Die hieraus resultierende Einkaufsmacht ist in jeder Beziehung für die Rentabilität eines Unternehmens bedeutsam.

In einer Zeit starker Durchdringung fremdländischer Märkte ist es von Vorteil, einen kundigen Partner in Form eines Factors zu haben, der die Abwicklung und Realisierung der Forderungen übernimmt und dem mittelständischen Unternehmen insbesondere mit Rat und Tat zur Seite steht.

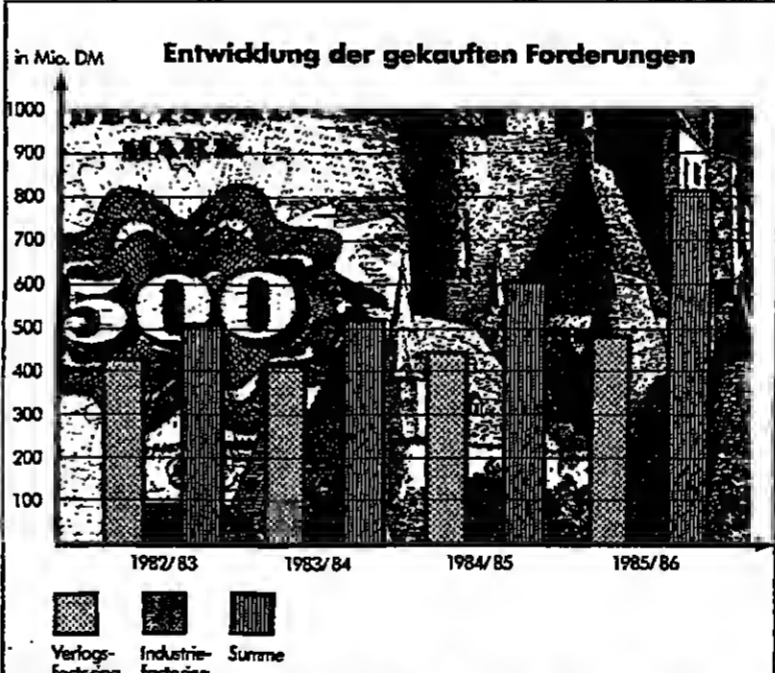
Die aufgezeigten Aspekte machen deutlich, daß durch einen betriebswirtschaftlich sinnvollen Einsatz des Factoring den Unternehmen eine neue Möglichkeit gegeben wird, die sich ihnen bietenden Marktchancen besser zu nutzen.

Die Möglichkeiten des Factoringmarktes sind zur Zeit noch unerschöpflich, seine Grenzen sind gegenwärtig eher psychologischer Natur.

Es gilt, diese Grenzen mit Hilfe vermehrter Öffentlichkeitsarbeit aufzuweichen, damit in der Wirtschaft das Instrument des Factoring als das beurteilt wird, was es ist, nämlich ein modernes Absatzinstrument, mit dem man unternehmerische Zukunft besser gestalten kann.

Auf diesem Hintergrund kann man mit einer weiteren Durchdringung des Marktes rechnen, deren Tempo sich vorrangig an der Abnahme psychologischer Vorbehalte ausrichten wird. Zweistellige Wachstumsraten sollten also auch künftig realistisch sein. Ein beschleunigtes Wachstum vor allem im Exportfactoring ist nicht auszuschließen.

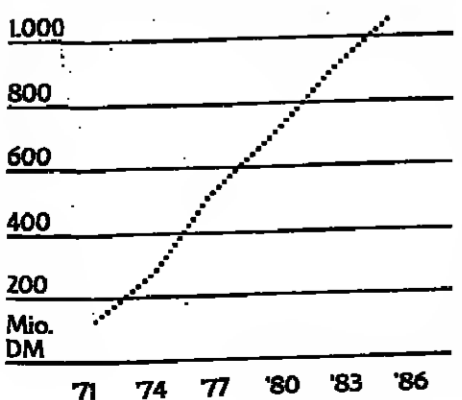
Der Autor ist Geschäftsführer der Proceda Gesellschaft für Exportfactoring D. Klindworth mbH, Wiesbaden



Die Dynamik des Factoring-Geschäfts am Beispiel der VVA Bertelsmann Distribution dokumentiert das Wachstum des Geschäftsvolumens.

# Ihr Partner auf dem Weg zum Erfolg

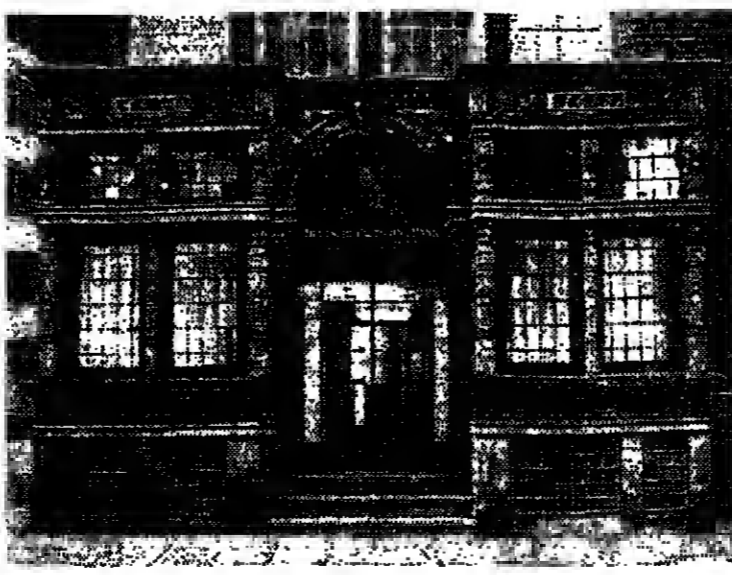
Factoring - das einfache Prinzip der Absatzfinanzierung und Kredit-sicherung - hat in den letzten Jahren bei vielen mittelständischen Unternehmen Anklang gefunden.



Wir konzentrieren uns seit mehr als 15 Jahren auf factoring und haben uns bei unseren Partnern durch gute Leistungen im Bereich des Kredit-Management ein besonderes Vertrauen erworben.

Darum stehen wir heute mit 100 Mitarbeitern und mit über einer Milliarde Factoring-Umsatz in der ersten Reihe der Factoring-Banken der Bundesrepublik.

Durch die FCI - Factors Chain International - sind wir in 26 wichtigen Exportländern vertreten. Gemessen am Umsatz mit FCI-Mitgliedern sind wir das stärkste Glied dieser Kette.



Deutsche Factoring Bank  
Postfach 10 63 60  
Langenstraße 15-21  
2800 Bremen 1  
Telex 244 593  
Telefon (04 21) 3293-0

Informieren Sie mich über

Factoring allgemein

Export-Factoring

Name: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_



## DEUTSCHE FACTORING BANK

INSTITUT DER SPARKASSENORGANISATION

**SIE VERKAUFEN.  
WIR ZAHLEN.**



Erfolgreich verkaufen — Zahlungseingang sofort.  
Mit HELLER FACTORING.  
Und 100% iger Schutz vor Forderungsausfällen. Gründe, mit HELLER FACTORING zu arbeiten.  
Sie möchten HELLER FACTORING kennenlernen! Rufen Sie uns an (06131/603-1) oder schreiben Sie uns. Wir informieren Sie gern.

**HELLER FACTORING  
BANK**  
KAPITALGESELLSCHAFT

HELLER FACTORING WELTWEIT:  
AUSTRALIEN · BELGIEN · DÄNEMARK · DEUTSCHLAND · ENGLAND · FINNLAND · FRANKREICH · HONG KONG · ITALIEN · KANADA · MALAYSIA · MEXIKO · NIEDERLANDE · NORWEGEN · ÖSTERREICH · PORTUGAL · PUERTO RICO · SCHWEDEN · SINGAPUR · SPANIEN · SÜDAFRIKA · USA

**Factoring**

eine Dienstleistung, die speziell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse des einzelnen Unternehmens zugeschnitten sein sollte — denn die Anforderungen, die an das Factoring gestellt werden, sind meist von Fall zu Fall sehr verschieden.  
Fragen Sie uns deshalb nach einem für Sie individuell ausgearbeiteten Lösungsvorschlag; wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

**CLARK CREDIT** CLARK CREDIT BANK GmbH  
Friedrich-Ebert-Str. 120  
Postfach 10 03 51  
D-4330 Mülheim/Ruhr  
☎ (02 08) 58 52 42  
Telex 8 56 544

**INFO-COUPON**  
Name (z. Hd.) \_\_\_\_\_  
Firma \_\_\_\_\_  
Anschrift \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_



Diesen Service bieten wir:  
**Debitorenbuchhaltung**  
**Delkrede**  
**Forderungsfinanzierung**  
Professioneller Factoring-Service durch  
**VIA**  
**Bertelsmann Distribution**  
An der Autobahn · 4830 Gütersloh  
Im Gesprächsraum Hofmühl Chévalier  
Telefon: (0524) 803253

**Factoring sichert dem Mittelstand oft die notwendige Liquidität**

**Mangelnde Eigenkapitalausstattung deutscher Unternehmen durch hohe Steuerlast**  
Von HANS VOLKER MAYER  
Das Finanzierungs- und Dienstleistungsinstrument Factoring gibt es nun seit über 25 Jahren. Um so erstaunlicher ist es, daß vielen wirtschaftlich interessierten Personen oder Gruppen der Begriff Factoring fremd ist oder sie nur unklare Vorstellungen haben. Gleichwohl hat Factoring in der mittelständischen Wirtschaft inzwischen eine hohe Akzeptanz gefunden und sich einen festen Platz erobert.  
Dies liegt nicht zuletzt an den enormen Liquiditätsvorteilen, die Factoring mit sich bringt. Häufig ist es nämlich dem Unternehmer nur mit dem umsatzkongruenten Finanzierungsinstrument Factoring möglich, sein eigentliches Ziel, die Rentabilität, zu erreichen. An erster Stelle aber steht, und das zeigen viele Insolvenzfälle, die Liquidität.  
Bei der Liquidität hat es die mittelständische Wirtschaft besonders schwer, mitzuhalten, weil ihr in aller Regel der Gang zum Kapitalmarkt nicht offensteht. Hinzu kommt noch gegenüber der Großindustrie und mittelständischen Unternehmen in anderen Ländern eine zu geringe Eigenkapitalausstattung, die häufig bei 18 Prozent und darunter (bezogen auf die Bilanzsumme) liegt. Diese mangelnde Eigenkapitalausstattung ist zu einem ganz erheblichen Teil auf die von den Unternehmen zu tragende Steuerlast zurückzuführen.  
Nach einer vergleichenden Erhebung des Instituts der Deutschen Wirtschaft liegt die Steuerlast der deutschen Unternehmen bei nahezu 70 Prozent, während sie in Japan bei rund 68, in den USA bei etwa 54, und in der Schweiz bei nur 49 Prozent liegt. In Großbritannien sank in diesem Jahr sogar die Steuerlast um etwa zehn auf jetzt 35 Prozent des Gewinns. In den USA wird die Steuerbelastung — allerdings unter Wegfall verschiedener Abschreibungsmöglichkeiten — auf maximal 28 Prozent gesenkt.  
Leider ist in der Bundesrepublik eine kurzfristig veränderte eigenkapitalstärkende Steuergesetzgebung nicht in Sicht, so daß die mittelständische Wirtschaft ihre Probleme weiter selbst zu lösen hat.  
Mit dem Finanzierungs- und Dienstleistungsinstrument Factoring



Hans Volker Mayer ist Geschäftsführer der Süd-Factoring GmbH, Stuttgart. FOTO: DIE WELT

steht jedoch dem Mittelstand eine wesentliche Finanzierungsergänzung zu den herkömmlichen Bankfinanzierungen zur Verfügung. Deshalb wird Factoring heute oft zu Recht auch als die Mittelstandshilfe bezeichnet.  
Dabei versteht sich von selbst, daß sich dieses Instrumentes nur solvente, in ihrer Gesamtstruktur gesunde, mittelständische Unternehmen bedienen können. Für marode oder kurz vor der Insolvenz stehende Unternehmen ist dieses Instrument mit Sicherheit nicht geeignet.  
So wie Leasing eine hervorragende Finanzierungsergänzung im Anlagevermögen bietet, bringt Factoring die sofortige Liquidierung im Umlauf-

gen, nur Abnehmer zu beliefern, die auch skontieren. Um den Zahlungseingang zu beschleunigen, bietet der Lieferant seinen Abnehmern häufig auch noch Eskonto an. Mit Factoring kann er aber auf diese teure, weil über den Kosten des Factoring liegende Finanzierungsmethode verzichten.  
Ein weiterer Liquiditätsvorteil ist auch darin zu sehen, daß die aus Factoring gewonnene Liquidität den Lieferanten frei und unabhängig von der Einhaltung der Zahlungsziele seitens seiner Debitoren macht. Diese Unabhängigkeit ist insbesondere in Zeiten von Hochzinsphasen oder bei schlechtem Geschäftsverlauf bei den Abnehmern wichtig, weil dann die meisten Debitoren den Lieferantenkredit verstärkt in Anspruch nehmen.

Geradezu ideal und problemlos sind Umsatzexpansionen mit Factoring zu finanzieren, da sich der Mittelzufluß laufend an die jeweiligen Außenstände anpaßt. Die Liquiditätsvorteile drücken sich auch darin aus, daß durch den Verkauf der Forderungen diese vom Unternehmer nicht zu bilanzieren sind. Mit der sich dadurch verkürzenden Bilanzsumme erhöht sich gleichzeitig prozentual das Eigenkapital und spiegelt somit die deutlich verbesserte Liquiditätslage wider.

Die Factoring-Finanzierung ermöglicht auch eine wesentlich verbesserte Finanzplanung. Bisher war man bei Planungen des Zahlungsrückflusses von vielen Unwägbarkeiten abhängig, zum Beispiel vom Zahlungsverhalten der Neukunden oder von der Auswirkung des Konjunkturverlaufs auf die Zahlungsweise. Jetzt läßt sich mit dem Einsatz von Factoring der Forderungsrückfluß als exakt planbare Größe einstellen.

Mit der aus Factoring gewonnenen Liquidität war es Unternehmen auch schon möglich, Gesellschafter oder Erben auszubezahlen, ohne dadurch beispielsweise bisherige Skontovorteile aufgeben zu müssen. Neben den vielen Liquiditätsvorteilen bringt Factoring auch in den Bereichen Dienstleistung (Buchhaltung, Inkasso, Mahnwesen) und Delkrede (100prozentiger Versicherungsschutz) weitere erhebliche Vorteile.

**Ihr Erfolg!**

**Liquidität und Rentabilität mit Süd-Factoring.**

Wir, die Süd-Factoring, haben viel mit Ihrer Branche zu tun!

- Wir bezahlen Ihre Forderungen sofort
- Wir übernehmen das Ausfallrisiko zu 100 %
- Wir führen Ihre Debitorenbuchhaltung

Was ist Factoring?  
Wie funktioniert Factoring?  
Warum Factoring mit Süd-Factoring?  
Fordern Sie unser Handbuch für Factoring mit detailliertem Fragebogen an.

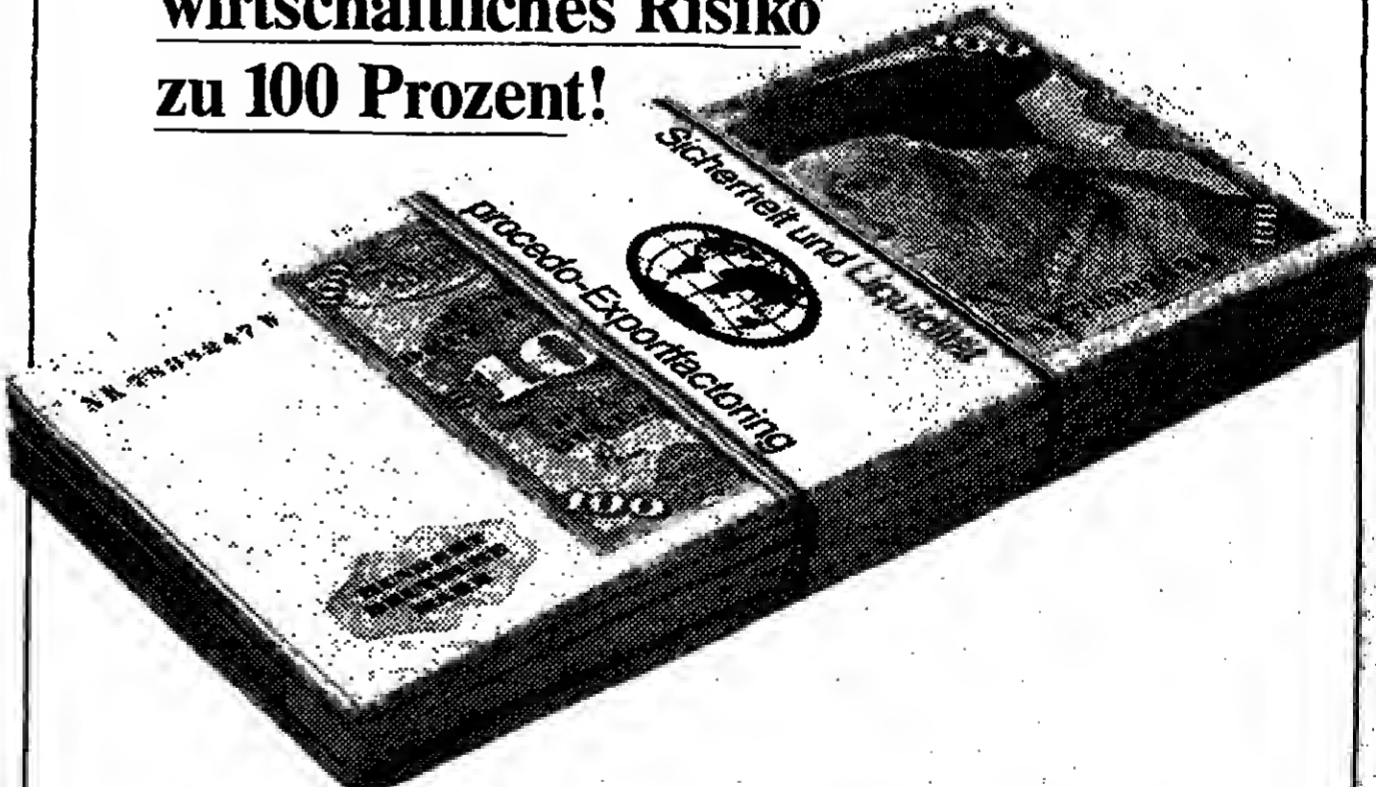


**Süd-Factoring GmbH**

**Coupon**  
Firma \_\_\_\_\_  
Name \_\_\_\_\_  
Anschrift \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_

**Safety first ...auch im Exportgeschäft**

**Wir übernehmen Ihr wirtschaftliches Risiko zu 100 Prozent!**



Sicherheit im Exportgeschäft bedeutet: Keine Forderungsverluste. Sofortige Barzahlung. Ausschaltung der Debitorenüberwachung. Schnelle, problemlose Abwicklung.

Wir bieten diese Sicherheit. Wir schützen vor Forderungsausfällen. Und sorgen für Liquidität. Denn wir bezahlen sofort. Sicherheit statt Risiko — die procedo-Garantie!

**procedo**  
Das führende Unternehmen im Exportfactoring

Gesellschaft für Exportfactoring · D. Klindworth GmbH · Postfach 4706  
6200 Wiesbaden · Tel.: 061 21/3790 61-63 · Telex 4186356 cedo

telstand tät durch hohe Steu...

Geld-Logistik weiter auf dem Vormarsch

Von WOLFPETER HOCKE

Das zur Finanz-Dienstleistung zählende Factoring-Geschäft bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten...

Als Dienstleister für über 300 Industriekunden der Branchen Verlag, Audio und Video, Textil und Optik...

Besonders die mittelständischen Unternehmen nutzen die drei Factoring-Funktionen...

Die zweite Factoring-Funktion leitet sich aus dem Delkrede-Service ab...

Dritter und wesentlicher Teil der Factoring-Dienstleistung ist die Finanzierung des Forderungsbestandes...

Die Vorteile des Factoring-Nutzers liegen vornehmlich im Abbau des Personal- und Sachkostenbereichs...

Factoring reduziert darüber hinaus die Warenbezugskosten...

Das Risiko wird kalkulierbarer, denn insolvente Kunden, die den Auftraggeber in eine prekäre Situation bringen könnten...

Der Autor ist Abteilungsleiter bei der VVA Bertelsmann Distribution, Gütersloh

Das Abtretungsverbot verstärkt die Käufermacht

Zweifel an der Wirksamkeit dieser Bestimmung

Von KLAUS BETTE

Schon Bert Brecht hat in seiner pfiffigen Analyse der Geschäfte des Herrn Julius Cäsar gezeigt...

Daß diese, an sich richtige Meinung, sich in ihr Gegenteil verkehren kann...

Im Paragraph 399 BGB heißt es: „Eine Forderung kann nicht abgetreten werden...“



Klaus Bette ist Geschäftsführer beim deutschen Factoring-Verband...

durch Vereinbarung zwischen Gläubiger und Schuldner ausgeschlossen ist. Solche „Vereinbarungen“ stehen in den Einkaufsbedingungen...

Damit kann die Forderung nicht mehr abgetreten werden. Eine Bank kann eine solche Forderung deshalb auch nicht finanzieren...

Bei der zunehmenden Zahl vor allem großer Unternehmen, die ein Abtretungsverbot in ihre Einkaufsbedingungen aufnehmen...

Die Liste der Firmen mit Abtretungsverbot, die turnusmäßig vom Bundesverband deutscher Banken herausgegeben wird...

schon Aushreitung des Abtretungsverbot im umgekehrten Verhältnis zu seinen Vorteilen.

Die Verweigerung dieses Abtretungsverbot erhoffen sich vor allem Verwaltungsvereinfachung, die Erhaltung von Aufrechnungsmöglichkeiten...

Computergesteuerte Kreditorenbearbeitung ist oft das Argument, mit dem auf der Verwendung des Abtretungsverbot beharrt wird...

Schließlich ist aber das Abtretungsverbot für den, der es aufstellt, nicht nur von geringem Nutzen...

Dieser vertraut aber bei seiner Lieferung darauf, daß er die Forderung aus dem Weiterverkauf seiner unter Eigentumsvorbehalt an seinen Kunden gelieferte Ware...

In einem Fall, in dem der Abnehmer zwar an den Kunden gezahlt hatte, der Lieferant aber seinerseits nicht zu seinem Geld gekommen war...

Die Liste der Firmen mit Abtretungsverbot, die turnusmäßig vom Bundesverband deutscher Banken herausgegeben wird...



Bank-Factoring: Die Debitorenbuchhaltung wird vom Kunden in eigener Regie geführt...

Von London aus laufen die Fäden in alle Welt

Die Credit Factoring International (CFI) Gruppe ist ursprünglich eine Gründung der britischen National Westminster Bank...

Im Vergleich mit den anderen internationalen Factoring-Ketten zeigt die CFI-Gruppe folgende spezifische Akzente:

Alle CFI-Gesellschaften sind mehr oder weniger kapitalmäßig mit der britischen Credit Factoring International Limited...

Besonderheiten weist die CFI-Gruppe insbesondere in den folgenden Bereichen auf:

Im Vergleich mit den anderen internationalen Factoring-Ketten zeigt die CFI-Gruppe folgende spezifische Akzente:

Derzeit bestehen zwei Kategorien von Einzelgesellschaften...

Im Vergleich mit den anderen internationalen Factoring-Ketten zeigt die CFI-Gruppe folgende spezifische Akzente:

Im Vergleich mit den anderen internationalen Factoring-Ketten zeigt die CFI-Gruppe folgende spezifische Akzente:

Besonderheiten weist die CFI-Gruppe insbesondere in den folgenden Bereichen auf:

Im Vergleich mit den anderen internationalen Factoring-Ketten zeigt die CFI-Gruppe folgende spezifische Akzente:

300 Anbieter am Weltmarkt

K.-H. STEFAN, Amsterdam

Folgt man den jährlichen Branchenübersichten der Factors Chain International (weltweit größte Gruppe von Factoring-Instituten)...

So waren 1983 weltweit 250 Anbieter tätig, 1984 waren es 275 und Ende 1985 gab es bereits 300 Gesellschaften...

Von den 300 Factoring-Gesellschaften, die heute weltweit tätig sind, gehören 70 der FCI an...

Im Ausland kräftig zugelegt

K.-H. S. Mainz

Das grenzüberschreitende Factoring mausert sich in der Bundesrepublik Deutschland...

Hieran waren das Export-Factoring mit 1,23 Milliarden Mark und das Import-Factoring mit 51 Millionen Mark beteiligt...

Die Bundesrepublik Deutschland ist mittlerweile nach den USA auf Platz zwei der Welttrangliste...

Weltweit partizipiert das grenzüberschreitende Factoring am jeweiligen Gesamtumsatz nach wie vor mit kaum mehr als fünf Prozent...

rs sch... 20... Prustsch 4706 +1 86 356 cebo

Oft fehlt das Kapital, um längere Durststrecken zu überstehen

Fremdfinanzierung häufig bei 90 Prozent - Verluste an Arbeitsplätzen und Vermögen

Von FRIEDRICH W. HÖCHE

Die deutsche Wirtschaft leidet bekanntlich unter einer unzureichenden Eigenkapitalausstattung...

Das Abtretungsverbot schränkt aber nicht nur die Liquidität dieser Firmen ein...

Reelle Chancen zur Eigenkapitalbildung sind verbaut, vornehmlich durch finanzstarke Großunternehmen...

Die hohe Zahl der Insolvenzen in den letzten Jahren kennzeichnet dieses Problem in eindrucksvoller Weise...

Als Fundament unserer Volkswirtschaft hätte es der Mittelstand verdient, daß man früher auf seine Sorgen aufmerksam geworden wäre...

Das Abtretungsverbot hat sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet...

nie mittelständische Unternehmen, denen die Möglichkeit genommen wird...

Das Abtretungsverbot schränkt aber nicht nur die Liquidität dieser Firmen ein...

Reelle Chancen zur Eigenkapitalbildung sind verbaut, vornehmlich durch finanzstarke Großunternehmen...

Es ist schon mehr als kurios, wenn man sich einmal vorstellt, daß ein finanzstarker Konzern...

Eine so einseitige Anwendung des Paragraphen 399 BGB, der das Abtretungsverbot regelt...

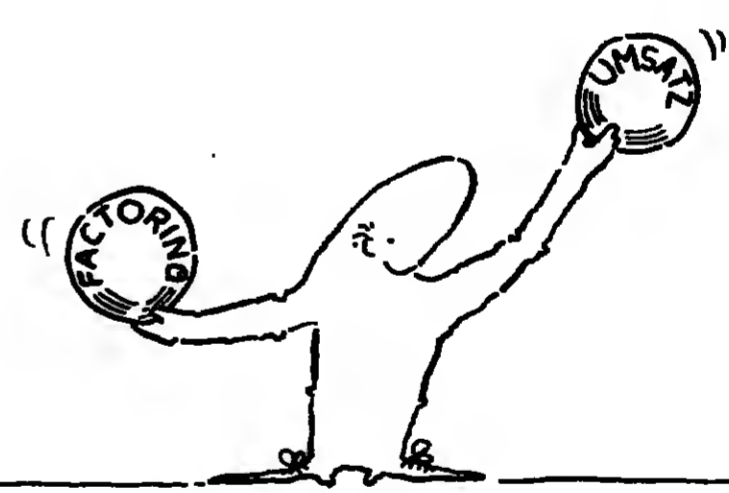
Verwaltungsaufwand verursacht, wenn man ständig Gläubigerwechsel beachten müsse...

Das Abtretungsverbot verzerrt den Wettbewerb und begünstigt jene Unternehmen...

Vielen mittelständischen Betrieben würde eine große Sorge genommen...

Der Autor ist Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Factoring Bank, Bremen.

SCHRITTMACHER



DG DISKONTBANK-FACTORING Ein Konzept fördert Umsatz.

Gestern noch Forderungen - heute schon Bargeld. Wir geben Ihnen durch unser Factoring-Konzept die Sicherheit und die Flexibilität...

DG DISKONTBANK AG, Wiesenhüterstraße 10, 6000 Frankfurt am Main 1, Telefon (0 69) 74 47 04...

Im Verbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken

Rechnen Sie mit uns.

DG DISKONTBANK

Form with fields for Name, Firma, Adresse, Telefon

Bitte senden Sie mir/uns weiteres Informationsmaterial über DG DISKONTBANK-FACTORING.



Die Wiener Holzhacker

Seit Wochen schon glauben die Wiener aus dem Burgtheater dumpfe Töne, etwas wie ein polyphones Murren, zu vernehmen...

Es ist verständlich, daß das angestammte Ensemble, aus dem Claus Peymann, der neue Mann an der Burg, eine Anzahl Darsteller entfernt hat...

Daß Muliar, der am 1. September als Burgschauspieler in den Ruhestand getreten ist, aber als Gast weiterhin in der Burg auftritt...

Wie die Erfahrung lehrt, kann ein Prozeß, auch wenn er eine schmerzliche zur Folge hat, doch dem Beteiligten nützlich sein...

„Ich identifiziere mich nicht mit der Rolle, ich beobachte scharf“ – Begegnung mit dem Filmschauspieler Donald Sutherland

Ein Wolf mit einer Vorliebe für roten Bordeaux

Er ist gewissermaßen der „Klaus Maria Brandauer“ der angelsächsischen Welt. Zumindest war sein Aufstieg zum internationalen Star ähnlich unaufhaltsam wie der seines österreichischen Kollegen...

Er wird nicht nur auf der Leinwand umschwärmt, sondern auch auf der Straße. Man kann diesen glänzend aussehenden Zwei-Meter-Mann schwerlich übersehen...

Er lebt mit seiner Frau und fünf Kindern in Los Angeles. Aber sein eigentliches „Daheim“ ist nach wie vor Kanada, wo er einen kleinen Bauernhof besitzt...

Gauguin, von Sutherland gesehen und interpretiert: das ist ein aggressiver, exzentrischer Zeitgenosse. Ein unzählbarer Wolf, der eher hungrig, als daß er Abstriche an seinen Idealen macht...

Sutherland sieht Paul Gauguin beständig ähnlich. Das ist auch der Grund, warum Regisseur Carlsen ihm um die halbe Welt nachließ...

Wir begegnen Sutherland bei einem kleinen Essen im noblen Hotel „Excelsior“ am Lido von Venedig...



„Einen Film pro Jahr und sonst leben wie Gott in Frankreich“: Donald Sutherland in der Rolle des Malers Gauguin in dem Film „Der Wolf vor der Tür“

isichen Wein, vor allem für roten Bordeaux, den er in allen ihm zugänglichen Jahrgängen ersteinigt. Und von seiner Gemäldesammlung, deren kostbarste Stücke ein riesiger De Kooning und ein kleiner Turner sind...

Nichtstdestoweniger hat Sutherland alles von Gauguin – und vieles über ihn – gelesen. „Gauguin war fraglos ein Genie“, sagt er...

Donald Sutherland hatte schon früh Gelegenheit, Menschen zu beobachten: Mit 14 stieg er als Discjockey ins Showgeschäft ein...

beinahe gleichgültig. Denn die totale Identifikation mit einer Rolle kennt er ohnehin nicht. Da ist er anders als etwa Brandauer, der in Istvan Szabos Film den „Oberst Redl“ gab...

Rund 50 Filme hat Donald Sutherland heute „auf dem Buckel“. Er war der ebenso draufgängerische wie zarbensatte Detektiv „Klute“ in Alan J. Pakulas gleichnamigem Film...

sondern Schauspieler zu werden, nahm er das als einen Fingerzeig des Schicksals und schrieb sich 1956, nach seinem Diplom, an der Royal Academy of Dramatic Arts in London ein...

Wie stellt sich Donald Sutherland seine Zukunft vor? „Ganz klar“, sagt der Star, „weniger arbeiten und mehr verdienen. Ein Film pro Jahr sollte reichen, um meine Kinder zu ernähren...“

Straßburg: Internationales Festival Neuer Musik

Philharmonie im E-Werk

Es war eine lange Quartett-Nacht. Fünfzehn Stunden dauerte sie. Drei Streichquartette waren dazu aufgeboten. Und auch dem Publikum wurde alles abgefordert...

Das Konzert fand im Rahmen des Festivals „musica 86“ in Straßburg statt, und sein Programm beleuchtet schlaglichtartig eines der Hauptanliegen der Organisatoren...

Kurz zuvor waren ausschließlich neuere und meist unbekanntere Produktionen zu hören gewesen. Das Ergebnis des Hörvergleichs fiel bei der Quartett-Nacht durchaus respektabel aus...

sein mögen. George Crumbs Streichquartett „Black Angels“ war da zum Beispiel zu hören, das sich auf zwei- bis höchst vergnügliche Art aus dem Fundus der Musikgeschichte bedient...

Natürlich ist es nicht möglich, den insgesamt 33 „musica“-Veranstaltungen lückenlos gerecht zu werden, etwa der Aufführung von Bernd Alois Zimmermanns „Requiem für einen jungen Dichter“...

Vier polnische Fotografen stehen im Mittelpunkt des 7. Bielefelder Symposiums über Fotografie zum Thema „Elementare Fotografie“ vom 31. Okt. bis 1. Nov. in der Fachhochschule...

KULTURNOTIZEN

John Neumeier verfilmt sein abendfüllendes Ballett „Die Kameledame“ mit Marcia Haydeé in der Titelrolle.

Der Zeitschriftenrat der Arbeitsgemeinschaft der Zeitschriftenverleger des Börsenvereins findet vom 22. bis 24. Oktober in München statt.

Alexandre Kalloujny, Startänzer und Ballettlehrer der Pariser Oper, ist im Alter von 63 Jahren in Paris gestorben.

Retrospektive des Grafikers Rolf Sackenheim

Nachdenkliche Kringel

Zu seinem 65. Geburtstag veranstaltet das Museum seiner Heimatstadt Koblenz dem Zeichner und Grafiker Rolf Sackenheim eine Retrospektive auf sein Schaffen der letzten drei Jahrzehnte.

Dennoch ist dies keine bescheidene Ausstellung. Im Gegenteil, sie stellt hohe Anforderungen an den Besucher und erfüllt höchste Ansprüche erklärter Grafikfreunde...

Geleert hat Sackenheim bei Karl Hubbuch und Otto Coester. Er war nicht von ihnen abhängig. Gleichwohl tauchte manches wieder auf, als er sich vom Gegenständlichen abkehrte...

in den frühen Blättern zu erkennen. Doch bald entwickelte sich daraus eine neue Figurierung, eine eigene, sich geschlossene Welt aus Linien, Gerüsten, Bauten, Landschaften...



Formen, die sich auflösen: „Pinselzeichnung“ (1965) von Rolf Sackenheim, aus der Koblenzer Ausstellung

Seit Ende der 70er Jahre aber vollzieht sich eine auffällige Wandlung in den Zeichnungen und Radierungen Sackenhaims. Die vordem dichtgefüllten Blätter mit ihren Wirbeln und Windungen, ihren Konstruktionen und Verschachtelungen werden immer leerer...

Die Pestszeit in Peter Barnes' bitterer Komödie „Die roten Nasen“, die vor zwei Jahren in London uraufgeführt wurde, nicht nur Seuche, sondern auch Metapher für die aus den Fugen geratene Welt...

Regine Freise schuf das beeindruckende Bühnenbild: Drohend und gewaltig dominiert die Kathedrale von Auxerre, Schauplatz der Handlung, die Szene – sinnfälliges Symbol des allgegenwärtigen und umfassenden Machtanspruchs der Kirche...

Düsseldorf: „Die roten Nasen“ von Peter Barnes

Prügel gegen die Pest

Der Schwarze Tod zieht durch Europa. Von 1348 bis 1352 fällt weit über die Hälfte der Bevölkerung der Pest zum Opfer; die Ärzte sind machtlos, die Kleriker hilflos...

Da fordert ihn der Geißelbruder Grez auf, ein Flagellant zu werden. Flote misversteht jedoch den Auftrag und geißelt Grez statt sich selber – zum großen Amüsement der Umstehenden...

Die Pest ist in Peter Barnes' bitterer Komödie „Die roten Nasen“, die vor zwei Jahren in London uraufgeführt wurde, nicht nur Seuche, sondern auch Metapher für die aus den Fugen geratene Welt...

Barnes entwirft mit wenigen Strichen ein Bild des Mittelalters, das in seiner Skizzenhaftigkeit gar nicht um Vollkommenheit bemüht sein kann. „Die roten Nasen“ sind bedrohlich und komisch, grob und zärtlich, geschmacklos und poetisch...

Nürnberg: Zehn Jahre sind es her, daß das Theaterstück „Schweig, Bub!“ von Fitzgerald Kusz in Nürnberg uraufgeführt wurde. Es ist seitdem zu einem Renner geworden...

Besser erging es Sutherland als Fellini „Casanova“. „Fellini nimmt nichts wirklich ernst, auch Sex und Erotik nicht. Bei ihm macht alles einen Heidenpaß...“

Das Tischgespräch mit Donald Sutherland im „Excelsior“ wird ausgesprochen heiter, wenn der Mime auf die erotischen Szenen zu sprechen kommt, die er stets nur mit Mühe absolvierte...

Besser erging es Sutherland als Fellini „Casanova“. „Fellini nimmt nichts wirklich ernst, auch Sex und Erotik nicht. Bei ihm macht alles einen Heidenpaß...“

Wie stellt sich Donald Sutherland seine Zukunft vor? „Ganz klar“, sagt der Star, „weniger arbeiten und mehr verdienen. Ein Film pro Jahr sollte reichen...“

Wie stellt sich Donald Sutherland seine Zukunft vor? „Ganz klar“, sagt der Star, „weniger arbeiten und mehr verdienen. Ein Film pro Jahr sollte reichen...“

JOURNAL

Nürnberger Theaterstück mit großem Erfolg

Nürnberg: Zehn Jahre sind es her, daß das Theaterstück „Schweig, Bub!“ von Fitzgerald Kusz in Nürnberg uraufgeführt wurde. Es ist seitdem zu einem Renner geworden...

Universitätsbibliotheken verliehen 25 Millionen Bücher

An den Universitätsbibliotheken in der Bundesrepublik sind 1985 mehr als 25 Millionen Bücher, Zeitschriften und andere Medien ausgeliehen worden. Das sind 2,5 Prozent weniger als im Jahr davor...

Politische Karikaturen von Ragnvald Blix

DW, Düsseldorf: Zehn Jahre lang zeichnete er für den „Simplicissimus“. 1919 kehrte er jedoch in seine norwegische Heimat zurück und arbeitete für seine eigene satirische Zeitung „Exlex“...

In Erinnerung an Justinus Kerner

Aus Anlaß des 200. Geburtstages des Arztes und Schriftstellers Justinus Kerner (vgl. WELT v. 17. 9. 1917) ist das Kernerhaus in Weinsberg nach gründlicher Renovierung der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht worden...

Barbara Sadowska

Die Menschenrechtlerin und Lyrikerin Barbara Sadowska ist in Warschau im Alter von 48 Jahren gestorben. Frau Sadowska war die Mutter des Abiturienten und Jung-Lyrikers Grzegorz Przemyski...

DAS AKTUELLE TASCHENBUCH

Die „Bibliophilen Taschenbücher“ sind gerade bei dem 500. Band angelangt. Und da sich diese Taschenbuchreihe vorwiegend dem schönen Buch der Vergangenheit verschrieben hat, feiert man dieses Jubiläum mit einem „imaginären Museum der Buchkunst“...

